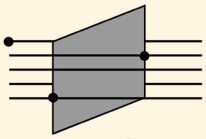
INSTITUT FÜR
INTERDISZIPLINÄRE
FORSCHUNG

F·E·S·T Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft



Jahresbericht 2023



INSTITUT FÜR
INTERDISZIPLINÄRE
FORSCHUNG

F·E·S·T Forschungsstätte der
Evangelischen
Studiengemeinschaft

Inhalts-verzeichnis

Wir über uns – das Institut

Auftrag und Struktur der FEST 6
Geschichte des Instituts 8
Nachruf Jürgen Hübner 10

Arbeitsbereich „Religion, Recht und Kultur“ 12
Themenfelder 13
Digitale Theologie und Digitale Kirche 14
Pandemie – Lessons to be learned 16
Bioethik und Medizinrecht 18
TheoLab Heidelberg 19
Recht auf Gesundheit und Gesundheitsdienstleistungen 20
Werteerziehung durch die Schule 22
Mensch 4.0 23
Gewissensfreiheit und -konflikte im Gesundheitswesen 24
International Health Governance 25
Induktive Theologie 26
Theologie in der Klimakrise 27

Arbeitsbereich „Nachhaltige Entwicklung“ 28
Themenfelder 29
Fachstelle Umwelt- und Klimaschutz der EKD 30
Erstellung von Klimaschutzkonzepten 32
Netzwerk „Mobilität und Kirche“ 33
Klimaanpassungskonzept für die Lafim Diakonie 34
BiodiversitätsCheck in Kirchengemeinden 35
Umweltmanagement in (kirchlichen) Einrichtungen 36
Grünes Museum und klimagerechte Kultur 37
Nationaler und Regionaler Wohlfahrtsindex 3.0 38
Umsetzung der SDG auf kommunaler Ebene 40
Sozial gerechter Klimaschutz 41

Arbeitsbereich „Frieden“ 42
Themenfelder 43
Religionen, Diplomatie und Frieden 44
Blog „Krieg in der Ukraine“ 46
Friedensethik angesichts des Krieges in der Ukraine 48

Stimmen zum Krieg in der Ukraine jenseits der westlichen Welt 49
Wehrpflicht revisited? 50
Heidelberger Forum zur Friedensethik 52
GKKE Task Force „Afghanistan“ 54
@FestFrieden – die digitale Vernetzung des ABs „Frieden“ 55

Arbeitsbereich „Theologie und Naturwissenschaft“ 56
Themenfelder 57
Verletzlichkeit, Personalität und Leiblichkeit in der Demenz 58
In Kontakt mit der Wirklichkeit 59
Die Sache mit dem Klima 60
Religionsexterne Sakralisierungen von Natur 61
Waldbestattungen in Deutschland 62
Der Geschmack der Heimat 64
Indifferenz und Gleichgültigkeit 66

Kooperation der Arbeitsbereiche 68
Jour Fixe 69
Wertebildung in der Schule 70

Listen 72
Vorstand und Mitglieder der FEST 73
Wissenschaftliches Kuratorium 74
Wissenschaftliches Kollegium 74
Mitarbeiter*innen 75
Wissenschaftliche Hilfskräfte, Praktikant*innen 75
Personalia 76
Berichte aus den Gremien 76
Mitgliedschaften der Kollegiumsmitglieder 77
Lehrtätigkeit 79
Vorträge, Beratung und Vermittlung 79
Publikationen 88
Publikationsreihen der FEST 91
Außerhalb der Institutsreihen 95

Impressum 97

Auftrag und Struktur der FEST

Philipp Stoellger

„Die Studiengemeinschaft hat die Aufgabe, wissenschaftliche Arbeiten anzuregen und zu fördern, die dazu bestimmt sind, die Grundlagen der Wissenschaft in der Begegnung mit dem Evangelium zu klären, und die Kirche bei ihrer Auseinandersetzung mit den Fragen der Zeit – auch durch Untersuchungen und Gutachten für die Mitgliedskirchen – zu unterstützen. Sie unterhält zu diesem Zweck eine Forschungsstätte mit interdisziplinärer Ausrichtung." So heißt es in §2 der Satzung der FEST.

Anregen und Fördern wissenschaftlicher Arbeit ist demnach ihre vorzügliche Aufgabe. Das heißt so schlicht wie folgenreich, die FEST hat frei, gründlich und verantwortungsvoll zu forschen, und zwar interdisziplinär auf Augenhöhe mit allen Gesprächspartnern. Eben dies hat sie auch im vergangenen Jahr allen Widrigkeiten zum Trotz ergebnisreich getan, wie der folgende Bericht im Einzelnen darlegt.

Der Schmeilweg 5, über dem Heidelberger Schloss gelegen, ist der gehegte und gepflegte locus amoenus intensiver Verständigung im Geiste freier Forschung. Der institutionelle Grund der FEST sind und bleiben die protestantischen Kirchen in Deutschland. Wird sie doch getragen, gefördert und herausgefordert durch die EKD, die Landeskirchen, die Evangelischen Akademien und den Evangelischen Kirchentag. Dass sich die Evangelische Kirche in Deutschland solch eine Forschungsinstitution ‚leistet', versteht sich keineswegs von selbst. Es ist im Vergleich zu anderen Kirchen ein kulturelles Gut, das nicht hoch genug zu schätzen und für dessen Erhalt immer wieder zu danken ist. Es zählt sicher zum Kirchenkulturerbe mit Zukunft.

Der Fokus der FEST besteht darin, die ‚Grundlagen der Wissenschaft in der Begegnung mit dem Evangelium' zu klären – was immer das im Einzelnen meinen mag. ‚Die Wissenschaft' wird dieser Begegnung ausgesetzt, und zwar nicht nur die theologische, sondern alle möglichen in interdisziplinärer Konstellation – im Blick auf ihre Grundlagen. Für diese Begegnung ist die FEST das institutionelle Medium: das Wo und Wie, das Worin und Wodurch diese Grundlagenfragen bearbeitet werden. Solch ein professionelles und belastbares Medium bietet vielen ‚Fragen der Zeit' den Raum und die Zeit und die Ressourcen, die man zu ihrer Bearbeitung benötigt.

Was war es, was wir wissen wollten, konnten und sollten, und was sollte und könnte es künftig sein – in evangelischer Verantwortung? So zu fragen birgt Herausforderungen für beide Seiten, die an der Universität manchmal gemieden werden und in den Kirchen gelegentlich auch – wäre da nicht die FEST. Dass das Evangelium den Wissenschaften ausgesetzt wird, ist das Kerngeschäft der Theologie. Dass auch die Wissenschaften unter diesem Fokus herausgefordert werden, führt in eine ungewöhnliche Verantwortung. Was um Beispiel haben Medizin und Ökonomie oder Mathematik und ‚digital sciences' angesichts dieser Herausforderung zu sagen? Und was hätte ihnen das Evangelium seinerseits zu sagen? Ist doch die FEST nicht die Stimme des Evangeliums, sondern ‚nur' das Medium, in dem diese ungewöhnliche Konstellation professionell bearbeitet wird. Man merkt jedenfalls umgehend, dass die Aufgabenbestimmung der FEST ins Offene führt – wo sie sich dann auch zu bewähren hat. So wird die FEST noch manches ‚anre-

gen und fördern‘: Was machen die Kirchen mit der Digitalisierung, und was die Digitalisierung mit den Kirchen? Wie steht es um Macht und Gewalt in Religion und in den Kirchen? Was heißt es für ‚Öffentliche Theologie‘, wenn sie mit Deutungsmachtbegehren und -konflikten zu tun bekommt? Vor welchen Aufgaben stehen Kirchen des Wortes in visuellen Kulturen, wenn ‚Sichtbarkeit‘ zum ‚höchsten Gut‘ wird? Und was bedeutet Medialität für das Menschsein und -werden?

Die ‚Auseinandersetzung mit den Fragen der Zeit‘ ist eine so erfreulich wie beunruhigend offene Aufgabenstellung. Denn diese Fragen ändern sich mit Ort und Zeit, mit Horizontwandel und Perspektivenwechseln. Wie man diese dringlichen Fragen, Ansprüche und Herausforderungen bemerkt, sie hört, sieht oder fühlt, ist allerdings alles andere als klar. Formen, Modi und Methoden der Gegenwarts- und Zukunftswahrnehmung sind längst nicht so klar und deutlich ausdifferenziert wie die ‚historischen Methoden‘. Wer wo wann wie welche Fragen als besonders dringlich wahrnimmt, ist ungemein variabel. So treten die Kirchen an die FEST mit Fragen heran und umgekehrt die FEST an die Kirchen, und beide suchen die Fragen zu finden, die in Öffentlichkeiten und Wissenschaften dringlich werden.

Dabei ist die FEST nicht nur als Wahrnehmungsverstärker gedacht, sondern als Wahrnehmungsorgan in wissenschaftlicher Disziplin und evangelischer Verantwortung. Die FEST ist think tank der EKD und Landeskirchen, der Akademien und des Kirchentages in ‚Auseinandersetzung mit den Fragen der Zeit‘. Sie hat zu entdecken und zu finden, was auf Kirchen und Öffentlichkeiten zukommt. Gelegentlich wird sie es auch wagen müssen, zu erfinden, was denn kommen könnte. Daher ist sie eine investigative, inventive, innovative und imaginative Institution. Die FEST ist in alledem auch eine erfahrene und bewährte Transferinstitution: Sie überträgt ihre Forschungsergebnisse in Kirchen, Politik, Öffentlichkeiten und andere Wissenschaftsinstitutionen. Was an den Universitäten derzeit dringlich gefordert und eingeführt wird, ist von der FEST seit Jahrzehnten bewährte Praxis und Tradition.

2020 schrieb das Kollegium seine Beiträge zu ‚Corona als Riss‘, der 2022 seine Fortsetzung fand im Band ‚Coronafolgenforschung‘. Nur leider überholen sich die Krisen und neuen Herausforderungen derzeit gegenseitig. Der Arbeitsbereich „Frieden“ zeigt seine Relevanz in der Forschungsarbeit zu Ukrainekrieg und seinen möglichen Folgen. Passend zum Trubel um OpenAI, GTP und deren ‚Verwandte‘ sind sich die beiden Bände zur Ethik der Digitalisierung sowie zur Künstlichen Intelligenz (Framing KI) so nötig wie hilfreich. Entsprechendes und Weiterführendes zeigt dieser Jahresbericht auch für die übrigen Arbeitsbereiche zu Nachhaltigkeit, Recht und Theologie.

Im Rückblick auf 2023 gilt wie immer der besondere Dank den Trägern der FEST sowie allen Mitdenkenden und Mitforschenden, von denen die interdisziplinäre Arbeit lebt. Der Dank gilt auch dem Kollegium und allen Mitarbeitenden für ihre so wichtige und tragende Transfer- und Forschungsarbeit in Zeiten von Krieg, Konflikt und Krisen. Die Grundformel der FEST entfaltet immer wieder eine ungeahnte Aktualität und Dringlichkeit: die „Wissenschaft in der Begegnung mit dem Evangelium“.

Geschichte des Instituts

Constanze Eisenbart

Die Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft (FEST) entstand 1957/58 durch die Zusammenlegung zweier kleiner wissenschaftlicher Institutionen in kirchlicher Trägerschaft: der Studiengemeinschaft der Evangelischen Akademien in Bad Boll mit ihrer angesehenen Kommission zur Erforschung des Marxismus und des Christophorus-Stiftes in Hemer (Westfalen), das neben kirchenrechtlichen Untersuchungen (Hans Dombois) vor allem den Dialog zwischen der Quantenphysik, der Theologie und der Philosophie betrieb (Günter Howe). Zum ersten Leiter der in Heidelberg neu eingerichteten FEST wurde der Philosoph und Bildungsreformer Georg Picht berufen, der seit 1964 auch den Lehrstuhl für Religionsphilosophie an der Theologischen Fakultät der Universität Heidelberg innehatte. Der erste Vorsitzende des neu berufenen Wissenschaftlichen Kuratoriums war Ludwig Raiser, Vorstandsvorsitzender war der westfälische Vizepräsident Karl Lücking. Am 26. April 1957 beschloss das Kuratorium auf seiner konstituierenden Sitzung, der Bitte des Evangelischen Militärbischofs Kunst nachzukommen und eine interdisziplinäre Kommission zu berufen, die nach den theologischen Implikationen des durch die Atomwaffen revolutionierten Kriegsbildes fragen sollte. Damals drohten die vehementen Auseinandersetzungen um die Einrichtung der Militärseelsorge und um eine mögliche atomare Bewaffnung der Bundeswehr die Kirche zu spalten. Nach erbitterten Diskussionen einigte sich die Kommission zwei Jahre später auf die von Carl Friedrich von Weizsäcker formulierten „Heidelberger Thesen“ zum Umgang der Kirchen mit der Atomwaffenproblematik.

Von Beginn an folgten die Arbeiten der FEST drei Prinzipien, die trotz aller Veränderungen des Instituts auch heute noch gelten: *erstens* die Forderung nach Interdisziplinarität als einer angemessenen Methode, um die eng verflochtenen und oft wechselwirkenden Prozesse der modernen Welt zu erfassen – dabei ist klar, dass disziplinäre Kompetenz die Vorbedingung von interdisziplinärer Wissenschaft ist; *zweitens* die Überzeugung, dass Christ*innen eine Verantwortung für die politische Gestaltung der Welt tragen, woraus sich das Gewicht der Politik-Beratung in einzelnen Arbeitsfeldern des Institutes begründet – dabei ist klar, dass solche Beratung niemals parteiengebunden sein darf; *drittens* die Erkenntnis, dass im Zeitalter der von Wissenschaft und Technik ebenso geprägten wie gefährdeten Zivilisation die Kritik an der Wissenschaft selbst ein unverzichtbarer Bestandteil des Forschungsprozesses ist – dabei ist klar, dass der Philosophie als der „Wissenschaft von der Wissenschaft“ eine gewichtige Rolle zukommt.

In den 1960er Jahren wurde die FEST Schritt für Schritt ausgebaut: Theolog*innen, Naturwissenschaftler*innen, Sozialwissenschaftler*innen und Ökonom*innen wurden gewonnen. Das ermöglichte dem Institut, größere Projekte durchzuführen. Neben den kontinuierlich weiterarbeitenden Arbeitsgruppen wurden die beiden großen Kommissionen eingerichtet, die in Anknüpfung an „Atomzeitalter – Krieg und Frieden“ die „Studien zur gesellschaftlichen und politischen Situation der Bundeswehr“ (1965/66) vorlegten. Seit 1966 arbeiteten im Laufe der Jahre bis zu 80 – zum Teil externe – Wissenschaftler*innen in fünf Gruppen an einem Friedensforschungsprojekt, das insbesondere nach dem möglichen Beitrag von Theologie und Kirche zum

Frieden als der Überlebensbedingung der Menschen in der Epoche der Massenvernichtungswaffen fragte. 15 „Studien zur Friedensforschung“ sowie eine ganze Reihe von Bänden in den „Forschungen und Berichten“ (Klett-Cotta) und in den „Texten und Materialien“ (FEST) enthalten Ergebnisse dieser Arbeit.

Die vielfältigen Beratungsaktivitäten der FEST wurden ermöglicht und getragen durch einen breiten Sockel an Grundlagenforschung in Theologie, Philosophie, Rechtswissenschaft, Theorie der Naturwissenschaften, Ethik der Medizin, Ökologie, Ökonomie und nicht zuletzt in den Bemühungen um eine theoretische Fundierung der neu entstehenden Friedensforschung. Arbeiten am Werk Dietrich Bonhoeffers bildeten seit dem Eintritt von Heinz Eduard Tödt und Ilse Tödt in die FEST 1961 einen weiteren Schwerpunkt.

Wöchentlich diskutierte das Kollegium historische, systematische und methodische Themen, zu denen alle beitragen konnten. Einmal im Jahr war eine ganze Woche der eingehenden Erörterung philosophischer Fragestellungen gewidmet. An diesen „Philosophen-Gesprächen“, zu denen auswärtige Referenten eingeladen waren, nahmen das Kollegium sowie Mitglieder des Kuratoriums teil. Das Kuratorium selbst behandelte über Jahre Fragen zu den „Voraussetzungen der Wissenschaft“.

Nach dem Tode von Georg Picht 1982 berief der Vorstand den Politikwissenschaftler Klaus von Schubert zum Leiter. Er initiierte die gemeinsam mit anderen Forschungsinstituten jährlich herausgegebenen „Friedensgutachten“ und knüpfte neue Kontakte mit Rüstungskontrollspezialisten im westlichen sowie vor allem im östlichen Ausland. Sein Nachfolger wurde, nach der kommissarischen Leitung durch den Soziologen Johannes Schwerdtfeger, der Philosoph Heinz Wismann. Ihm folgte als nebenamtlicher Leiter von 2003–2006 der Tübinger Theologe Eberhard Jüngel. Von 2007–2011 wurde die FEST nebenamtlich von dem Heidelberger Rechtswissenschaftler für deutsches und europäisches Verwaltungsrecht Eberhard Schmidt-Aßmann geleitet. Von 2012 bis Ende 2019 war Klaus Tanner, Ordinarius der Theologischen Fakultät der Universität Heidelberg für Systematische Theologie und Ethik, nebenamtlicher Leiter der FEST. Seit 2020 ist Philipp Stoellger nebenamtlicher Leiter der FEST.

Waren die ersten zweieinhalb Jahrzehnte der FEST durch einen von den Kirchen großzügig geförderten Auf- und Ausbau gekennzeichnet, so mussten in den folgenden 35 Jahren die Erschließung neuer Arbeitsfelder und die thematische Weiterentwicklung der Arbeiten unter schwierigeren Bedingungen bewältigt werden. In einer Zeit der sinkenden kirchlichen Einnahmen wurde die Bestandserhaltung selbst zu einer wichtigen Aufgabe. Drittmittel gewannen größere Bedeutung. Den veränderten Zeitumständen, insbesondere nach 1989, wurden auch die Gremien des Instituts angepasst. Die inhaltliche Arbeit bekam neue Schwerpunkte. Neben „Frieden“ trat „Nachhaltige Entwicklung“, neben „Das Recht der Kirche“ traten „Religion und Kultur“, die Naturwissenschaft nahm die „Künstliche Intelligenz“ in den Blick. Große Aufgabenfelder öffneten sich vor allem für den Dialog zwischen Theologie und Naturwissenschaften sowie für die Ökologie im weitesten Sinne des Wortes.



© A. Katarina Weilert/FEST

Nachruf

Prof. Dr. Jürgen Hübner (1932–2023)

Thorsten Moos

Die FEST trauert um apl. Prof. Dr. Jürgen Hübner, der am 13.09.2023 im Alter von 91 Jahren in Trier verstorben ist.

Jürgen Hübner studierte Biologie und Chemie an der Freien Universität Berlin sowie anschließend Theologie an der Kirchlichen Hochschule Berlin sowie an den Universitäten Göttingen und Zürich. Nach einem Vikariat in Essen und Zürich wurde er 1965 in Zürich bei Gerhard Ebeling mit einer Arbeit über theologische Stellungnahmen zur biologischen Evolutionstheorie promoviert. 1964–1966 edierte er die theologischen Schriften Johannes Keplers im Auftrag der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. 1966 wurde er in Berlin als evangelischer Pfarrer ordiniert. 1969–1970 war er Assistent am Institut für Hermeneutik der Universität Tübingen und anschließend Studienleiter an der Evang. Akademie in Bad Herrenalb. 1972 habilitierte er sich an der Theologischen Fakultät in Heidelberg, wo er insgesamt 40 Jahre lang lehrte. 1978 wurde er hier zum apl. Professor ernannt. 1977 wurde er als Wissenschaftlicher Referent an die FEST berufen. Zwanzig Jahre arbeitete er dort hauptberuflich, seit 1997 mit weiterhin hoher Präsenz als Emeritus. In Gastsemestern lehrte er in Gießen und Tübingen.

Jürgen Hübners naturwissenschaftlich-theologische Doppelqualifikation sollte lebenslang seine Forschungsinteressen bestimmen. Gemeinsam mit Günter Altner begründete er das interdisziplinäre Gespräch zwischen Biologie und Theologie im deutschen Sprachraum neu und trieb dieses dann insbesondere an der FEST unermüdlich voran. Dabei deckte er ein breites Spektrum an Themen ab, die von wissenschaftstheoretischen Grundlagen über Fragen der materialen Vereinbarkeit theologischer und naturwissenschaftlicher Aussagen bis hin zur Verbindung von Wissenschaft, Glauben und Kunst reichten. Mit seinen Kepler-Studien, deren systematischen Ertrag 1975er in „Die Theologie Johannes Keplers zwischen Orthodoxie und Naturwissenschaft“ publizierte, machte er sich in diesem Dialog zudem um historische Tiefenschärfe verdient. Zugleich war er der Chronist dieses Gesprächs: Sein Werk „Der Dialog zwischen Theologie und Naturwissenschaft. Ein bibliographischer Bericht“ (1987) ist für den darin abgedeckten Zeitraum nach wie vor eine Referenz. Einen besonderen Schwerpunkt seiner Tätigkeit bildeten ethische Themen. Seit den späten 1960er Jahren äußerte sich Jürgen Hübner insbesondere zu den Auseinandersetzungen um die Gentechnik, aber auch zu ethischen Fragen der modernen Medizin wie zu Umweltfragen. Seine abgewogenen Urteile aus den durchaus kirchlich oft aufgeregten Zeiten der Bonner Republik sind auch heute noch lesenswert.

In all dem zeichnete sich Jürgen Hübner durch eine tiefe menschliche Freundlichkeit und Warmherzigkeit aus, die nicht neben seiner Intellektualität stand, sondern zu ihr gehörte. Seine Neugier, sein ernsthaftes Verstehenwollen, seine breite Bildung und seine Bereitschaft, das eigene Urteil beständig zu prüfen und zu revidieren, brachten Gesprächspartner*innen an seinen Tisch, die sonst um den kirchlich-theologischen Bereich eher einen Bogen machten.

Jürgen Hübner war über vier Jahrzehnte an der FEST tätig. Dankbar für diese Zeit bewahren wir ihm ein ehrendes Angedenken und fühlen mit seiner Familie.

Arbeitsbereich „Religion, Recht und Kultur“



© pixabay

Themenfelder

Frederike van Oorschot/A. Katarina Weilert

Der Arbeitsbereich „Religion, Recht und Kultur“ widmet sich Projekten der Grundlagenforschung, anwendungsorientierten Formaten und forschungsbasierter wissenschaftlicher Beratung von kirchlichen und gesellschaftlichen Akteuren. An der Schnittstelle von interdisziplinär geschärfter Gegenwartswahrnehmung auf der einen Seite und systematisch-theologischer und juristischer Kompetenz auf der anderen Seite werden derzeit sieben Themenfelder verfolgt.

Transformationspotential liegt *erstens* im digitalen Wandel von Gesellschaft und Kirche. Daher werden die Veränderung kirchlichen und religiösen Lebens in kirchentheoretischer und ekklesiologischer Perspektive und im Kontext gegenwärtiger kirchlicher Transformationsprozesse reflektiert. Auch kommen religiöse Deutungskategorien in den Blick, die medial und ethisch in der Deutung des digitalen Wandels insgesamt aufgerufen werden. Untersucht werden zudem die Transformationen in Hermeneutik und Epistemologie der Wissenschaften selbst.

Als eine *zweite* Deutungsaufgabe wird die Klimakrise in Zusammenarbeit mit dem AB NE adressiert. Hier werden Deutungsperspektiven entwickelt, die für die Ausrichtung und Begründung theologischer Haltungen zur Klimakrise in Wissenschaft und Kirche Potential entfalten.

Die Verortung und Aufgabe von Wissenschaft(en) in der Gesellschaft stellt eine *dritte* Herausforderung dar. Diskutiert wird, wie im Licht des Modells einer Open Science theologisches Arbeiten in und mit gesellschaftlichen Deutungsaufgaben verbunden werden kann. Begleitend wurden digitale Infrastrukturen initiiert (Cursor, SysLex).

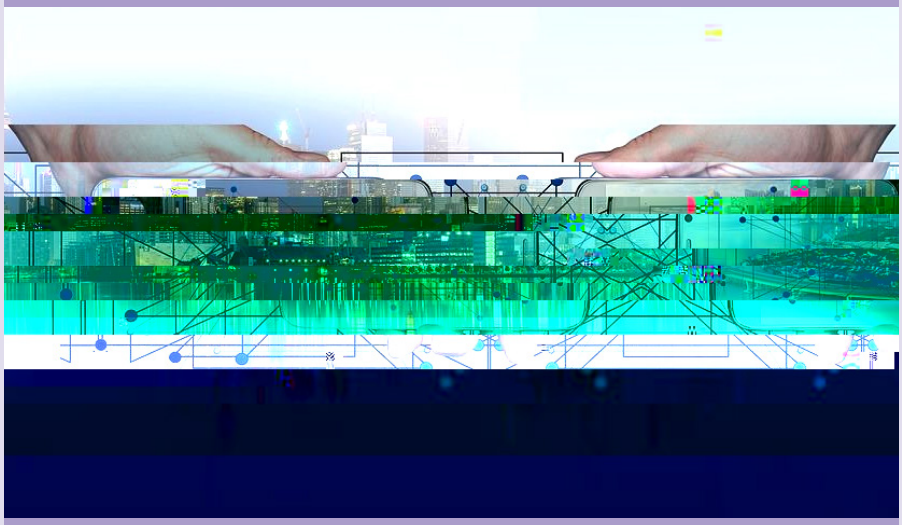
Ein *viertes* Forschungsfeld umfasst den Bereich Bioethik- und Gesundheitsrecht. Begleitend zu politisch-parlamentarischen Prozessen, aber auch vorausdenkend werden Schnittstellen zwischen Recht und Ethik reflektiert. Darüber hinaus gilt das Augenmerk weiteren gesundheitsrechtlichen (individualrechtlichen und strukturellen) Fragestellungen.

Der Bereich „Staat, Wissenschaft und Politikberatung“ bildet mit staatsrechtlichen Diskursen und Fragen zu der Organisation von Wissenschaft im Staat sowie Politikberatung durch wissenschaftliche (und kirchliche) Akteure das *fünfte* Forschungsfeld. Auch die Neuausrichtung von Gesundheitssicherheit in Staat und Gesellschaft ist hier im Fokus.

Im *sechsten* Bereich werden völkerrechtliche Fragestellungen und ausgewählte Fragen im Bereich der Menschenrechte verfolgt.

Der *siebte* Schwerpunkt thematisiert das Gebiet der Glaubens-, Gewissensfreiheit und Wertediskurse. Glaubensüberzeugungen und Gewissensvorgaben sind eng mit der Identität des Menschen verbunden und können in einer Spannung zum Staat stehen. Mit der religiös-weltanschaulichen Pluralisierung stellen sich Fragen verbindender „Werte“ einer Gesellschaft, die ein solidarisches Zusammenleben ermöglichen.

Diese Themenfelder werden in enger Vernetzung mit universitären und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, sowohl in nationalen als auch internationalen Kooperationen verfolgt.



© pixabay.com

Digitale Theologie



Frederike van Oorschot

Unter dem Schlagwort „Digitale Theologie“ sammeln sich unterschiedliche Ansätze und Interessen in der Theologie, die sich mit Prozessen der Digitalisierung auseinandersetzen: Neben Theologie, die in digitalen Räumen betrieben wird, wird theologische Arbeit zunehmend mit digitalen Methoden betrieben. Daneben wird der digitale Wandel selbst Reflexionsgegenstand und auch seine Auswirkungen auf theologische Begriffe und Denkmodelle wird bedacht. Eine solche Differenzierung des Forschungsfeldes stellte Frederike van Oorschot 2023 in ihrem Band „Digitale Theologie und Digitale Kirche“ in der Reihe FEST kompakt vor.

Daneben stand 2023 vor allem die Implementierung von Infrastrukturen digitaler Theologie im Vordergrund: Unter der Leitung von Frederike van Oorschot hat sich 2022 ein Herausgeber*innenkreis für eine Online Enzyklopädie Systematische Theologie (SysLex) gegründet. Parallel zu bestehenden Onlinelexika soll ein kostenfreies open access Angebot geschaffen werden, das aktuelle systematisch-theologische Forschung problemorientiert und auf aktuellem Stand für theologisch Interessierte (Pfarrer*innen, Lehrer*innen, Diakon*innen, Kirchenvorstände etc) online zur Verfügung stellt. Getragen wird das Lexikon von einem neunköpfigen Herausgeber*innenkreis und begleitet durch einen wissenschaftlichen Beirat. Als Projektpartner konnte das Centrum für Digitale Systeme der FU Berlin, sowie der Fachinformationsdienst Theologie gewonnen werden. Unterstützt wird das Projekt durch den Digitalinnovationsfonds der EKD, sowie die Fachgruppe Systematische Theologie der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie. Die Infrastruktur wird derzeit aufgebaut und das Lexikon wird voraussichtlich Anfang 2025 veröffentlicht.

Weitergeführt wurde das Projekt Cursor_ (https://cursor.pubpub.org/), ein theologisches Open-Access- Projekt, das es sich zur Aufgabe macht, fachwissenschaftliche Diskussionen, innovative Publikationsformate und verschiedene Öffentlichkeiten digital zusammenzubringen. Cursor_ soll ein Ort für eine „explorative Theologie“ sein: eine Suchbewegung, um im Gespräch mit den zahlreichen Praxisfeldern neue Möglichkeiten kirchlichen Handelns und theologischer Reflexion in der Gegenwart zu

Titel des Projekts:
Digitale Theologie und Digitale Kirche

Laufzeit:
seit 2018

gefördert von:
Digitalinnovationsfonds der EKD

bearbeitet von:
PD Dr. Frederike van Oorschot

Kooperationspartner:
Prof. Dr. Hanna Reichel, Prof. Dr. Kate Ott, Dr. Clifford Anderson, Prof. Kinga Zeller PhD, Prof. Dr. Sarah Jäger, Prof. Dr. Florian Höhne, Global Network for Digital Theology, Centrum für Digitale Systeme der FU Berlin, Fachinformationsdienst Theologie

Publikation:
Frederike van Oorschot (2023): Digitale Theologie und digitale Kirche (FEST kompakt, Bd. 7).



© Frederike van Oorschot/FEST

erkunden. Cursor_ basiert auf der Open Science-Plattform PubPub, welche partizipative Diskurse, eine Versionierung der Beiträge sowie die Zitation aller Kommentare und Diskussionen ermöglicht. 2020 wurde Cursor_ zudem in das Verlagsprogramm von Heidelberg University Publishing aufgenommen (https://heiup.uni-heidelberg.de/journals/index.php/cursor).

Weitergeführt wurde die systematisch-theologische Reflexion des digitalen kirchlichen Lebens. Nach Abschluss der Tagungsreihe „Digital – Parochial – Global“ (2020–2022) wurde mit der Planung einer Monographie zum Thema in ekklesiologischer und kirchentheoretischer Perspektive begonnen. Begleitend ist eine zweite Phase der Workshopreihe in Vorbereitung, in der die Wechselwirkungen zwischen digitalen Formen kirchlichen Lebens und Kirchentransformationsprozessen in den Blick kommen.

Seit 2019 bildet die Workshopreihe „Theologies of the Digital“ einen Ort für die Exploration der Veränderung theologischer Denkmodelle durch den digitalen Wandel. Geplant ist eine Fortsetzung der Reihe mit einem Workshop zum Thema „Just Openness“ im Frühjahr 2025 in Chicago.

Ausgebaut wurden die Kontakte zum Universitären Sonderforschungsbereich „Digital Religion(s)“ an der Universität Zürich,. Frederike van Oorschot ist zudem Konsultationspartnerin des Forschungsprojekts „Churches Online in Times of Corona“ (CONTOC, (https://contoc.org), sowie Mitglied des Leitungskreises des Netzwerkes „Digitalisierung, Theologie und Ethik“ der EKD.

International dient vor allem das 2019 gegründete Global Network for Digital Theology (GNDT) der Vernetzung. Als Mitglied im Advisory Board war Frederike van Oorschot an der Durchführung der Jahrestagung im Juli 2023 beteiligt. Zusammen mit Prof. Dr. Florian Höhne plant Frederike van Oorschot im Juni 2024 die Gründung einer deutschsprachigen Sektion des Netzwerks.



Pandemie – Lessons to be learned



A. Katarina Weilert

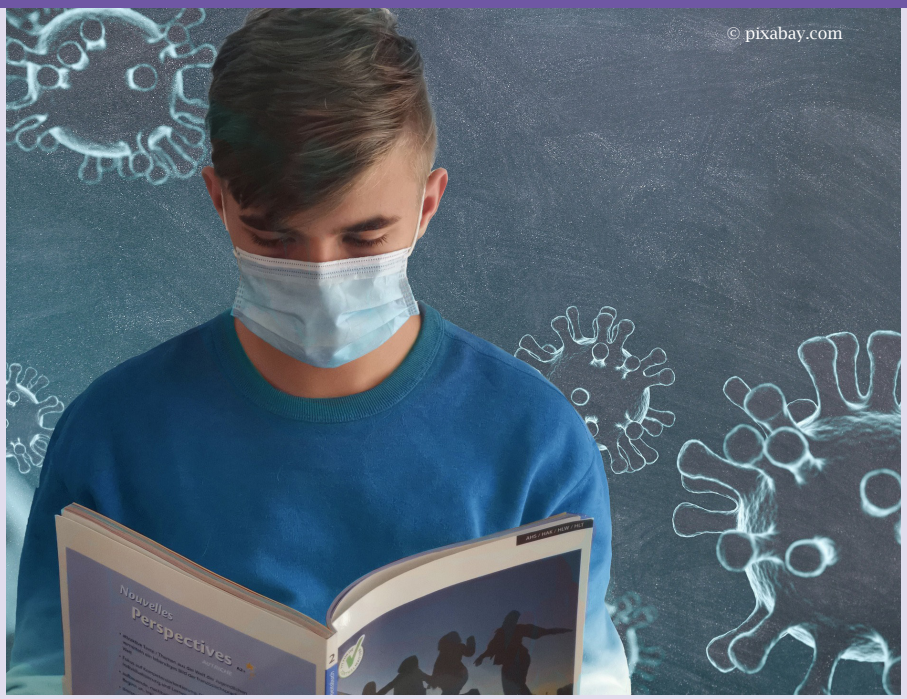
Die Corona-Pandemie hat das Themenfeld der Gesundheitssicherheit mit all seinen Facetten in einem besonderen Maße bedeutsam werden lassen. Der „Obrigkeitsstaat“ kehrte in einer Weise zurück, die vor der Pandemie kaum für denkbar gehalten worden wäre. Damit gehen Fragen an das Machtverhältnis von Staat und Bürger und an das Staatsverständnis einer freiheitlichen Demokratie einher. Gleichfalls stellen sich Fragen zwischen der wissenschaftlichen Fundierung politischer und rechtlicher Instrumente und Maßnahmen neu. Die Corona-Aufarbeitung hat längst schon in der Pandemie begonnen, nicht nur von der Politik und staatlich hierzu berufenen Einrichtungen wie dem Deutschen Ethikrat, sondern auch von der wissenschaftlichen Fachwelt.

Zum fokussierten Nachdenken über diese Fragestellungen hat sich an der FEST eine neue wissenschaftliche interdisziplinäre Arbeitsgruppe konstituiert. Sie soll einerseits die immer wieder auszutarierende Balance zwischen Lebens- und Gesundheitsschutz sowie Freiheitsschutz in den Blick nehmen, die durch die Corona-Rechtsprechung des BVerfG Anlass zu Diskussionen bietet, aber auch auf die Erarbeitung von Regelungsstrukturen gerichtet sein, die Staat und Gesellschaft zur Pandemiebewältigung benötigen.

Die Arbeitsgruppe ist dem üblichen Format an der FEST folgend auf drei Jahre à 2 Konsultationen angelegt. Im Vordergrund steht der wissenschaftliche interdisziplinäre Austausch anhand von Impulsreferaten, der in eine Publikation münden soll.

Erste Konsultation (21./22. Juli 2023): Bestandsaufnahme

Ihren Start hat die AG „Pandemie: Lessons to be learned“ mit einer ersten Konsultation an der FEST am 21./22. Juli gefunden. Thematisch im Vordergrund stand zunächst ein Rückblick auf die Pandemie aus medizinischer Perspektive. Katarzyna Skipiol forscht am Uniklinikum Heidelberg zu Corona-Testverfahren. Sie würdigte kritisch den Ablauf der Testverfahren in Deutschland während der Pandemie, der in den Kommunen sehr heterogen ausfiel, teils mit den labor-basierten Verfahren lange Zeit in Anspruch nahm, von unzureichender Qualitätssicherung gekennzeich-



Titel des Projekts:
„Pandemie – Lessons to be learned“: Neuausrichtung von Gesundheitssicherheit in Staat und Gesellschaft

Laufzeit:
seit 2023

bearbeitet von:
PD Dr. iur. A. Katarina Weilert, LL.M. (UCL)

net war und im Hinblick auf Schnelltests besonderen Herausforderungen bei der Zulassung unterlag. Prof. Dr. Dr. Eva Winkler (NCT Heidelberg) warf in ihrem Vortrag eine onkologische Perspektive auf vulnerable Gruppen in der Pandemie und zeigte die multifaktoriell bedingte Schwächung der Versorgungslage von Krebspatienten auf.
Prof. Dr. Joachim Fischer (Med. Fak. Mannheim/Heidelberg) entwickelte am Beispiel der Skigebiete in Graubünden freiheitsermöglichende Public-Health Strategien und stellte zur Diskussion, welche allgemeinen Schlüsse sich für das Pandemiemanagement daraus ableiten lassen. Darauf folgte durch Prof. Dr. Heiner Fangerau (Uniklinik Düsseldorf) ein medizinhistorischer Rückblick auf Gesellschaft und Politik in vergangenen Pandemien, aus dem sich einige Parallelen und auch „Lessons to be learned“ zur heutigen Situation erkennen ließen. Abschließend entwickelte Prof. Dr. Jose Franz Lindner (Augsburg) verfassungs-rechtliche Desiderate und hinterfragte die gängige juristische Dogmatik des „Verhältnismäßigkeitsprinzips“ als Feinventil.

Zweite Konsultation (27. Oktober 2023): Interdisziplinäre Perspektiven auf das pandemische Risiko

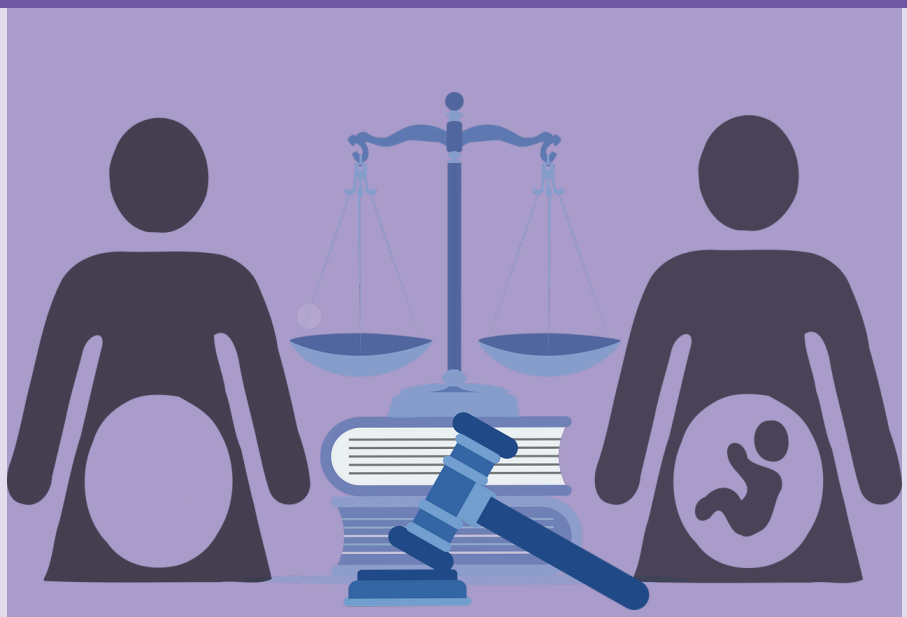
Eine zweite Konsultation fand am. 27. Oktober als Zoom-Konferenz statt. Zunächst führte Dr. Johannes Bracher (KIT Karlsruhe) in das seit dem Pandemiegeschehen zentral gewordene Thema von prädiktiven epidemiologischen Modellierungen ein, denen im Rahmen der Politikberatung zu Maßnahmen in der Pandemie eine entscheidende Rolle zukam. Es schlossen sich drei Schlaglichter und Diskussionen auf den Risikobegriff aus medizinischer (Prof. Dr. Michael Knipper, Gießen), juristischer (PD Dr. Katarina Weilert) und ethischer (Dr. Christoph Schickhardt, Heidelberg) Perspektive an. Anschließend referierte Prof. Dr. Th. Moos (Heidelberg) zur Handlungslegitimation angesichts von pandemischen Risiken. Ein letzter Denkanstoß aus soziologischer Perspektive durch Prof. Dr. Klaus Kraemer (Graz), eröffnete den Diskurs darüber, ob eine *Kollektivmoral einer Befürchtungsgesellschaft* als Motor für staatliche Risikoentscheidungen fungiert haben könnte.

Titel des Projekts:
Bioethik und Medizinrecht – Der Mensch am Anfang und Ende seines Lebens

Laufzeit:
fortlaufend

bearbeitet von:
PD Dr. iur. A. Katarina Weilert, LL.M. (UCL)

Publikationen:
A. Katarina Weilert (2023): „Wozu § 218 StGB? Ein nüchterner Blick auf ein heikles Thema“, in: evangelische aspekte (Open Access).
A. Katarina Weilert (2023): „EKD zur Abtreibung: Schutz für wen?“, in: eulemagazin (Open Access).



© geralt/pixabay.com

Bioethik und Medizinrecht



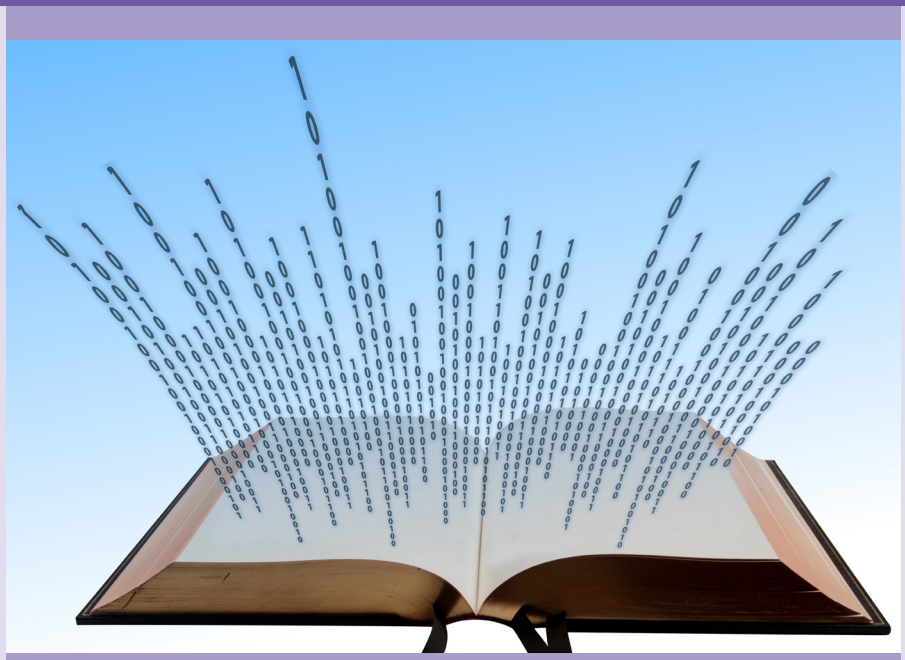
A. Katarina Weilert

Das Themenfeld „Bioethik und Medizinrecht“ bündelt medizinrechtliche und rechtsethische Fragestellungen zu aktuellen gesellschaftlichen Problemfeldern. Im Arbeitsbereich „Religion, Recht und Kultur“ werden diese kontinuierlich durch Projekte begleitet. Gegenwärtig sind es besonders die Fragen am Anfang und Ende des Lebens, die politisch im Fokus stehen.

Das Urteil des BVerfG aus dem Jahr 2020 hat dem Gesetzgeber nahegelegt, das durch das Gericht neu geschaffene (Grund-)Recht auf ein selbstbestimmtes Sterben durch ein Gesetz in Bezug auf prozedurale Anforderungen einzuhegen. Angestoßen wurde durch das Urteil ein gesellschaftspolitischer Diskurs, aber auch eine konkrete Orientierungsphase diakonischer Einrichtungen. A. Katarina Weilert wirkt hier an der Schnittstelle von Recht und Ethik in Publikationen, Vorträgen und Gremien.

Durch den Koalitionsvertrag der „Ampel-Koalition“ angeregt, hat sich die Diskussion um bisher durch das Embryonenschutzgesetz verbotene Formen assistierter Reproduktion (wie Leihmutterschaft und Eizellspende) sowie das Verbot des Schwangerschaftsabbruchs verstärkt. In Bezug auf die Frage, ob § 218 StGB in unserer Gesellschaft noch notwendig ist oder ob der Schwangerschaftsabbruch außerhalb des Strafrechts geregelt werden sollte, hat A. Katarina Weilert sich im Rahmen eines Parlamentarischen Fachgesprächs (EKD Berlin) und durch Publikationen am Fachdiskurs beteiligt.

A. Katarina Weilert ist Mitglied der AEM-Arbeitsgruppe „Ethische Fragen am Lebensanfang“. Neben den Konsultationen der Arbeitsgruppe lag ein besonderer Schwerpunkt auf der Ausrichtung eines Workshops zur Entscheidungsfindung im Behandlungsteam angesichts des Wunsches einer Schwangeren nach einem Spätabbruch ihrer Schwangerschaft, der im September 2023 in Halle/Saale im Rahmen der AEM-Jahrestagung stattfand.



© pixabay.com

Titel des Projekts:
TheoLab Heidelberg.
Digitales Forschen in der Theologie

Laufzeit:
seit 2019

bearbeitet von:
PD Dr. Frederike van Oorschot

Kooperationspartner:
Christopher Nunn (Universität Heidelberg)
Heidelberg Forum for Digital Humanities
Dr. Knut Wormstädt (Universität Aachen)
Arbeitsgruppe „Theorien der Digital Humanities“ im Verband Digital Humanities Deutschland (DHd)

TheoLab Heidelberg



Frederike van Oorschot

Wie digitale Methoden und Tools theologische Wissenschaft verändern, steht im Fokus des Forschungsverbunds „TheoLab“, das an der Theologischen Fakultät Heidelberg in Kooperation mit der FEST angesiedelt ist (https://www.uni-heidelberg.de/fakultaeten/theologie/forschung/theolab.html). Unter der Leitung von Frederike van Oorschot und Christopher Nunn wird in Konferenzen, Workshopberichten und Publikationen folgende Leitfragen reflektiert, wo und wie digitale Werkzeuge Eingang in theologische Forschung finden, welche Potentiale und Herausforderungen sich damit verbinden und wie sich diese auf die Wissenschaftskultur auswirken.

Dazu wurde der Programmbegriff „Computational Theology“ geprägt: Computational Theology bezeichnet theologische Fragestellungen, die mit Hilfe computationell gestützter Ansätze untersucht werden. Der im TheoLab entwickelte Programmbegriff steht somit an der Schnittstelle von Digital Humanities (DH) und Digitaler Theologie und spitzt beide in spezifischer Weise zu: In Abgrenzung zum wachsenden Feld der DH dient diese Beschreibung der Abgrenzung derjenigen Forschungsprojekte, die technische Aspekte in den Vordergrund stellen. Im Feld der digitalen Theologie fokussiert der Begriff auf die Anwendung digitaler Hilfsmittel in Forschung und Lehre.

2023 stand die Konzeption eines zweibändigen Kompendiums zur Kartierung des Forschungsfeldes im Vordergrund: Im ersten Band werden die Methoden digitaler Forschung aus dem Feld der DH präsentiert, die im zweiten Band im Blick auf ihre Anwendungsfelder in der Theologie diskutiert werden. Dazu fand im September 2023 ein Autor*innenworkshop statt, gefördert vom Heidelberg Forum for Digital Humanities. Das Kompendium wird 2024 open access bei Heidelberg University Publishing in Deutsch und englisch erscheinen.

Die epistemischen und hermeneutischen Herausforderungen digitaler Forschungsmethoden stehen im Vordergrund einer Tagung, die Frederike van Oorschot im März 2023 gemeinsam mit Dr. Knut Wormstädt in Aachen durchführt hat.



Recht auf Gesundheit und Gesundheitsdienstleistungen



A. Katarina Weilert

Seit der interdisziplinären FEST-Arbeitsgruppe „Gesundheitsfürsorge zwischen Markt und Staat im Lichte christlicher Sozialethik“ bildet das Menschenrecht auf Gesundheit einen Forschungsschwerpunkt im Arbeitsbereich „Religion, Recht und Kultur“. Dabei wird dieser weite Bereich des Rechts auf Gesundheit in je verschiedenen Facetten im Bereich des nationalen, unionalen und internationalen Rechts näher beleuchtet.

Während in 2022 das Recht auf Gesundheit im transnationalen Kontext im Vordergrund stand (Schutz der Gesundheit durch das völkerrechtliche *ius in bello* sowie Gesundheitsdienstleistungen im europäischen Binnenmarkt), war im Berichtszeitraum 2023 das deutsche Arzneimittelrecht im besonderen Fokus.

Arzneimittel gehören zum Leistungsumfang der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) und stehen nach den Ausgaben für den stationären Bereich an zweiter Stelle der Kostenpyramide. Dies führt zu der Spannung, wie eine qualitative Versorgung in einem solidarischen System aufrechterhalten werden kann, die zugleich dem Wirtschaftlichkeitsgebot als Voraussetzung für die Systemstabilität entspricht. Der Gesetzgeber hat sich angesichts der Bedeutung von Arzneimitteln für die Gesundheit der Versicherten dafür entschieden, dass zunächst ein Leistungsanspruch im Hinblick auf alle arzneimittelrechtlich zugelassenen apothekenpflichtigen Arzneimittel besteht. Ausnahmen gelten zugunsten des Wirtschaftlichkeitsgebots und der Eigenverantwortung zum Beispiel im Hinblick auf sogenannte Bagatellarzneimittel und Lifestyle-Präparate. Jede gesetzliche Festlegung ist das Ergebnis intensiver vorausgehender parlamentarischer und gesellschaftlicher Debatten und im Einzelnen mit teils komplexen Abgrenzungsfragen verbunden.

Ein besonderes Problem stellt die Frage des ausnahmsweisen Anspruchs auf Arzneimittel im „Off-Labe-Use“ dar, also die Verschreibung bzw. Anwendung eines Arzneimittels außerhalb des zulassungsrechtlich gekennzeichneten Indikationsbereiches („Labels“). Das Arzneimittel selbst ist in diesen Fällen in Deutschland zwar zugelassen, aber (noch)



© Memed_Nurrohmad/pixabay.com

Titel des Projekts:
Recht auf Gesundheit und Gesundheitsdienstleistungen

Laufzeit:
fortlaufend

bearbeitet von:
PD Dr. iur. A. Katarina Weilert, LL.M. (UCL)

Publikation:
A. Katarina Weilert (2023): Kriegerische Konflikte als Herausforderungen für das völkerrechtliche Menschenrecht auf Gesundheit, Zeitschrift für medizinische Ethik 2023, S. 93–120.

nicht für den konkreten Zweck. Grundsätzlich ist ein solcher Off-Label-Use nach einer individuellen ärztlichen Risikoabwägung zwar nicht verboten, jedoch gilt es, den rasanten medizinischen Fortschritt und die Arzneimittelsicherheit in einen Einklang zu bringen. Eine Regulierung findet über die Verordnungsfähigkeit zu Lasten der GKV statt. Im Grundsatz sind Medikamente außerhalb des zugelassenen Bereichs nicht im Leistungsumfang der GKV enthalten. Ausnahmen hiervon bestehen vor allem bei einer Einbindung der Patienten in klinische Studien und nach richterrechtlich entwickelten Grundsätzen.

Seit einer Leitentscheidung des BVerfG vom 6. Dezember 2005 („Nikolaus-Entscheidung“) zur grundrechtsorientierten Auslegung des sozialrechtlichen Leistungsanspruchs hat sich aufgrund des verfassungsrechtlichen Rechts auf Gesundheit neben einer gesetzlichen Nachjustierung ein breites Spektrum an nachfolgender Rechtsprechung insbesondere durch das Bundessozialgericht eröffnet, um schwer kranken Menschen die Hoffnung des medizinischen Fortschritts nicht zu entziehen und gleichzeitig der Solidargemeinschaft nicht die Kosten für von vornherein aussichtslose Therapien aufzuerlegen. Die „Nikolaus-Entscheidung“ bezog sich auf die Erstattungsfähigkeit einer Bioresonanztherapie, wurde aber später auch auf die Arzneimittelversorgung übertragen. Nach höchstrichterlicher Rechtsprechung kann ein Off-Label-Use im Einzelfall möglich sein, „wenn es 1. um die Behandlung einer schwerwiegenden (lebensbedrohlichen oder die Lebensqualität auf Dauer nachhaltig beeinträchtigenden) Erkrankung geht, wenn 2. keine andere Therapie verfügbar ist und wenn 3. aufgrund der Datenlage die begründete Aussicht besteht, dass mit dem betreffenden Präparat ein Behandlungserfolg (kurativ oder palliativ) erzielt werden kann“ (BSG Urteil vom 29. Juni 2023). Der Grund für diese recht engen Grenzen des Anspruchs auf ein Arzneimittel bei Off-Label-Use liegt darin, dass das Zulassungsverfahren, das die eigentliche Arzneimittelsicherheit gewährleistet, nicht unterwandert werden soll.

Titel des Projekts:
Werteerziehung durch die Schule

Laufzeit:
seit 2021

bearbeitet von:
PD Dr. iur. A. Katarina Weilert, LL.M. (UCL)

Publikationen:
A. Katarina Weilert (Hg.) (2023): Werteerziehung durch die Schule. Begriffliche Grundlagen, staatstheoretische Basis und institutionelle Ziele“ (Religion und Aufklärung, Bd. 29), Tübingen: Mohr Siebeck.

A. Katarina Weilert (2023): Wertevermittlung als schulischer Bildungsauftrag, heiEDUCATION Journal 2023, S. 33–54.



Werte-erziehung durch die Schule



A. Katarina Weilert

Im Dezember 2021 fand die von A. Katarina Weilert digital ausgerichtete Tagung „Werteerziehung durch die Schule“ statt, um dem Konflikt der Neutralitätspflicht des Staates mit dem schulischen Auftrag zur Werteerziehung nachzuspüren. Im Jahr 2023 konnten die Tagungsbeiträge sowie weitere Beiträge aus der Feder von zur Tagung geladenen Diskutanten in der FEST-Reihe „Religion und Aufklärung“ (RuA) im Verlag Mohr Siebeck publiziert werden.

Der Band trägt den Titel „Werteerziehung durch die Schule. Begriffliche Grundlagen, staatstheoretische Basis und institutionelle Ziele“ und setzt bei der Spannung zwischen der politischen Selbstverständlichkeit einer grundgesetzlich fundierten Wertegemeinschaft und dem kritischen wissenschaftlichen Blick auf die Werterhetorik an, bevor er sich in einem ersten Abschnitt einer näheren Klärung dessen widmet, was mit „Werten“ überhaupt gemeint sein kann. Nach philosophisch-theologischen Zugängen zum Wertbegriff, die die Rede von Werten nicht grundsätzlich als ausgedient einordnen, aber doch aufzeigen, dass wir mitunter sehr Verschiedenes meinen, wenn wir von „Werten“ reden, und dass aus wissenschaftlicher Perspektive „Werte“ eine „Chiffre“ für jeweils unterschiedliche Begriffsverständnisse sind, folgt im zweiten Abschnitt eine nähere Bestimmung des Verhältnisses von Werten und Recht. Auf eine rechtsphilosophische Grundlegung folgen ein staatsrechtlicher und ein politikwissenschaftlicher Beitrag. Im dritten Abschnitt des Bandes wird die Werteerziehung durch die Schule konkret in den Blick genommen. Angesichts der in den vorgehenden Beiträgen herausgestellten „Unterbestimmung“ und „Verschiedenbestimmung“ von Werten sowie der Skepsis gegenüber verbindlichen Werten des Grundgesetzes, scheint es schlüssig, dass sich die unter diesem Abschnitt versammelten Beiträge eines Rechtswissenschaftlers, eines Theologen, eines Philosophiedidaktikers und eines Religionspädagogen trotz mancher landesverfassungsrechtlichen Wertebestimmungen vor allem auf eine Erziehung zur (Werte-) Mündigkeit und zu Werturteilsvermögen verständigen.



© pixabay.com

Titel des Projekts:
Mensch 4.0.
Anthropologische Implikationen des digitalen Wandels

Laufzeit:
seit 2020

gefördert von:
Digitalinnovationsfonds der EKD

bearbeitet von:
PD Dr. Frederike van Oorschot

Kooperationspartner:
Prof. Dr. Michael Moxter (Hamburg), Prof. Dr. Jürgen van Oorschot (Erlangen), Dr. Lars Allolio-Näcke (Zentrum für Anthropologie der Religionen [ZAR], Erlangen)

Mensch 4.0



Frederike van Oorschot

Dass der digitale Medienwandel mit Veränderungen der Konstitutionsbedingungen des Menschen einher geht, macht die mediale Vermittlung des Erlebens von Raum, Zeit und Realität deutlich. Den anthropologischen Implikationen dieses Wandels geht der Konsultationsprozess „Mensch 4.0“ in einer interdisziplinären Arbeitsgruppe seit 2020 nach.

Die fünfte Konsultation fand im März 2023 zum Thema „Leiblichkeit und Emotion“ in Heidelberg statt. Der Soziologe Alexander Schmidl diskutierte leiblich-körperlich erlebte und technisch bedingte Erfahrungsdifferenzen als Emotionsmomente und Gegenstand (medialer) Diskurse. Vertiefend skizzierte Annette Weissenrieder (Neues Testament) dies am Beispiel der Furcht in den Evangelienüberlieferungen als transpersonales Phänomen. Lars Allolio-Näcke (Psychologie) stellte die die Tendenz zur Verfestigung von Identität in Frage und stellte diesem das Konzept von „doing identity“ als unabschließbarer kultureller Prozess gegenüber.

Im Oktober 2023 fand die sechste Konsultation zum Thema „Sozialität und Identität“ in Heidelberg statt. Philipp Stoellger diskutierte Diskursformationen im Bereich des Post- sowie Transhumanismus, flankiert von Jochen Hörischs Darstellungen der Herausforderungen der Anthropologie durch Künstliche Intelligenz. Christina Costanza diskutierte die theologische Bedeutung digitaler Vernetzung als Verbundenheit. Konkretisiert wurden diese Fragen im Beitrag von Thomas Schlag am Beispiel von Taufen in virtuellen Welten. Jürgen van Oorschot präsentierte eine detaillierte Analyse alttestamentlicher Texte im Kontext ihrer Religions- wie Traditionsgeschichte im Blick auf die Frage medial vermittelter Wirklichkeitskonstitution und -wahrnehmung.

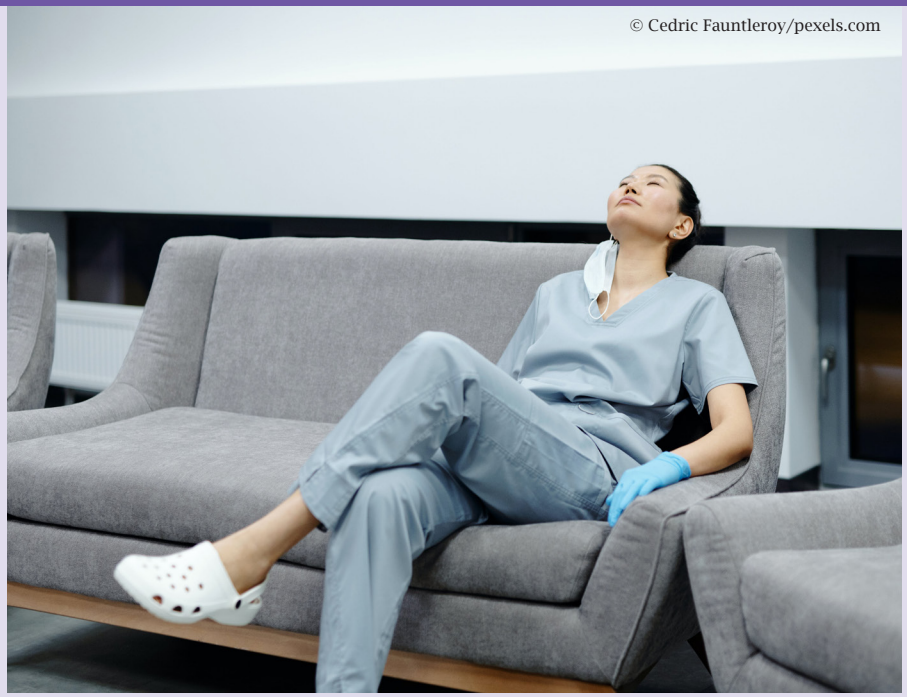
Mit der sechsten Konsultation endete der Konsultationsprozess. Tagungsberichte sind über die Homepage abrufbar (https://www.fest-heidelberg.de/mensch-40/), der Tagungsband wird 2024 in der Reihe „FEST Forschung“ open access publiziert. Unterstützt wurde die Konsultationsreihe durch den Digitalinnovationsfonds der EKD.

Titel des Projekts:
Gewissensfreiheit und Gewissenskonflikte im Gesundheitswesen

Laufzeit:
2023

bearbeitet von:
PD Dr. iur. A. Katarina Weilert, LL.M. (UCL)

Kooperationspartner:
Ruth Denkhaus, Zentrum für Gesundheitsethik (ZfG) an der Evang. Akademie Loccum



© Cedric Fauntleroy/pexels.com

Gewissensfreiheit und -konflikte im Gesundheitswesen



A. Katarina Weilert

In den ärztlich-pflegenden Berufen, die mit einem besonderen Berufsethos verbunden sind, spielt das Gewissen traditionell eine zentrale Rolle. Die Freiheit, auch in ethisch umstrittenen Grenzgebieten dem eigenen Gewissen zu folgen oder zumindest nicht dagegen verstoßen zu müssen, ist für die Betreffenden zentral. Das Gewissen als unhintergehbare moralische Instanz kann jedoch mit der Patientenautonomie konfligieren. Wo findet die individuelle Gewissensfreiheit ihre Grenzen? Wie kann die Arbeit im Gesundheitswesen so gestaltet werden, dass drohende Gewissenskonflikte der Beschäftigten möglichst schon im Vorfeld vermieden werden? Das Gewissen ist in unserer Verfassungsordnung in Art. 4 GG als hohes Gut geschützt und seine Einschränkung unterliegt hohen Anforderungen. Weitere rechtliche Regelungen und Gerichtsurteile differenzieren und tarieren den Gewissenschutz aus.

Den aufgeworfenen Fragen und aktuellen Herausforderungen zum Schutz der Gewissensfreiheit im Spannungsfeld der Patientenautonomie ging eine Tagung nach, die A. Katarina Weilert (FEST) zusammen mit Ruth Denkhaus (Zentrum für Gesundheitsethik) im September 2023 in Hannover ausgerichtet hat. Zielgruppe waren Ärzt*innen aller Fachrichtungen, Hebammen, Pflegende, in der Seelsorge Tätige, Personalverantwortliche in Krankenhäusern und Pflegeheimen sowie Interessierte aus Rechtswissenschaft, Theologie, Philosophie und Medizinethik. Zur (verfassungs-) rechtlichen Gewissensfreiheit im medizinischen Kontext referierte A. Katarina Weilert, die ethische Perspektive übernahm Prof. Michael Coors (Zürich), die internationale Debatte beleuchtete Prof. Stefan Hofmann (Innsbruck). Praxisorientierte Berichte und Überlegungen wurden von Prof. Holger Maul (Chefarzt Klinik Barmbek) und Mechthild Schmithüsen (Ärztin in Nienburg) vorgetragen. Den Abschluss bildete der Blick von Dr. Wiebke Pühler (Bundesärztekammer) auf die aktuellen Herausforderungen der ärztlichen Gewissensfreiheit. Alle Vorträge fanden eine rege Diskussion durch die Teilnehmenden.


© pixabay.com

Titel des Projekts:
Forschungskooperation: International Health Governance (IHG)

Laufzeit:
seit 2015

bearbeitet von:
PD Dr. iur. A. Katarina Weilert, LL.M. (UCL)

Kooperationspartner:
Dr. Laura Hering und Dr. Pedro A. Villarreal (beide Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht, MPIL)

International Health Governance



A. Katarina Weilert

Um internationale Gesundheitsstrukturen zu erfassen und Fehlentwicklungen aufdecken zu können, besteht seit 2015 eine Forschungskooperation zwischen der FEST und dem MPIL (Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht, Heidelberg) mit dem Titel *International Health Governance* (IHG). Anlass für die Kooperation war die 2014 in Westafrika ausbrechende Ebolafieber-Epidemie. Seit der Covid-19-Pandemie hat sich das Thema von einem regionalen zu einem globalen Problemfeld entwickelt.

Im Rahmen dieser Projektpartnerschaft wurde seit 2022 ein Schwerpunkt auf die Pandemiebewältigung durch die Europäische Union (EU) gelegt. Als Reaktion auf die unzureichende europäische Antwort in Bezug auf die Covid-19 Pandemie regte die Europäische Kommission eine „verstärkte europäische Gesundheitsunion“ an. Damit war zunächst ein politisches Statement gesetzt, dessen Umsetzung seine Grenzen in den von den Mitgliedstaaten auf die EU übertragenen Kompetenzen findet. Im Rahmen der Unionskompetenzen agieren als maßgebliche Akteure zwei Agenturen, die Europäische Arzneimittelagentur (EMA) und das Europäische Zentrum für die Prävention und Kontrolle von Krankheiten (ECDC). Die EMA bereitet durch ihre wissenschaftliche Expertise die Zulassungsverfahren von Impfstoffen vor. Das Europäische Zentrum ist hingegen im Bereich der Risikoüberwachung und Risikoeinschätzung verortet und vernetzt nationale Public Health-Einrichtungen. Die EU hat im Zuge der Gesundheitsunion die Kompetenzen von EMA und ECDC ausgebaut und eine neue bei der EU-Kommission angesiedelte Behörde für die Krisenvorsorge und -reaktion bei gesundheitlichen Notlagen (HERA) errichtet.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen stand der internationale Workshop, zu dem sich im Dezember 2022 unter dem Titel „The European Health Union. Set up, challenges and global outlook“ 23 Rechtswissenschaftler europäischer Universitäten, Mitglieder der Europäischen Kommission, des Bundesgesundheitsministeriums sowie aus politischen Think Tanks versammelten. Im Berichtszeitraum wurde an der Publikation der Beiträge des Workshops gearbeitet.

Titel des Projekts:
Induktive Theologie

Laufzeit:
seit 2023

gefördert von:
Wissenschaftliche Gesellschaft für Theologie

bearbeitet von:
PD Dr. Frederike van Oorschot

Kooperationspartner:
Dr. Lea Chilian (Zürich), Dr. Matthew Robinson (Bonn), Dr. Evan Kühn (Chicago)

Publikation:
Frederike van Oorschot (2023): Induktive Theologie? Oder: Wie sich Theologie auf die Gegenwart beziehen kann (zusammen mit Lea Chilian) https://www.feinschwarz.net/induktive-theologie/. 31.05.2023.


© susan-q-yin-BiWM-utpVVe-unsplash

Induktive Theologie


Frederike van Oorschot

Versteht man (systematische) Theologie als Reflexion über den Glauben und von Sinnfragen und Werten im Licht der theologischen Tradition, so steht diese Theologie in einer Beziehung zu gegenwärtigen Glaubensvorstellungen, Lebenswelten und Orientierungen. So schlicht diese Feststellung klingt, so schwer ist es zu bestimmen, wie diese Beziehung in der gegenwärtigen Systematischen Theologie konkret bestimmt ist. International und in anderen Disziplinen der Theologie hat die Suche nach Bezügen zwischen Lebenswelt und theologischer Reflexion zu einer Vielzahl von Ansätzen geführt: In Ansätzen der „lived theology“, „ordinary theology“, „gelebte Religion“, „öffentliche Theologie“, „narrative Ethik“, „Befreiungstheologie“, „constructive theology“ oder auch „pragmatist theology“ rückt die gegenwärtige Lebenswelt als Ausgangspunkt und Gegenstand Systematischer Theologie in den Fokus.

Eine internationale Arbeitsgruppe bringt Vertreter*innen dieser theologischen Richtungen zusammen und diskutiert die hermeneutische und epistemische Funktion des Bezugs auf die Lebenswelt in der Systematischen Theologie. In den Fokus kommt dabei zugleich das Zusammenspiel der theologischen Fächer und der Ort der Theologie in den Geistes- und Kulturwissenschaften im Licht des „empirical turn“. Ziel ist die Präzisierung der Aufgabe und des Beitrag systematisch-theologischer Forschung im interdisziplinären Diskurs.

Bei einem Workshop im Mai 2023 konstituierte sich die internationale Arbeitsgruppe, bestehend aus 20 Theolog*innen aus Deutschland, der Schweiz, den USA, Peru, Südafrika und Norwegen. Der Workshop wurde unterstützt durch den Schweizerischen Nationalfonds. Weitere Drittmittelanträge, sowie die Etablierung der Gruppe als Arbeitsgruppe der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie sind in der Begutachtung.

Die Ergebnisse dieses explorativen Workshops werden als Topical Issue der Zeitschrift Open Theology 2024 publiziert. Daneben ist ein Kompendium „Systematic Theology and Empirical Research“ bei BRILL geplant, das die Projektleiterinnen mit Dr. Matthew Robinson und Dr. Evan Kuehn herausgeben.


© pixabay.com

Titel des Projekts:
Theologie in der Klimakrise

Laufzeit:
seit 2022

gefördert von:
EKD

bearbeitet von:
PD Dr. Frederike van Oorschot

Kooperationspartner:
Prof. Dr. Kinga Zeller (Amsterdam)

Theologie in der Klimakrise


Frederike van Oorschot

Spätestens seit der Flut im Ahrtal und den letzten Dürresommern ist die Klimakrise auch in Deutschland angekommen und der Streit um die Einordnung, Deutung und Reaktion auf die Klimakrise wird in verschiedenen Öffentlichkeiten geführt.

Eine 2022 eingerichtete Arbeitsgruppe reflektiert umfassend auf theologische Dimensionen der Klimakrise. Sie fragt nach deren dogmatischen und ethischen Implikationen in sechs Workshops (Geschöpflichkeit; Mensch und Mitwelt; Soteriologie; Eschatologie; ethische Orientierungen; Akteur*innen in Kirche und Theologie).

Die Arbeitsgruppe besteht aus 16 Theolog*innen in der frühen Phase ihrer wissenschaftlichen Laufbahn. Daneben sind Vertreter*innen des Arbeitsbereichs „Nachhaltige Entwicklung“ und des Arbeitsbereichs „Theologie und Naturwissenschaft“ der FEST ständige Mitglieder der Arbeitsgruppe. Das Projekt wird unterstützt durch Mittel der Schöpfungsbeauftragten der EKD.

2023 wurden die ersten beiden Workshops durchgeführt. Zum Thema „Geschöpflichkeit“ wurden im Januar 2023 philosophische und theologische Beschreibungen von Natur, Welt und Schöpfung diskutiert. Der zweite Workshop im Oktober 2023 reflektierte Verhältnisbestimmungen des Menschen zu seiner Mitwelt in biblischen, systematisch-theologischen und umweltethischen Modellen.

Die Arbeitsgruppe steht im Verbund mit dem 2022 initiierten Runden Tisch „Umweltethik“ an der FEST, der der Verzahnung wissenschaftlicher und kirchlicher Debatten dient.

Neben einer mehrbändigen Tagungspublikation in der Reihe FEST Forschung werden die Erträge der einzelnen Workshops von den Projektleiterinnen in einem Thesenpapier gebündelt und publiziert. Diese werden beim 2022 eingerichteten Runden Tisch „Umweltethik und Schöpfungstheologie“ mit Akteur*innen aus der kirchlichen Umweltarbeit und anderen Interessierten diskutiert. Für weitere Informationen siehe https://www.fest-heidelberg.de/theologie-in-der-klimakrise/.

Arbeitsbereich „Nachhaltige Entwicklung“



© pixabay

Themenfelder

Benjamin Held

Die im Arbeitsbereich „Nachhaltige Entwicklung“ bearbeiteten Projekte reichen von der Grundlagenforschung bis hin zur Beratung und Unterstützung bei konkreten Maßnahmen und lassen sich in drei Themenfelder aufteilen:

· Klima, Energie und Umwelt

Die Bewältigung des Klimawandels ist eine der wichtigsten Zukunftsfragen des 21. Jahrhunderts und hat zentral mit der Frage der Gestaltung der jeweiligen Energieversorgungssysteme und der Mobilitätsstruktur in der Gesellschaft zu tun. Das Projektspektrum umfasst dabei unter anderem die Erstellung von Umwelt- und integrierten Klimaschutzkonzepten, die Einführung von Umwelt- und Energiemanagementsystemen (EMAS, ISO 14001, ISO 50001, Grüner Gockel/Hahn), Projekte zur Klimaanpassung, die Beratung durch die Fachstelle Umwelt- und Klimaschutz sowie die wissenschaftliche Begleitung der „Klima-Kollekte“.

· Sozial-ökologische Transformation

Der Weg zur Nachhaltigkeit erfordert eine tiefgreifende sozial-ökologische Transformation der Gesellschaft. Um planetarische Grenzen einzuhalten, eine gerechtere Wohlstandsverteilung zu erreichen und das Wohlergehen der Menschen hierzulande und weltweit zu fördern, sind Veränderungen in vielen gesellschaftlichen Bereichen notwendig. Die in diesem Themenfeld versammelten Projekte beleuchten mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung soziale, ökologische und ökonomische Bedingungen, Möglichkeiten und Auswirkungen des Wandels und bedienen sich dabei insbesondere wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Methoden.

· Wohlfahrts- und Nachhaltigkeitsmessung

Neben auf Indikatorensystemen beruhenden Ansätzen zur Erfassung nachhaltiger Entwicklung, die in verschiedenen Zusammenstellungen und räumlichen Ebenen entwickelt und umgesetzt werden, ist die Wohlfahrtsmessung mithilfe des Nationalen Wohlfahrtsindex (NWI) und des Regionalen Wohlfahrtsindex (RWI) zentraler Bestandteil des Themenfelds. Bei NWI und RWI werden wohlfahrtsrelevante Komponenten zu sozialen, ökologischen und ökonomischen Aspekten erhoben und zu einem Gesamtindex aggregiert. Ziel ist eine fundiertere Abbildung der gesellschaftlichen Entwicklung, als dies z.B. das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ermöglicht.

Über diese Themenfelder und die aufgeführten Thematiken hinaus werden im Arbeitsbereich auch weiterhin interdisziplinäre und aktuelle Fragestellungen behandelt.



© https://www.imago-images.de

Fachstelle Umwelt- und Klimaschutz der EKD



Oliver Foltin



Hannes Vetter

Die mit Finanzierung der EKD an der FEST eingerichtete Fachstelle Umwelt- und Klimaschutz berät und informiert unter der Leitung von Oliver Foltin EKD, Landeskirchen, Kirchenkreise, Kirchengemeinden und kirchliche Einrichtungen über Maßnahmen, die zu einer Reduzierung von Treibhausgasemissionen führen, sowie bei grundsätzlichen Umweltfragen. Die Arbeit der Fachstelle ist eng mit den Tätigkeiten des Arbeitsbereichs „Nachhaltige Entwicklung“ verbunden:

1. Die EKD-Klimaschutzrichtlinie sieht vor, dass die Treibhausgasemissionen der EKD und der Landeskirchen ab dem Jahr 2024 jährlich erhoben werden. Das Ziel hierbei ist es, eine Auswertung des erreichten Klimaschutzniveaus zu ermöglichen und mögliche Umsetzungsrückstände zu erfassen. Der Rat der EKD hat die FEST beauftragt, diese Datenerhebung und Datenevaluierung vorzubereiten und ab 2024 durchzuführen. Seit Jahresbeginn 2023 hat die FEST hierzu mit Fachleuten aus zwölf Landeskirchen in der Arbeitsgruppe Bilanzierung beraten, welche Daten für die Ermittlung der Treibhausgasemissionen für die Bereiche Gebäude und Mobilität notwendig und welche hinreichend sind. Das erarbeitete Gesamtkonzept definiert die Schnittstellen und den Detaillierungsgrad der Daten, die zukünftig von den Landeskirchen bereitgestellt werden sollen. Ziel und Anspruch der Konzepte ist es, ein schlankes, praktikables und zugleich fundiertes System der Datenerhebung auf den Weg zu bringen. Damit soll ermöglicht werden, aussagekräftige und belastbare Informationen zu den Zielen der Klimaschutzrichtlinie-EKD unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Datensituationen in den Gliedkirchen zu erhalten. Mit dem bei der EKD-Synode 2024 erstmals vorliegenden Fortschrittsbericht und 2025 mit dem ersten datenbasierten Klimaschutzbericht ist dann eine weitere wichtige Rahmenbedingung auf dem Weg zur Treibhausgasneutralität 2035 auf den Weg gebracht.
2. Bei der 4. Tagung der 13. Synode der EKD in Ulm wurde den Synodalen von Oliver Foltin der Bericht der FEST zum aktuellen Stand der Datenerhebung und -evaluierung im Lichte der EKD-Klimaschutzrichtlinie sowie die damit verbundenen zukünftigen Berichtsformate vorgestellt.


© Edmund Gumpert

Titel des Projekts:
Fachstelle Umwelt- und Klimaschutz der EKD / Klimaschutzberatung

Laufzeit:
fortlaufend

gefördert von:
Evangelische Kirche in Deutschland (EKD)

bearbeitet von:
Dr. Oliver Foltin
Hannes Vetter, M.Sc.
Dr. Benjamin Held
Dorothee Rodenhäuser, M.A.

3. Rund 60 hauptamtliche Klimaschutzverantwortliche aus deutschen (Erz-)Bistümern und Landeskirchen haben sich im November bereits zum zwölften Mal zur jährlichen zweitägigen Klimaschutztagung in Würzburg getroffen. Neben der intensiven Beschäftigung mit dem Thema „Soziale Gerechtigkeit im Klimaschutz“ zum Auftakt standen Informationen zu den aktuellen Förderprogrammen der Nationalen Klimaschutzinitiative und dem Evangelischen Kirchbautag 2025 auf der Agenda. Auch konkrete Praxisbeispiele zum Thema Holzbau wurden von den Referierenden vorgestellt, ebenso wurde der Frage aus verschiedenen Perspektiven nachgegangen, wie Entscheider*innen zu mehr Klimaschutz überzeugt werden können. Organisiert wurde die Fachtagung auf Initiative der FEST/Fachstelle Umwelt- und Klimaschutz der EKD in Kooperation mit dem Institut für Kirche und Gesellschaft der Evang. Kirche von Westfalen sowie dem Bistum Würzburg.
4. Das Ökumenische Netzwerk Kirchliches Umweltmanagement (KirUm) hat im September sein 20-jähriges Bestehen gefeiert. Inzwischen gehören dem Netzwerk 75 Kirchen, Bistümer und Institutionen an; darunter auch die FEST, die für die inhaltliche Planung der Veranstaltung mitverantwortlich war. In einem moderierten Gespräch mit der Beauftragten der EKD für Schöpfungsverantwortung Landesbischöfin Kühnbaum-Schmidt und Prof. Dr. Markus Vogt (LMU München) kamen unter anderem Fragen zur Bewirtschaftung kirchlicher Flächen, der Wiedervernässung von Mooren zur Bindung von Kohlendioxid sowie Interessenskonflikte mit Landwirten zur Sprache. Oliver Foltin erörterte in einem Workshop, was Umweltmanagement zum Erreichen der bis 2035 angestrebten Treibhausgasneutralität beitragen kann.
5. Zudem unterstützt und begleitet das Team der FEST weiterhin zahlreiche Landeskirchen und Bistümer bei der Erarbeitung von Fördermittelanträgen an die Kommunalrichtlinie der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz. Auch die fachliche Beratung bei der Erstellung, Evaluierung und Fortschreibung integrierter Klimaschutzkonzepte und Klimaschutzfahrpläne ist hierbei ein wichtiger Schwerpunkt.


Benjamin Held


Dorothee Rodenhäuser

Titel des Projekts:
Erstellung von Klimaschutzkonzepten

Laufzeit:
bis Februar 2024

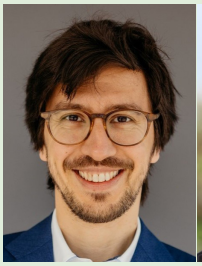
gefördert von:
Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK)

bearbeitet von:
Hannes Vetter, M.Sc.
Dr. Benjamin Held
Dr. Oliver Foltin
Lisa Stadtherr, M.Sc.
Dr. Carolin Banašek-Richter

Kooperationspartner:
Evang.-luth. Landeskirche in Braunschweig, Bistum Fulda, Bistum Münster, Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart, Diözese Rottenburg-Stuttgart


© Adobe Stock | #64764014

Klimaschutz-konzepte


Hannes Vetter


Benjamin Held


Oliver Foltin


Lisa Stadtherr


Carolin Banašek Richter

Die Erstellung integrierter Klimaschutzkonzepte ist für Landeskirchen und (Erz-)Diözesen durch die Nationale Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) förderfähig und bietet damit eine gute Möglichkeit, das Thema Klimaschutz strategisch und umfassend anzugehen. Die Klimaschutzkonzepte haben zwei zentrale Aspekte: Erstens dienen sie zu Bestimmung der Treibhausgasemissionen für die Bereiche Gebäude, Mobilität und Beschaffung, um auf dieser Grundlage zu ermitteln, wie viel Treibhausgase zukünftig zur Erreichung der Klimaziele einzusparen sind. Zweitens wird im Rahmen der Klimaschutzkonzepte ein Maßnahmenbündel erarbeitet, mit dessen Hilfe diese Reduktion der Emissionen erreicht werden kann.

Als FEST unterstützen wir hierbei bei verschiedenen Aspekten: von der THG-Bilanzierung und Analyse der zukünftigen Potenziale über die Prozessbegleitung bis hin zur Erarbeitung und Durchführung von Beteiligungsprozessen. Diese Unterstützung ist zu einer kontinuierlichen Säule im Arbeitsbereich geworden, sodass es im Jahr 2023 fünf verschiedene Projekte in diesem Feld gab.

Das Konzept für die Evang.-luth. Landeskirche in Braunschweig konnte 2023 fertig gestellt werden. In diesem wurde der von der EKD vorgeschlagene Zielpfad für die Landeskirche Braunschweig bestätigt. Das heißt, dass die THG-Emissionen bis 2035 um 90 % reduziert und THG-Neutralität bis 2045 erreicht werden sollen. Im Bistum Fulda wurden Beteiligungsprozesse durchgeführt, die Datenerfassung abgeschlossen und die THG-Bilanz erstellt. Die Arbeit am Konzept wird Anfang 2024 abgeschlossen. Im Projekt mit dem Bistum Münster stand die Erhebung der Daten im Fokus. Darüber hinaus wurden Workshops vorbereitet, welche Anfang 2024 stattfinden werden. Für die Diözese Rottenburg-Stuttgart wurde das Konzept „Klimaneutral 2040“ erarbeitet und im November 2023 im Diözesanrat verabschiedet. Dieses enthalt zum ersten Mal auch differenziertere Kostenabschätzungen für den Gebäudebereich. Neben der Diözese selbst wurde zudem deren Caritasverband bei der Erstellung seines Klimaschutzkonzepts unterstützt.



© Lisa Stadtherr/FEST

Titel des Projekts:
Bundesweites ökumenisches Mobiltätsnetzwerk „Mobilität & Kirche“

Laufzeit:
November 2020 bis Oktober 2024

gefördert von:
Nationale Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz

bearbeitet von:
Lisa Stadtherr, M.Sc.
Dr. Oliver Foltin

Mobilität & Kirche

Drei Jahre lang haben Mitarbeitende aus 13 evangelischen Landeskirchen und katholischen Diözesen gemeinsam für eine nachhaltige kirchliche Mobilität gearbeitet. Nach zwölf Netzwerktreffen endete die Projektlaufzeit mit einem Abschlusstreffen in Berlin und brachte alle Beteiligten noch einmal persönlich zusammen. Als Impulsgeber waren Prof. Dr. Andreas Knie, Leiter der Forschungsgruppe Digitale Mobilität und gesellschaftliche Differenzierung am Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, und Dominik Fette, Sprecher für klima- und sozialverträgliche Mobilität des Verkehrsclub Deutschland (VCD), eingeladen. Beide appellierten, auch nach dem geförderten Projekt nicht nachzulassen mit dem Bemühen für eine nachhaltige kirchliche Mobilität. In der Debatte um eine soziale und ökologische Mobilitätswende können Kirchen eine wichtige Rolle einnehmen.

Drei Jahre lang war die Zusammenarbeit der Netzwerkpartner*innen durch die Nationale Klimaschutzinitiative gefördert worden. Bei den meist digitalen Treffen stand vor allem der Austausch über die konkrete Umsetzung von Maßnahmen im kirchlichen Kontext im Vordergrund. Parallel dazu wurden die beteiligten Kirchen von Expert*innen zu aktuellen individuellen mobilitätsspezifischen Fragestellungen beraten. Die Themen reichten hierbei von der Mobilitätsanalyse kirchlicher Standorte, über digitale Tools zur Erfassung von Dienstfahrten bis hin zur juristischen Beratung für die Installation von Ladestationen für Elektroautos. Von den Beratungsergebnissen profitierten durch die strukturierte Zusammenarbeit alle Netzwerkteilnehmenden. Die Netzwerkakteure verabredeten sich bereits für ein Folgetreffen, die Zusammenarbeit wird auch nach der geförderten Phase auf informeller Ebene fortgeführt. Zum Abschluss wurden aus dem Netzwerk heraus Handlungsempfehlungen zur nachhaltigen Mobilität für Landeskirchen und Diözesen verfasst, die die notwendigen und anstehenden Maßnahmen zur Verkehrsvermeidung und Verkehrsverlagerung, zur Verkehrsoptimierung und zur Elektrifizierung der Mobilität, aber auch organisatorische und strukturelle Maßnahmen und Kommunikationsmaßnahmen umfassen.



Lisa Stadtherr



Oliver Foltin

Titel des Projekts:
Klimaanpassungskonzept für die Lafim Diakonie

Laufzeit:
März 2022 bis April 2024

gefördert von:
Lafim Diakonie, Potsdam

bearbeitet von:
Dr. Oliver Foltin
Dr. Volker Teichert

Kooperationspartner:
Christian Schehle, Lafim Diakonie



© Volker Teichert/FEST

Klimaanpassungskonzept für die Lafim Diakonie


Oliver Foltin


Volker Teichert

Im Dezember 2022 hat die Lafim Diakonie entschieden, ein Klimaanpassungskonzept erstellen zu lassen. Nach der deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel wird deutlich, dass das Klima in Deutschland und im Besonderen in Brandenburg Veränderungen erfahren wird und die Folgen spürbar sein werden. Die Klimaentwicklung in den Wetterbeobachtungen zeigt, dass es in den letzten 30 Jahren in Brandenburg immer wärmer und heißer geworden ist. Zukünftig wird eine Verstärkung aller Klimaeffekte erwartet.

Vier ihrer insgesamt rund 120 Häuser zur Unterbringung von ambulanten, teil- und vollstationären Hilfen für Senior*innen sowie Menschen mit Behinderung sollen auf ihren energetischen und klimatischen Zustand untersucht werden. Die vier exemplarischen Einrichtungen sind die Wohnstätte für Menschen mit Behinderung in Brandenburg an der Havel, Fliedners Hygienewäscherei in Falkensee, das Evang. Seniorenzentrum „An der Berste“ in Luckau und das Evang. Seniorenzentrum Friedrich Weissler in Oranienburg. In den Monaten Juni bis September 2023 wurden zusätzlich zur Bewertung der klimatischen Alltagssituation in den vier Modellhäusern über Datenlogger die Temperaturen am Tag und in der Nacht gemessen und ausgewertet. Dabei zeigten sich sowohl tagsüber als auch nachts sehr hohe Temperaturen in den Schlafräumen der Menschen mit Behinderung sowie den Senior*innen.

Anhand von zwei Klimaszenarien, dem Trendszenario und dem Klimaschutzszenario, wird versucht, Perspektiven für die Umsetzung einer Anpassungsstrategie in der Lafim Diakonie zu formulieren. Um zu klimatischen Verbesserungen und Anpassungen an den Klimawandel in der Gebäudesubstanz und bei den Arbeits- und Wohnbedingungen in den vier untersuchten Einrichtungen zu kommen, werden eine Reihe von Maßnahmen vorgestellt und erörtert, die in der Zukunft sowohl in den untersuchten Häusern als auch in den anderen Einrichtungen der Lafim Diakonie vorrangig umgesetzt werden sollten. Ebenso geht es um die Einbeziehung der Mitarbeitenden der Lafim Diakonie in das Vorhaben.



Foto: © E. Kopp/pixelio.de – Grafiken: © Erzbistum Köln, BiCK-Projekt – Logo und Gruppenbild: Evangelische Kirche von Westfalen, BiCK-Projekt

Titel des Projekts:
Sozio-ökonomische Evaluation der Teilprojekte des Verbundvorhabens „BiodiversitätsCheck in Kirchengemeinden“ (BiCK) im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt

Laufzeit:
2021 bis 2026

gefördert von:
Erzbistum Köln, Evangelische Kirche von Westfalen, Haus kirchlicher Dienste der Landeskirche Hannovers

bearbeitet von:
Dorothee Rodenhäuser, M.A.
Dr. Benjamin Held
Lisa Stadtherr, M.Sc.

Evaluation „BiodiversitätsCheck (BiCK) in Kirchengemeinden“

Ökosysteme an unterschiedlichen Kirchorten zu fördern und zugleich das Bewusstsein und Engagement für den Schutz biologischer Vielfalt in Kirchengemeinden zu stärken – dieses Ziel verfolgt das Verbundprojekt „BiodiversitätsCheck in Kirchengemeinden“ (BiCK). Die Projekte der drei Verbundpartner Erzbistum Köln, Evang. Kirche von Westfalen und Haus kirchlicher Dienste der Landeskirche Hannovers sind Teil des Bundesprogramms Biologische Vielfalt. Bis 2026 werden sie Kirchengemeinden dabei unterstützen, Maßnahmen für den Artenschutz und zur ökologischen Aufwertung von Freiflächen durchzuführen und dauerhaft zu pflegen.

Die FEST begleitet die Teilprojekte seit 2022 im Rahmen einer sozio-ökonomischen Evaluation. Gegenstand sind dabei insbesondere die Partizipation der Engagierten in den Kirchengemeinden, die Schulung und Vernetzung von „Schöpfungsbotschafter*innen“ als Multiplikator*innen für das Thema biologische Vielfalt und die darauf basierende nachhaltige Verankerung des Themas in den beteiligten Kirchengemeinden. Neben einem Monitoring werden dafür Teilnehmendenbefragungen durchgeführt. So sollen Veränderungen von Wissen, Einstellungen und Handeln in Bezug auf Biodiversität auf individueller Ebene und auf der Ebene der Kirchengemeinden sichtbar gemacht und Wirkungen des Projekts plausibilisiert werden.

Im Jahr 2023 stand zunächst die Zwischenauswertung der Datenerhebungen 2022 im Vordergrund, mit der einerseits die Bestandteile und Abläufe der Evaluation überprüft, andererseits erste Erkenntnisse für den weiteren Umsetzungsprozess durch Workshops und Zwischenberichte in die Teilprojekte eingespielt wurden. Darüber hinaus wurden die drei Teilprojekte im Jahresverlauf auf ihrem jeweiligen Entwicklungspfad begleitet. So wurde im Projekt der EKvW eine zusätzliche Umfrage für das Schöpfungsbotschafter*innen-Programm konzipiert. Im Erzbistum Köln wurde der Austausch mit den biologischen Fachkräften intensiviert. Vor dem Hintergrund einer zunehmenden Zahl von BiCK-Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche wurde u.a. gemeinsam ein Modul entwickelt, mit dem niedrigschwellig Feedback eingeholt werden kann.




Dorothee Rodenhäuser Benjamin Held



Lisa Stadtherr

Titel des Projekts:
Umweltmanagement in (kirchlichen) Einrichtungen

Laufzeit:
fortlaufend

gefördert von:
Erbacher Hof, Akademie und Tagungszentrum des Bistums Mainz | Kommende Dortmund, Sozialinstitut des Erzbistums Paderborn | Bischöfliches Seminar, Eichstätt | Dienststelle der Bevollmächtigten des Rates der EKD, Berlin | Kirchenamt der EKD, Hannover | Deutscher Evangelischer Kirchentag (DEKT), Fulda

bearbeitet von:
Dr. Oliver Foltin
Dr. Volker Teichert



© Oliver Foltin/FEST

Umwelt-management in (kirchlichen) Einrichtungen

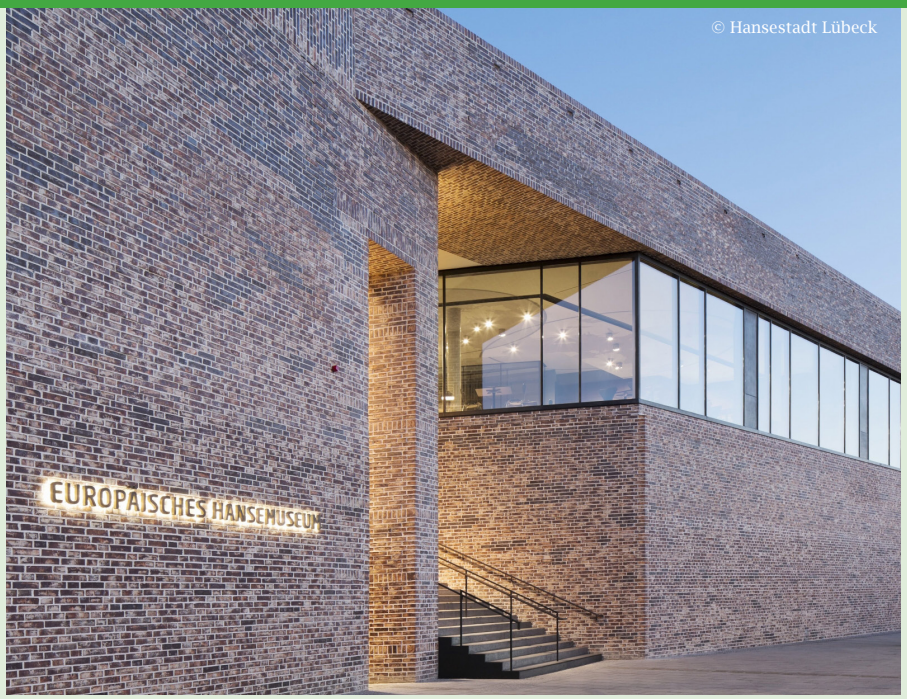

Oliver Foltin


Volker Teichert

Mit dem europäischen Umweltmanagementsystem EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) sind Organisationen in der Lage, ihre Umweltauswirkungen zu reduzieren. EMAS zählt hierbei zu dem weltweit anspruchsvollsten Umweltmanagementsystem. In verschiedenen Projekten wurden durch Mitarbeiter der FEST fortlaufend unterschiedlichste Einrichtungen bei der Einführung von Umweltmanagementsystemen und deren kontinuierlicher Weiterentwicklung begleitet.

Zudem zeigt sich, dass immer mehr Organisationen EMAS als ein Instrumentarium verstehen, um den Anforderungen an ein glaubwürdiges Klimamanagement gerecht zu werden. Unzählige Aktivitäten sind direkt oder indirekt mit dem Ausstoß von Treibhausgasemissionen verbunden: Von Gebäudeheizung und Stromverbrauch über die Mobilität bis zu beschafften Nahrungsmitteln und Gütern sowie deren Logistik ist bislang kein Bereich emissionsfrei. Daher sollte in allen Bereichen danach gestrebt werden, klimafreundlich zu handeln. Hierfür sind eine Klimastrategie und umfangreiche Prozesse notwendig, die an vielen Stellen mit entsprechenden Beteiligungsformaten einhergehen sollten, um die Handlungsnotwendigkeiten, Herausforderungen, aber auch Lösungsansätze möglichst für alle nachvollziehbar zu machen. Eine Klimastrategie ordnet Aktivitäten wie Ziele, Maßnahmen und Indikatoren in einen übergeordneten Rahmen ein.

Im Oktober hat das Präsidium des Deutschen Evangelischen Kirchentags beschlossen, dass dieser „nach gängigen Standards klimaneutral“ werden soll. Der Kirchentag nähert sich hierbei von zwei Seiten dem Thema: von kirchlicher Seite und aus Großveranstaltungsperspektive. Während EKD und Landeskirchen bereits Wege zur Treibhausgasneutralität eingeschlagen haben, stehen Großveranstaltungen in der Regel bei dem Thema noch am Anfang – eine Blaupause für Großveranstaltungen gibt es nicht. Perspektivisch plant der Kirchentag hierbei wieder – analog zum Umweltmanagement in den 2000er Jahren – Vorreiter zu werden. Die FEST berät und begleitet den Kirchentag in diesem Prozess auf dem Weg zu Klimaneutralität.



© Hansestadt Lübeck

Titel des Projekts:
Grünes Museum und klimagerechte Kultur. Umweltmanagement klimabezogener Risiken in Museen

Laufzeit:
Dezember 2022 bis September 2024

gefördert von:
Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)

bearbeitet von:
Dr. Oliver Foltin
Dr. Volker Teichert

Kooperationspartner:
Prof. Dr. Stefan Simon, Franziska Bunse, Rathgen-Forschungslabor | Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz | Roland Zieschank

Grünes Museum

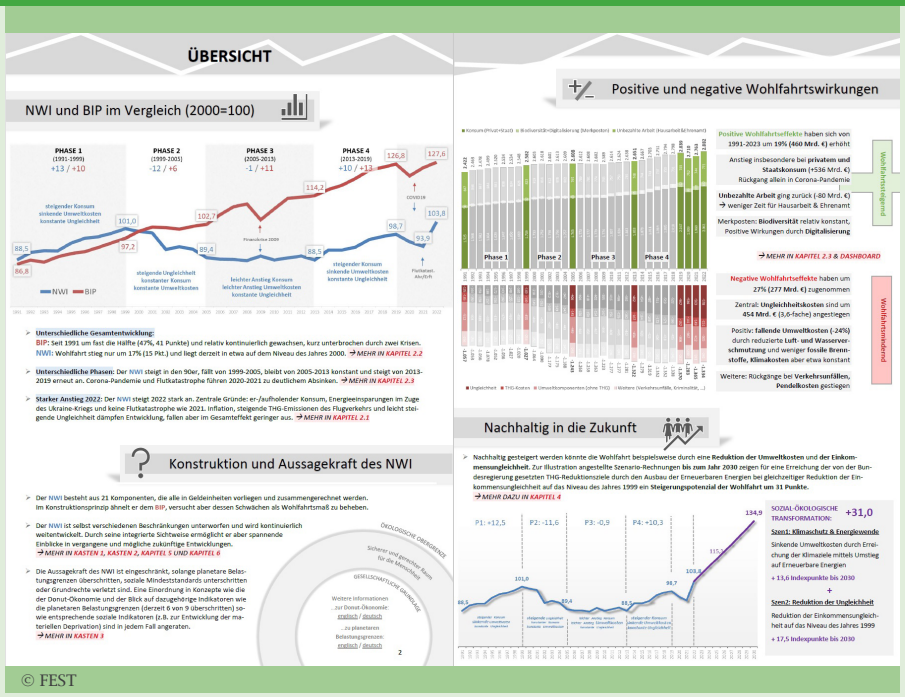
Eines der Ziele des Projektes ist es, den aktuellen Stand bezüglich der nachhaltigen Entwicklung der Museen auf nationaler und internationaler zu evaluieren. Dabei soll herausgefunden werden, welche Einrichtungen sich schon auf den Weg zum Grünen Museum gemacht haben und wie der aktuelle Status quo beim Umwelt- und Klimaschutz sowie bei der Nachhaltigkeit aussieht. Somit war es eines der Anliegen, einen für das Vorhaben erstellten Fragebogen möglichst breit gefächert in der deutschsprachigen sowie internationalen Museumslandschaft zu verteilen.

Ein weiteres Ziel des Projektes ist das Sammeln von best-practice-Beispielen, um denjenigen Museen, die sich bereits auf den Weg zu einem Grünen Museum gemacht haben oder ihn demnächst gehen wollen, einen Wegweiser für mögliche erste Schritte zu bieten. Nicht jedes Museum soll jedes Mal bei null anfangen, sondern von den Erfahrungen anderer lernen und daraus Schlüsse für ihr eigenes Handeln ableiten. Um die best-practice-Beispiele zu erfassen, wurde eine Liste von Einrichtungen zusammengestellt, die sich bereits in unterschiedlichster Form den Themen Nachhaltigkeit, Umwelt und Klimaschutz gewidmet haben. Entlang eines Rasters wurden umfangreiche Recherchen zu einzelnen Institutionen durchgeführt. Bei der Recherche standen folgende Themen im Fokus: Gebäudestruktur, Arbeitsstruktur, Ressourcenverbrauch, nachhaltige Entwicklung und Klimaschutzziele.

Informationen hierzu konnten sowohl Jahresberichten als auch Internetauftritten einzelner Museen entnommen werden. Ergänzt wurden die Informationen durch Kontaktaufnahme zu den einzelnen Museen. Ebenso wurden nachhaltige Netzwerke wie „culture for climate“ oder „Elf zu Null“ in die Berichterstattung mit aufgenommen. Was den Umwelt- und Klimaschutz angeht, konnte teilweise auf veröffentlichte Energieverbräuche und CO_2-Bilanzen zurückgegriffen werden.


Oliver Foltin


Volker Teichert



© FEST

Nationaler & Regionaler Wohlfahrts-index 3.0



Benjamin Held



Dorothee Rodenhäuser

Die Auseinandersetzung mit Fragen einer sozial-ökologischen Transformation durch neue Formen statistischer Berichterstattung zu unterstützen, ist ein langjähriges Schwerpunktthema des Arbeitsbereichs „Nachhaltige Entwicklung“. Auch 2023 wurde dieses mit der Aktualisierung des Nationalen Wohlfahrtsindex (NWI) in seiner aktuellen methodischen Fassung 3.0 und Berechnungen von Regionalen Wohlfahrtsindizes (RWI) für die Bundesländer Hessen und Brandenburg intensiv weiterverfolgt. Die Indizes erweitern die Perspektive auf gesellschaftliche Entwicklung gegenüber einer am Bruttoinlandsprodukt (BIP) orientierten Sichtweise um ökonomische, ökologische und soziale Aspekte. Dabei werden wohlfahrtssteigernde, aber auch -mindernde Wirkungen wirtschaftlicher Aktivitäten berücksichtigt und so der Blick auf Wohlfahrtssteigerungen jenseits einer engen Fokussierung auf Wirtschaftswachstum gerichtet.

Mit Förderung des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) konnte die Zeitreihe des NWI in 2023 erneut aktualisiert werden. Durch die langjährige Zusammenarbeit mit dem IMK konnte der NWI damit seit 2016 kontinuierlich jährlich fortgeschrieben werden. Der aktuelle Bericht wurde im Dezember 2023 veröffentlicht und enthält Werte bis zum Jahr 2022, sowie einen Ausblick auf das Jahr 2023. Für das Jahr 2022 zeigt sich dabei ein deutlicher Anstieg des NWI um 9,9 Punkte. Dies ist vor allem auf einen Anstieg der Konsumausgaben nach der Corona-Pandemie (u.a. aufgrund der Entlastungspakete), eine Reduktion der Umweltkosten durch – teilweise unfreiwillige – Energieeinsparungen und im Vergleich zu 2021 geringere Schäden durch Naturkatastrophen zurückzuführen. Die stark gestiegene Inflation nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine und deutlich höhere Emissionen aus dem Flugverkehr dämpften den Anstieg merklich. Der Bericht zeigt auch, dass sich der NWI und das BIP in den letzten 30 Jahren sehr unterschiedlich entwickelt haben: Während das BIP relativ kontinuierlich um fast 50 % gestiegen ist, hat sich die Wohlfahrt laut NWI seit dem Jahr 2000 kaum erhöht. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie untersucht der Bericht auch Möglichkeiten, Gesundheitsaspekte und Folgen von Pandemien im NWI besser abzubilden. Für das Jahr 2023 sind



© FEST

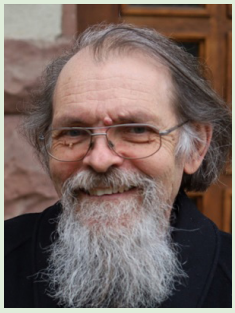
Titel des Projekts:
Aktualisierung des Nationalen Wohlfahrtsindex und Berechnung Regionaler Wohlfahrtsindizes für die Bundesländer Hessen und Brandenburg

Laufzeit:
seit 2009

gefördert von:
Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung, Düsseldorf;
HA Hessen Agentur GmbH;
Landesamt für Umwelt Brandenburg

bearbeitet von:
Dr. Benjamin Held
Dorothee Rodenhäuser, M.A.
Prof. Dr. Hans Diefenbacher

einige wichtige Daten noch nicht verfügbar, aber die Inflation und der erwartete Rückgang des Konsums werden sich negativ auf den NWI auswirken. Es bleibt abzuwarten, ob andere Faktoren wie sinkende Treibhausgasemissionen dies vollständig ausgleichen können. Entsprechend dem Anspruch, einen Beitrag zur Diskussion von Strategien für eine nachhaltige Entwicklung zu leisten, skizziert die Kurzstudie darüber hinaus in einfacher Form Szenarien zur Steigerung des Wohlfahrtsindex und zeigt, dass die Erreichung der Klimaziele sowie die Verringerung der Einkommensungleichheit einen substanziellen Beitrag zur Steigerung der Wohlfahrt leisten könnten.



Hans Diefenbacher

Um eine bessere Übersicht über die zentralen Ergebnisse des NWIs zu ermöglichen, wurde eine neue, zweiseitige Übersicht in den Bericht eingefügt, die zentrale Punkte knapp zusammenfasst und für die genauere Befassung auf die jeweiligen Kapitel des Berichts verweist. Der Bericht kann bei Interesse hier kostenfrei heruntergeladen werden:
https://tinyurl.com/NWI2023.

Die im Auftrag der landeseigenen Hessen Agentur durchgeführten Berechnungen und der dazugehörige Bericht zur Wohlfahrtsentwicklung in Hessen wurden im April 2023 im Rahmen einer Pressekonferenz mit dem damaligen hessischen Wirtschaftsminister Tarek Al-Wazir vorgestellt. Die Studie kann in Kurz- und Langfassung hier heruntergeladen werden:
https://tinyurl.com/RWIHessen.
Da die Veröffentlichung in die Zeit des Landtagswahlkampfes fiel, löste sie lebhafte Diskussionen aus.

Neben Hessen konnten auch die Berechnungen für den RWI Brandenburg abgeschlossen werden, die im Auftrag des Landesamts für Umwelt Brandenburg durchgeführt wurden. Die Veröffentlichung des Berichts und die Präsentation der Ergebnisse erfolgen im Frühjahr 2024. Neben einer erneuten Aktualisierung des NWI sollen 2024 auch die Berechnungen des RWI für das Saarland beginnen.

Titel des Projekts:
Unterstützung von Kommunen bei der Umsetzung der SGD

Laufzeit:
September 2017 bis Dezember 2023

gefördert von:
Servicestelle Kommunen in der Einen Welt / Engagement Global gGmbH

bearbeitet von:
Dr. Benjamin Held



© Jo Hempel

Umsetzung der SGD auf kommunaler Ebene



Benjamin Held

Zur Unterstützung von Kommunen bei der Umsetzung der Sustainable Development Goals (SDG) hat die FEST in den vergangenen Jahren in mehreren Projekten mit der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) zusammengearbeitet.

So wurden im Rahmen eines Projekts zu diesem Zwecke zwei Dashboards konzipiert und erstellt. Bei diesen handelt es sich um Excel-Files, mit deren Hilfe Kommunen zum einen bestehende Beschlüsse, Dokumente und Projekte bezüglich ihrer Verbindungen und Relevanz zu und für die SDG überprüfen (qualitatives Dashboard) und zum anderen Indikatoren gestützt feststellen können, ob und inwiefern die Kommune zur Erreichung der SDG beiträgt (quantitatives Dashboard).

Beiden Dashboards ist gemein, dass sie es den Kommunen auf möglichst einfache, aber doch fundierte Art und Weise ermöglichen sollen, sich mit den SDG auseinanderzusetzen. Zudem bieten sie eine ansprechende und übersichtliche Visualisierung. Während das qualitative Dashboard dabei vor allem für die interne Auseinandersetzung der Kommune mit den SDG konzipiert wurde, ist das quantitative Dashboard auch für die öffentliche Kommunikation geeignet.

Im Jahr 2023 wurde das Projekt „SDG-Indikatoren, Dashboard und Online-Visualisierung für kommunale Nachhaltigkeitsstrategien (SDG-DashKon)“ fortgesetzt, bei dem drei Kommunen unter Einbeziehung des Dashboards dabei unterstützt wurden, Indikatoren- und Monitoring-Systeme zu entwickeln, die bei der Umsetzung der bereits erarbeiteten Nachhaltigkeitsstrategien helfen. Unterstützt wurden Regensburg, Greifswald und Essen. Das Projekt wurde zum Ende des Jahres weitgehend abgeschlossen. Besonders hervorzuheben ist dabei das Ergebnis in Regensburg. Hier wurde unter Unterstützung der FEST das sogenannte „Zukunftsbarometer Regensburg“ entwickelt. Dabei handelt es sich um ein Online-Tool, das die Ziele und Fortschritte bzw. deren Ausbleiben anschaulich und leicht zugänglich aufbereitet. Es ist abrufbar unter: https://zukunft.regensburg.de.



© 21Staatskunst gGmbH

Titel des Projekts:
Sozial gerechter Klimaschutz

Laufzeit:
fortlaufend

gefördert von:
21Staatskunst gGmbH
Dezernat Zukunft
Diakonie Deutschland
Zentrum für neue Sozialpolitik

bearbeitet von:
Dr. Benjamin Held

Kooperationspartner:
Sozial-Klimarat
Dr. Irene Becker (Empirische Verteilungsforschung)

Sozial gerechter Klimaschutz



Benjamin Held

Anknüpfend an die Dissertationsschrift von Benjamin Held aus dem Jahr 2018 wurden in den vergangenen Jahren verschiedene Studien zu den Verteilungswirkungen einer CO_2-Bepreisung durchgeführt. Ihnen gemein ist, dass eine CO_2-Bepreisung in jedem Fall als sinnvoll und notwendig angesehen wird, dabei aber unbedingt auf die Sozialverträglichkeit geachtet werden muss, zum Beispiel durch die Einführung eines Klimagelds oder aber begleitender sozialpolitischer Maßnahmen.

Im Jahr 2023 wurde dieses Themenfeld durch die Mitarbeit im „Sozial-Klimarat“ (https://www.sozial-klimarat.de/) fortgeführt. Dabei handelt es sich um ein Gremium, das sich aus Expert*innen insbesondere aus dem Sozial- und Umweltbereich sowohl aus der Wissenschaft als auch aus Verbänden zusammensetzt. Ziel des Rates ist es, die sozialen Fragen der Klimapolitik greifbar zu machen und Lösungsansätze für eine sozial gerechte Klimapolitik zu erarbeiten. Neben mehreren internen Treffen fand dazu am 14.11. in Berlin eine erste öffentliche Veranstaltung statt, auf der die FEST mit einem Workshop und einer Podiumsdiskussion beteiligt war. Im Jahr 2024 sollen die Aktivitäten weiter intensiviert werden.

Darüber hinaus wurden im Jahr 2023 mehrere Vorträge zur Frage gehalten, wie Klimaschutz für Haushalte mit niedrigen Einkommen in Deutschland ermöglicht werden kann. Dabei ging es sowohl um die Frage, wie Klimaschutzmaßnahmen ausgestaltet bzw. durch andere Maßnahmen flankiert werden müssen, um diese Haushalte nicht übermäßig zu belasten, als auch um die Frage, wie sie in die Lage versetzt werden können, sich am Klimaschutz zu beteiligen. An diese Überlegungen anknüpfend wird im Jahr 2024 ein von der Diakonie Deutschland gefördertes Projekt durchgeführt, das einen systematischen Überblick liefern soll. Darüber hinaus wird ein weiteres Projekt starten, das vom Denkwerk Zukunft und dem Zentrum für Neue Sozialpolitik gefördert wird. Hier soll mit Hilfe von Fokusgruppeninterviews untersucht werden, was die Bürger*innen in Deutschland für ein angemessenes Minimum an Lebensqualität in Deutschland halten und welche Ausgaben damit verbunden sind.

Arbeitsbereich „Frieden“



© Scott Beale, https://www.flickr.com/photos/laughingsquid/21680758455/

Themenfelder

Ines-Jacqueline Werkner

Frieden „als Sehnsucht, Hoffnung, Traum oder Verheißung“ gehört zu den „ältesten Ideen der Menschheit“ – so Georg Picht, der erste Leiter der FEST. Frieden gilt als hohes, wenn nicht sogar höchstes Gut. Gleichzeitig sind Krieg und Gewalt omnipräsent, zudem einem steten Wandel unterzogen.

Der Arbeitsbereich „Frieden“ versteht seinen Untersuchungsgegenstand als einen dynamischen Prozess abnehmender Gewalt und zunehmender Gerechtigkeit. In inhaltlicher Profilierung verhandelt er vorrangig friedensethische Themen. Dabei fragt Friedensethik nach dem rechten Handeln und Verhalten des Menschen angesichts der Herausforderungen von gewaltsamen Konflikten und Kriegen. Ziel ist es, durch eine Reflexion über Ziele und Mittel friedensfördernden Handelns ein kritisch-normatives Orientierungswissen anzubieten. Inhaltlich umfasst dies zwei Schwerpunkte: die Zivilisierung des Konfliktaustrags, d.h. Konzepte der Begrenzung und Beendigung von Kriegen und bewaffneten Konflikten, sowie die Humanisierung von Lebensbedingungen und damit die Schaffung positiver Friedensbedingungen. Dabei lassen sich vier kategoriale Differenzierungen ausmachen, die friedensethische Diskurse maßgeblich prägen:

1. die Frage von Herrschaft und Herrschaftsverhältnissen, die über den inneren und äußeren Frieden entscheiden,
2. das Recht, besteht hier eine enge Wechselwirkung zwischen friedensethischen und völkerrechtlichen Entwicklungen,
3. Gerechtigkeit, deren Bedeutung sich schon an Traditionen wie die Lehre vom gerechten Krieg oder das Konzept des gerechten Friedens erkennen lässt, wobei Frieden und Gerechtigkeit auch in Spannung zueinander treten können, sowie
4. Gewalt, deren Einhegung für ein friedliches Zusammenleben der Menschen eine zentrale und dauerhafte Herausforderung darstellt.

Die Arbeit im Bereich „Frieden“ ist durch drei zentrale Charakteristika geprägt: durch Interdisziplinarität, die sich sowohl in der personellen Zusammensetzung des Arbeitsbereichs als auch in der Herangehensweise zur Bearbeitung von Themen zeigt, durch einen normativen Bezug, der der Friedensethik eingeschrieben ist, sowie durch einen Praxisbezug mit entsprechenden Transferleistungen in Politik und Kirche.

Die Arbeiten des Arbeitsbereichs richten sich insbesondere auf drei Themenfelder: gerechter Frieden, Religion und Frieden sowie Militär und Frieden. Hinzu kommen auf Dauer gestellte Kooperations- und Vernetzungsprojekte.



Religionen, Diplomatie und Frieden



Ines-Jacqueline Werkner



Madlen Krüger

Der dreijährige Konsultationsprozess „Religionen, Diplomatie und Frieden“ setzte sich 2023 fort. Neben den letzten vier von insgesamt 18 Konsultation der Arbeitsgruppen „Religion und Recht“, „Religion und Gewalt“ und „Religion und Frieden“ fand am 11. Oktober 2023 in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften auch die Abschlussveranstaltung statt.

Im Konsultationsprozess haben drei interreligiös und interdisziplinär zusammengesetzte Arbeitsgruppen mit über 30 Wissenschaftler*innen – evangelische, katholische und christlich orthodoxe sowie jüdische und islamische Theolog*innen, aber auch Religionswissenschaftler*innen, Friedens- und Konfliktforscher*innen, Staats- und Völkerrechtler*innen sowie Vertreter*innen aus Politik und Diplomatie – Themen zu Religion, Diplomatie und Frieden verhandelt. Zusätzlich haben etwa 50 weitere Wissenschaftler*innen themenspezifisch ihre Expertise in den Konsultationsprozess eingebracht.

Ziel des Konsultationsprozesses war es, Potenziale für ein Zusammenwirken von Diplomatie und Religionen zu erschließen. Wie lässt sich – so die Leitfrage des Projektes – das Friedenspotenzial von Religionen für die Außenpolitik fruchtbar machen und zugleich eine Resilienz gegenüber religiöser Gewalt und religiöser Instrumentalisierung erreichen?

Im Ergebnis steht eine Handreichung mit Orientierungs- und Handlungsempfehlungen für eine religionssensitive Diplomatie. Sie richtet sich an die Außenpolitik, konkret an die Diplomat*innen der deutschen Auslandsvertretungen. Die Handreichung enthält drei Kapitel, die sich an der Thematik der drei Arbeitsgruppen des Konsultationsprozesses orientieren: Ausgehend von Religion und Politik und des Verhältnisses beider Sphären wendet sich das erste Kapitel den rechtlichen Bestimmungen und dem Zusammenspiel von Staat und Religion, das international verschieden ausgestaltet ist, zu. Das umfasst unter anderem Fragen der Religionsfreiheit und der Interpretation und Ausgestaltung der Menschenrechte. Das zweite Kapitel beleuchtet das Verhältnis von Religion und


© Ines-Jacqueline Werkner/FEST

Titel des Projekts:
Religionen, Diplomatie und Frieden

Laufzeit:
November 2020 bis Oktober 2023

gefördert von:
Auswärtiges Amt

bearbeitet von:
PD Dr. Ines-Jacqueline Werkner
Dr. Madlen Krüger
Anna Löw, M.A.

Projekt-Homepage:
www.religionen-diplomatie-frieden.de

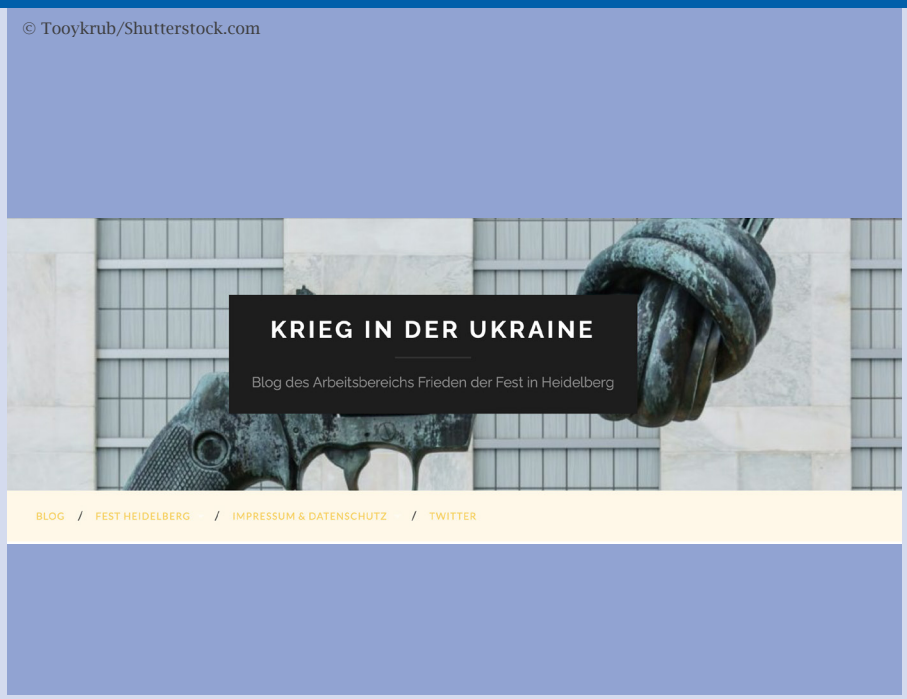
Gewalt, um Strategien für die Außenpolitik vorzustellen, religiöser Gewalt zu begegnen und einer religiösen Instrumentalisierung vorzubeugen. Schließlich verhandelt das dritte Kapitel Wege, das Friedenspotenzial von Religionen stärker als bislang außenpolitisch fruchtbar zu machen. Vorschläge für die Etablierung einer Religionsaußenpolitik beschließen die Handreichung.


Anna Löw

Die Abschlussveranstaltung in Berlin begann mit einem Rückblick auf den Konsultationsprozess und der Übergabe der Handreichung an das Auswärtige Amt. Nach der Replik auf die Handreichung folgte eine Podiumsdiskussion, die die einzelnen Arbeitsgruppen mit ihren Ergebnissen miteinander ins Gespräch brachte und explizit auch die außenpolitische Perspektive mit einbezog. Dabei standen drei Leitfragen im Zentrum der Debatte: (1) zum Verhältnis von Meinungs- und Religionsfreiheit, (2) zur (De-)Legitimierung militärischer Gewalt und (3) zur Aufnahme von Leitlinien guter religiöser Praxis als SDG 18. Abschließend wurden die auf dem Podium durchaus kontrovers verhandelten Themen mit allen Teilnehmenden der Veranstaltung diskutiert. Die Abschlussveranstaltung bot die Gelegenheit, alle Teilnehmenden des Konsultationsprozesses mit Interessierten aus der Politik und der Zivilgesellschaft zusammenzubringen und die Ergebnisse des Konsultationsprozesses gemeinsam zu besprechen.

Die Handreichung „Religionen, Diplomatie und Frieden“ kann auf der Projekthomepage (www.religionen-diplomatie-frieden) heruntergeladen werden. Demnächst wird auch eine englische Fassung der Handreichung verfügbar sein.

Gegenwärtig wird ein Handbuch Religion in Konflikten und Friedensprozessen erarbeitet, das 2024 bei Springer VS publiziert wird. Mit ca. 100 Beiträgen ist dieses umfassend angelegt und beinhaltet nicht nur die theologischen und ethischen Grundzüge und Diskurse der abrahamitischen Religionen, sondern zudem auch buddhistische, hinduistische sowie konfuzianische und daoistische Perspektiven.



Blog „Krieg in der Ukraine“



Madlen Krüger

Am 24. Februar begann die Invasion russischer Truppen in die Ukraine. Bereits einen Tag nach dem Angriffskrieg Putins veröffentlichte der Arbeitsbereich „Frieden“ sein erstes Statement unter dem Titel „Russlands Aggression gegen die Ukraine – das Ende der europäischen Friedensordnung“. Noch im Februar 2022 ist der Blog „Krieg in der Ukraine“ online gegangen. Seither beteiligt sich der Arbeitsbereich „Frieden“ mit regelmäßig veröffentlichten Statements an den aktuellen friedensethischen und gesellschaftspolitischen Debatten zum Krieg in der Ukraine. Die Themen der Beiträge beleuchten verschiedene Perspektiven: Sie besprechen Konfliktstrukturen und -prozesse und zeigen auf, in welches komplexe Geflecht aus Konflikten auf mehreren Ebenen der aktuelle Krieg in der Ukraine eingebettet ist. Zudem werden verschiedene Wege aus dem Krieg in der Ukraine in den Blick genommen und diskutiert. Aufgezeigt werden sechs potenzielle Szenarien, die jeweils auf ihre Chancen und Risiken hin näher beleuchtet werden. Darüber hinaus reflektieren die Beiträge die evangelische Friedensethik und das Leitbild des gerechten Friedens im Lichte neuer politischer Realitäten und diskutieren die Konsequenzen für den Ansatz „Frieden durch Recht“, die rechtserhaltende Gewalt sowie den Vorrang ziviler Konfliktbearbeitung. Kritisch hinterfragt wird auch die Rolle der orthodoxen Kirchen in diesem Krieg. Zudem verhandelt der Blog die Reaktionen auf den Krieg in der Ukraine. Das umfasst zum einen die westlichen Reaktionen auf den Krieg und beinhaltet die westliche Sanktionspolitik gegenüber Russland wie auch die Waffenlieferungen an die Ukraine. Zum anderen nehmen Beiträge aber auch die Positionen und Reaktionen jenseits der westlichen Welt in den Blick.

Neben der Rubrik „Statements“ bietet der Blog mit der Kategorie „Kommentare“ Expert*innen der Konsultationsprozesse des Arbeitsbereichs „Frieden“ sowie Kolleg*innen der FEST die Gelegenheit, sich mit eigenen Beiträgen an der Diskussion im Blog zu beteiligen. Diese Möglichkeit ist bisher von zahlreichen Expert*innen genutzt worden. Die Themen der Kommentare sind breit gefächert: Sie verweisen auf die Folgen der Zer-

© Robert Armstrong



Titel des Projekts:
Blog „Krieg in der Ukraine“

Laufzeit:
seit 2022

bearbeitet von:
Dr. Madlen Krüger

störung und die Konsequenzen des Verlustes einer Zivilisation. Sie nehmen religionspolitische Aspekte in den Blick und zeigen die Folgen des innerorthodoxen Konfliktes auf, die die Perspektive auf eine Versöhnung zwischen den orthodoxen Kirchen selbst infrage stellen. Überdies ist die schwierige Gratwanderung des ÖRK, der als „Plattform für unvoreingenommenen Dialog“ in der Kriegssituation vor neuen Herausforderungen steht, Gegenstand eines Kommentars. Daneben thematisieren die Kommentare auch die gesellschaftliche Dimension des Krieges in Russland. Kollegen des Arbeitsbereiches „Nachhaltigkeit“ der FEST steuerten Kommentare zur Logik von Wirtschaftssanktionen und Überlegungen zur Gas-Krise angesichts des Ukrainekrieges bei. Zudem gibt es ein Special Issue: Der Krieg in der Ukraine – Positionen und Reaktionen jenseits der westlichen Welt. Hier diskutieren Teilnehmer*innen des Forschungsseminars an der Goethe-Universität Frankfurt a.M. an ausgewählten Beispielen die Sichtweisen und Perspektiven der BRICS-Staaten, der MENA-Region, des post-sowjetischen Raumes sowie internationaler Organisationen auf den Krieg in der Ukraine. Inzwischen umfasst der FEST-Blog insgesamt über 35 Beiträge.

Die sehr gute Resonanz auf den Blog führte auch zu Publikationen ausgewählter Beiträge in der Reihe FEST kompakt. Im Juni 2022 erschien der Band „Krieg in der Ukraine. Hintergründe – Positionen – Reaktionen“. Im selben Jahr folgte ein zweiter Band in dieser Reihe: „Wege aus dem Krieg in der Ukraine. Szenarien – Chancen – Risiken“. Und 2023 erschien als dritter Band zu diesem Thema „Stimmen zum Krieg in der Ukraine. Reaktionen jenseits der westlichen Welt“.

Der FEST-Blog wird auch zukünftig weitergeführt. Angesichts seiner Bedeutung für die künftige europäische Friedensordnung und Sicherheitsarchitektur sollen auch im kommenden Jahr aktuelle Entwicklungen und verschiedene Perspektiven des Krieges in der Ukraine näher beleuchtet und analysiert werden.

Der Blog ist abrufbar unter: https://ukrainekonflikt.fest-heidelberg.de

Titel des Projekts:
Friedensethik angesichts des Krieges in der Ukraine

Laufzeit:
2023

bearbeitet von:
PD Dr. Ines-Jacqueline Werkner

Publiaktion:
Ines-Jacqueline Werkner (Hg.) (2024): Friedensethik angesichts des Krieges in der Ukraine. Kontroversen und Neubestimmungen, Heidelberg, heiBOOKS.



Friedensethik angesichts des Krieges in der Ukraine



Ines-Jacqueline Werkner

Die neuen politischen Realitäten angesichts des Krieges in der Ukraine machen es notwendig, die Grundpositionen der evangelischen Friedensethik, noch geprägt von der Friedensdividende der 1990er Jahre, neu zu reflektieren. Das heißt auch, die drei Grundpfeiler des Leitbildes des gerechten Friedens – (1) Frieden durch Recht, (2) rechtserhaltende Gewalt sowie (3) den Vorrang ziviler Konfliktbearbeitung – im Lichte der neuen Konstellationen in den Blick zu nehmen und auf notwendige Präzisierungen, Differenzierungen und Neuausrichtungen hin zu prüfen. Vor diesem Hintergrund und aus Anlass des jüngsten Debattenbeitrages der evangelischen Militärseelsorge „Maß des Möglichen. Perspektiven evangelischer Friedensethik angesichts des Krieges in der Ukraine“ vom Februar 2023 fand vom 25.–26. Mai 2023 an der FEST eine interdisziplinär zusammengesetzte Konsultation mit Friedensethiker*innen statt.

In einem ersten Schritt wurde das Verständnis einer internationalen Ordnung als regelbasierter Pluralismus im Lichte der Existenz revisionistischer Staaten hinterfragt und gegenwärtige Möglichkeiten und Grenzen des Ansatzes „Frieden durch Recht“ diskutiert.

Im Hinblick auf die zweite Säule des gerechten Friedens – die rechtserhaltende Gewalt – wurden zwei Aspekte näher in den Blick genommen und friedensethisch diskutiert: Zum einen reflektierten die Teilnehmenden die im Debattenbeitrag der evangelischen Militärseelsorge geforderte Anerkennung der Pflicht zur Nothilfe. Zum anderen gingen sie der Frage der nuklearen Abschreckung nach.

In einem dritten Schritt beleuchtete die Konsultation den Vorrang ziviler Konfliktbearbeitung. Die Teilnehmer*innen hinterfragten die Möglichkeiten und Grenzen ziviler Konfliktbearbeitung angesichts kriegsbereiter Autokraten und diskutierten das Verhältnis ziviler und militärischer Friedens- und Sicherheitspolitik. Abschließend beleuchtete die Konsultation im Kontext einer Ethik der Internationalen Beziehungen – und damit sozusagen auf der Metaebene – das grundlegende Verhältnis von Friedens- und Sicherheitslogik.


© zef art/Shutterstock.com

Titel des Projekts:
Positionen und Reaktionen zum Krieg in der Ukraine jenseits der westlichen Welt

Laufzeit:
Oktober 2022 bis Juli 2023

bearbeitet von:
PD Dr. Ines-Jacqueline Werkner

Publikation:
Ines-Jacqueline Werkner (Hg.) (2023): Stimmen zum Krieg in der Ukraine. Reaktionen jenseits der westlichen Welt, Heidelberg, heiBOOKS.

Stimmen zum Krieg in der Ukraine jenseits der westlichen Welt



Ines-Jacqueline Werkner

Nur wenige Tage nach Kriegsbeginn hat die Generalversammlung der Vereinten Nationen den russischen Einmarsch in die Ukraine mit deutlicher Mehrheit verurteilt und Moskau zum Ende seiner Aggression aufgefordert. 141 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen stimmten in New York für die Resolution bei fünf Gegenstimmen (neben Russland, Belarus, Eritrea, Nordkorea und Syrien) und 35 Enthaltungen. Zwölf Länder waren abwesend. Was auf den ersten Blick nach einer weltweiten und deutlichen Verurteilung des russischen Angriffskrieges aussieht, hält einer differenzierten Sicht nicht stand. So haben sich mit China und Indien die beiden weltweit größten Länder, die zusammen über die Hälfte der Weltbevölkerung repräsentieren, nicht gegen die russische Aggression gestellt.

Werden darüber hinaus konkrete Maßnahmen gegen die russische Aggression und den Krieg in der Ukraine in den Blick genommen, reduziert es sich fast ausschließlich auf die westliche Welt, insbesondere auf die EU- und NATO-Staaten. Sie reagieren mit immer umfassenderen Sanktionspaketen gegen Russland. Zugleich unterstützen sie die Ukraine mit der Aufnahme ukrainischer Flüchtlinge, mit finanziellen Mitteln, aber vor allem auch militärisch mit Waffenlieferungen, der Ausbildung ukrainischer Soldat*innen an diesen Waffensystemen sowie der Übermittlung von Geheimdienstinformationen. Die meisten anderen Staaten schließen sich diesen Sanktionen und Waffenlieferungen dagegen nicht an.

Wie reagieren nun aber die anderen Regionen und Staatengruppen auf die russische Aggression und warum haben sie eine andere Sicht auf den Krieg? Dieses Projekt untersucht die Positionen und Reaktionen jenseits der westlichen Welt. Im Fokus stehen die BRICS-Staaten (Brasilien, Indien, China und Südafrika), Positionen in der MENA-Region (Türkei, Saudi-Arabien, Israel, Ägypten und Algerien), Stimmen aus dem post-sowjetischen Raum (Moldau, Georgien, Armenien, Aserbaidschan und Belarus) sowie verschiedene Regionalorganisationen (OAS, AU und ASEAN).



Wehrpflicht revisited?



Ines-Jacqueline Werkner

Die empirisch angelegte Studie, 2023 im Nomos Verlag erschienen, analysiert den Wandel der Bundeswehr von der Wehrpflicht- zur Freiwilligenarmee, reflektiert diesen sowohl im Lichte der sicherheitspolitischen Entwicklungen der letzten drei Jahrzehnte als auch angesichts der aktuellen Entwicklungen im Lichte des Ukrainekrieges.

Deutschland hat lange an der Wehrpflicht festgehalten und gehörte zu den letzten Ländern in Europa, die diese ausgesetzt und sich für eine Freiwilligenarmee entschieden haben. Vor diesem Hintergrund nimmt ein erster Schwerpunkt die Erfahrungen seit 2011 in den Blick – mit dem Strukturwandel der Bundeswehr, der Gewinnung des militärischen Personals, der gesellschaftlichen Akzeptanz der Bundeswehr, der Inneren Führung in einer Freiwilligenarmee sowie dem Ende des Zivildienstes und der Einführung des Bundesfreiwilligendienstes.

Ein zweiter Fokus richtet sich auf die veränderte sicherheits- und verteidigungspolitische Lage in Europa, die sich bereits seit 2014 mit der russischen Annexion der Krim abzeichnete und mit Putins Angriffskrieg gegen die Ukraine 2022 zu einer Zäsur in der europäischen Friedens- und Sicherheitsordnung geführt hat. Mit diesen Entwicklungen einher geht eine Refokussierung auf die Landes- und Bündnisverteidigung. In den Blick genommen werden hier zum einen die strategisch-konzeptionellen Grundlagendokumente seit 2014 sowie der Heimatschutz als Aufgabe der Bundeswehr. Des Weiteren widmet sich das Projekt dem im April 2021 gestarteten Pilotprojekt „Dein Jahr für Deutschland“. Mit ihm ist der freiwillige Wehrdienst um die Komponente des Heimatschutzes erweitert und insgesamt gestärkt worden. Die Studie nimmt die Umsetzung des Pilotprojektes in den Blick, analysiert die ersten Erfahrungen und untersucht, wie sich das Pilotprojekt von Einrichtungen des Katastrophen- und Heimatschutzes abgrenzt und wo eine Zusammenarbeit stattfindet.

Schließlich reflektiert die Studie in einem dritten Schwerpunkt die europäischen Erfahrungen mit der Aussetzung und Wiedereinführung der Wehrpflicht (in Schweden und Litauen), skizziert diesbezügliche Pläne in


© Aylin Altiparmak/Lukas Gies

Titel des Projekts:
Die Bundeswehr im neuen Modus der Landes- und Bündnisverteidigung – Wehrpflicht revisited?

Laufzeit:
April 2021 bis März 2023

gefördert von:
Deutscher BundeswehrVerband

bearbeitet von:
PD Dr. Ines-Jacqueline Werkner

Publikation:
Ines-Jacqueline Werkner (2023): Die Bundeswehr im neuen Modus der Landes- und Bündnisverteidigung – Wehrpflicht revisited?, Baden-Baden: Nomos.

Lettland und beleuchtet aktuelle Debatten um die Wehrpflicht in anderen europäischen EU- und NATO-Staaten.

Dieses Projekt stützt sich auf über 100 Interviews: Zum einen wurden etwa 40 Interviews auf politischer, zivilgesellschaftlicher und internationaler Ebene im Rahmen eines Forschungsseminars an der Goethe-Universität Frankfurt a.M. durchgeführt. Zum anderen konnten mit Genehmigung des Bundesministeriums der Verteidigung weitere 65 Experteninterviews im Bereich der Bundeswehr stattfinden. Diese haben die studentischen Hilfskräfte Aylin Altiparmak und Lukas Gies durchgeführt.


Lukas Gies

Im Ergebnis plädiert die Studie für die Wiedereinführung der Wehrpflicht – nicht der allgemeinen, aber einer selektiven Wehrpflicht nach skandinavischem Vorbild. Hier ließe sich bei der Wehrpflicht weitgehend auf Freiwilligkeit setzen; verpflichtend rekrutiert würden nur die noch unbesetzten Dienstposten. Das Pilotprojekt im Heimatschutz könnte von seiner Ausgestaltung her – einschließlich seiner finanziellen Anreize (zur Förderung der gesellschaftlichen Akzeptanz) – ein solches Modell darstellen. Mit einer (selektiven) Wehrpflicht ließen sich angesichts der gegenwärtigen Bedrohungslage vier Ziele befördern: Sie könnte (1) die Landesverteidigung verstärken (Sicherung der kritischen Infrastruktur etc.), (2) einen Beitrag zur Personalgewinnung leisten, (3) zum Aufbau einer umfassenden Reserve beitragen und (4) als ein flexibles Rekrutierungsinstrument schnell auf mögliche Krisensituationen reagieren. Letztlich – und das zeigen die jüngsten Bevölkerungsumfragen, auch wenn diese eher die allgemeine Dienstpflicht im Blick haben – wäre die Mehrheit der Bevölkerung einer Wehrpflicht gegenüber aufgeschlossen.

Die Studie wurde unterstützt von der Wehrbeauftragten des Deutschen Bundestages und gefördert vom Deutschen BundeswehrVerband. Deren Ergebnisse sind dem Bundesminister der Verteidigung vorgelegt worden. Zudem sind diese neben der Verlagspublikation auch im Rahmen eines Beitrages sowie eines Interviews in der Zeitschrift des Deutschen BundeswehrVerbandes der Öffentlichkeit vorgestellt worden.


© Bundeswehr/Jonack

Heidelberger Forum zur Friedensethik



Ines-Jacqueline Werkner

2022 startete das Heidelberger Forum zur Friedensethik mit seinem ersten Zyklus: „Friedensethische Konsequenzen aus den Einsätzen in Afghanistan und Mali“. Für die Bundeswehr war Afghanistan der bislang längste und größte Einsatz, zugleich aber einer ihrer umstrittensten Missionen. Ende Juni 2021 verließen die letzten deutschen Kräfte das Land – nach insgesamt 20 Jahren. Das Ende war desaströs; und auch insgesamt fällt die Bilanz des Afghanistaneinsatzes mehr als ambivalent aus.

Ähnlich der Einsatz in Mali: Er war nach Afghanistan der größte und zugleich gefährlichste Einsatz der Bundeswehr. Und auch hier hat sich die Sicherheitslage nach fast zehn Jahren nicht verbessert. Im Gegenteil: 2020 und 2021 putschten die malischen Streitkräfte. Zunächst begann Frankreich als einflussreichste ausländische Kraft, seine Streitkräfte aus dem Land abzuziehen. Im April 2022 wurde die EUTM-Mission ausgesetzt und ins Nachbarland Niger verlegt. Und auch die MINUSMA-Mission wurde vorzeitig beendet; Ende 2023 verließen die letzten Soldat*innen der Bundeswehr Mali. Damit scheinen sich die Fehler aus Afghanistan mit dem Malieinsatz zu wiederholen.

Ziel dieses Zyklus war es, alle drei Phasen der militärischen Intervention – (1) der Beginn, d.h. die politische Entscheidung zum Einsatz, (2) die Zielsetzungen der Mission und deren Umsetzungen vor Ort sowie (3) die Beendigung der militärischen Mission – in den Blick zu nehmen und zu verhandeln.

Die dritte Konsultation in diesem Zyklus vom 5.–6. Dezember 2023 wendete sich am ersten Tag nochmals der zweiten Phase zu: der Umsetzung der Zielsetzungen vor Ort. Mit militärischen Einsätzen der internationalen Staatengemeinschaft gehen in der Regel Zielsetzungen wie Sicherheit, Wiederaufbau und Rechtsstaatlichkeit einher. Was sich jedoch durch Interventionen von außen nach heutigem Standard erreichen lässt, erweist sich häufig als begrenzt. Lokale Gesellschafts-, aber auch Macht- und Gewaltstrukturen wie in Afghanistan haben bisher nicht nur die Entstehung eines einheitlichen Staates verhindert, sie stellen auch eine



Konsultation © FEST

Titel des Projekts:
Heidelberger Forum zur Friedensethik

Laufzeit:
seit 2022

gefördert von:
Evangelische Seelsorge in der Bundeswehr

bearbeitet von:
PD Dr. Ines-Jacqueline Werkner

Projekt-Homepage:
https://heidelberger-forum-friedensethik.de

Publikation:
Online-Working Paper

zentrale Hürde beim Aufbau staatlicher Strukturen dar. Die regionalen Herrschaftsstrukturen zeigen sich hochdynamisch; sie folgen eigenen Gesetzmäßigkeiten und stehen auf Staatlichkeit basierten Herrschaftsmodellen häufig entgegen. Hier richtete sich der Blick vor allem auf die lokalen Akteure, Realitäten und Konfliktdynamiken. Hinzu kommen aber auch die Auswirkungen, die die Intervenierenden selbst durch ihre Präsenz in den gesellschaftlichen Strukturen vor Ort hervorrufen.


Anna Löw

Am zweiten Tag der Konsultation stand die bislang friedensethisch wenig diskutierte Frage der Beendigung militärischer Interventionen im Zentrum der Betrachtung. Fehlende Exitstrategien können zu massiven, unintendierten Folgen im Einsatzland führen. Das zeigte sich in dramatischer Weise in Afghanistan. Erreichte Ziele der letzten 20 Jahre wurden innerhalb kürzester Zeit wieder zunichte gemacht und Ortskräfte, die die internationalen Streitkräfte unterstützten, waren und sind, sofern sie bislang nicht ausreisen konnten, noch immer hochgradig gefährdet. Zugleich erweisen sich Exitstrategien als nicht einfach: Die Einsätze und Situationen vor Ort sind dynamisch, Prognosen prinzipiell schwierig und Exitstrategien ambivalent: Einerseits können sich Aufständische diese – werden sie frühzeitig und offen formuliert – zunutze machen. Andererseits können diese – werden sie kurzfristig und nicht offen formuliert – zu einem Vertrauensverlust bei den lokalen Akteuren führen. Vor diesem Hintergrund wurde im zweiten Teil der Konsultation die Ambivalenz von Exitstrategien in den Blick genommen. Verhandelt wurden die Prämissen einer Einsatzbeendigung vor Zielerreichung sowie die Konzipierung und der Gehalt von Exitstrategien. Abschließend standen wiederum die lokalen Akteure und Konfliktdynamiken im Fokus der Betrachtung: der Umgang mit unterstützenden lokalen Akteuren bei der Beendigung von Einsätzen sowie die Entwicklung der Gewalt im Einsatzland nach der Beendigung der militärischen Mission.

Die Beiträge und Debatten der Konsultationen dieses Zyklus werden im Rahmen der Reihe „Heidelberger Forum zur Friedensethik“ als Working Paper auf der Projekt-Homepage veröffentlicht.

Titel des Projekts:
GKKE-Task Force „Afghanistan“

Laufzeit:
2022–2023

bearbeitet von:
PD Dr. Ines-Jacqueline Werkner



GKKE-Task Force ‚Afghanistan‘



Ines-Jacqueline Werkner

Mit dem dramatischen Ende des internationalen Einsatzes in Afghanistan stellt sich die Frage, welche Lehren aus diesem Einsatz zu ziehen sind. Vor diesem Hintergrund hat der Leitungsausschuss der Gemeinsamen Konferenz Kirche und Entwicklung (GKKE) eine Task Force eingesetzt, die eine kirchliche Stimme zur Bewertung des Afghanistaneinsatzes erarbeiten soll.

Im April 2022 nahm die Task Force „Afghanistan“ unter Leitung von Renke Brahms, dem ehemaligen Friedensbeauftragten des Rates der EKD, ihre Arbeit auf. Weitere Mitglieder der Task Force waren Dr. Dirck Ackermann von der Evangelischen Seelsorge in der Bundeswehr, Anna Dirksmeier von Misereor, Michael Frischmuth von der Diakonie Katastrophenhilfe, Generalleutnant a.D. Carsten Jacobson, ehemaliger stellv. Inspekteur des Heeres und Kommandeur Einsatz im Kommando Heer, Prof. Dr. Heinz-Gerhard Justenhoven vom Institut für Theologie und Frieden, Winfried Nachtwei von Bündnis 90/Die Grünen sowie PD Dr. Ines-Jacqueline Werkner von der FEST. Die Geschäftsführung hatte Dr. Markus Patenge von der Deutschen Kommission Justitia et Pax inne. Unterstützend fanden im Rahmen der Task Force auch Hintergrundgespräche mit Afghan*innen sowie weiteren Expert*innen statt.

Ausgangspunkt der Reflexionen der GKKE-Task Force war das gemeinsame Leitbild des gerechten Friedens. Dabei nahm sie die verschiedenen Ebenen des Einsatzes – die militärische, zivile, entwicklungspolitische, diplomatische/politische sowie kulturelle Ebene – in den Blick. Ziel war es, der vorherrschenden Fokussierung auf die militärischen Komponenten des Einsatzes entgegenzuwirken.

Im Frühjahr 2023 wurde der Beitrag der GKKE-Task Force zur Auswertung des deutschen Einsatzes in Afghanistan unter dem Titel „Ehrlichkeit ist das Gebot der Stunde“ dem Vorsitzenden der Enquete-Kommission „Lehren aus Afghanistan für das künftige Engagement Deutschlands“, Michael Müller, öffentlich übergeben. Es folgten weitere Veranstaltungen in Berlin, in denen der GKKE-Beitrag vorgestellt und mit politischen und zivilgesellschaftlichen Akteuren diskutiert wurde.



Twitter-Account des Arbeitsbereichs „Frieden“ © FEST

Titel des Projekts:
@FestFrieden – die digitale Vernetzung des Arbeitsbereichs „Frieden“

Laufzeit:
ein auf Dauer gestelltes Kooperations- und Vernetzungsprojekt

bearbeitet von:
Dr. Madlen Krüger

@FestFrieden


Madlen Krüger

Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein zentrales Thema des Arbeitsbereichs. Um ein breiteres Spektrum an Zielgruppen zu erreichen, betreibt der Arbeitsbereich seit Oktober 2020 einen eigenen Twitter-Account. Ziel ist es, (1) die Vernetzung zu fördern, (2) eine Beteiligung an aktuellen friedensbezogenen Diskussionen zu ermöglichen und mit unserer Arbeit Stellung zu beziehen sowie (3) die Projekte des Arbeitsbereichs öffentlich wirksam vorzustellen. Die institutionelle Vernetzung reicht von Evangelischen Akademien und Landeskirchen bis hin zu Forschungseinrichtungen und Organisationen, die ihren Fokus ebenfalls auf friedenswissenschaftliche und friedensethische Themenfelder wie gerechter Frieden, Militär und Frieden oder Religion und Frieden legen. Einen weiteren Schwerpunkt der Netzwerkarbeit bilden Regierungsinstitutionen, Stiftungen und Wissenschaftsverlage. Eine individuelle Vernetzung wird insbesondere mit Politikberater*innen, Journalist*innen und Forscher*innen verschiedener Disziplinen angestrebt.

Wir sichten täglich Beiträge und treffen eine Auswahl geeigneter Meldungen, die Gelegenheit bieten, auf unsere Projektarbeit zu verweisen. Aktuelle gesellschaftspolitische Themen und Ereignisse wie der Krieg in der Ukraine, der Rückzug der Truppen aus Afghanistan oder der Bundeswehrabzug aus Mali werden aufgegriffen und projektbezogen thematisiert. Seit dem Ausbruch des Krieges in der Ukraine unterhält der Arbeitsbereich zudem einen Blog zum Krieg. Der Blog wird kontinuierlich um Statements zu aktuellen Debatten ergänzt und erhöht durch die Möglichkeit der Veröffentlichung von Kommentaren von der Expert*innen der Konsultationsprozesse die Reichwerte der Vernetzung.

Zudem werden ein- bis zweimal wöchentlich Ergebnisse der Projektarbeiten (Veröffentlichungen, Konsultationen) gepostet. Eine visuelle Darstellung der Posts mit eigenen Designs fördert den Wiedererkennungswert und erhöht noch einmal die Reichweite unserer Projekte und Aktionen.

Arbeitsbereich „Theologie und Naturwissenschaft“



© pixabay

Themenfelder

Magnus Schlette

Der Arbeitsbereich „Theologie und Naturwissenschaft“ widmet sich vor allem den Themenfeldern Mensch, Natur und Religion. Im Zentrum der Arbeit steht die Frage, wie die unterschiedlichen methodischen und theoretischen Zugänge zu den drei Themenfeldern im Spektrum zwischen Theologie und Naturwissenschaft sinnvoll aufeinander bezogen werden können.

Die Verhältnisbestimmung von Natur und Kultur des Menschen ist Gegenstand aktueller wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Kontroversen. Menschenbilder werden in der Öffentlichkeit neu verhandelt. Die Arbeit im Themenfeld Mensch widmet sich dem Wechselverhältnis zwischen den natürlichen und kulturellen Bedingungen menschlicher Existenz sowie den Debatten, die darüber in der akademischen Öffentlichkeit geführt werden. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der anthropologischen Auswertung des Verkörperungsparadigmas in den Lebens- und Geisteswissenschaften sowie auf der Fortentwicklung des methodischen Ansatzes einer differentiellen Anthropologie, die gattungsspezifische Strukturmerkmale menschlichen Lebens in der Auseinandersetzung mit Phänomenen der Alterität herausarbeitet. Unsere Arbeit setzt sich zum Ziel, Vertreter*innen hochspezialisierter Forschungsrichtungen miteinander ins Gespräch zu bringen, die Voraussetzungen und Möglichkeiten eines integrativen Gesamtbildes des Menschen zu erkunden und die soziale Orientierungsleistung kursierender Menschenbilder kritisch zu reflektieren.

Die Arbeit im Themenfeld „Natur“ untersucht den begrifflichen Gehalt, die kulturellen Entstehungsbedingungen sowie die normativen und pragmatischen Orientierungsleistungen sozial verbreiteter Naturauffassungen. Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt einerseits auf der Auseinandersetzung mit dem aktuellen naturphilosophischen und ökologischen Diskurs, andererseits auf der Analyse, wie der Naturbegriff öffentlich im Rahmen der Verfolgung politischer, ökonomischer, ästhetischer, religiöser oder ethischer Zwecke verwendet wird. Ziel der Arbeit ist es, soziale Deutungsmuster des menschlichen Naturverhältnisses zu rekonstruieren sowie reflektierte Debatten über Natur-, Landschafts- und Umweltschutz, über die Erhaltung von Biodiversität und über ökologische Nachhaltigkeit zu fördern.

Viele westliche Gesellschaften verzeichnen Entwicklungen, die mit den Stichworten der Säkularisierung und der religiösen Individualisierung benannt werden. Unsere Arbeit im Themenfeld Religion befasst sich mit Aspekten dieser Entwicklungen. Ein Schwerpunkt liegt auf der Untersuchung des Wandels von Weltbildern und Habitusformationen im Konflikt zwischen religiösen und säkularen „Optionen“ der Lebensführung. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Auseinandersetzung mit den begrifflichen Voraussetzungen, unter denen ein Perspektivenpluralismus der Deutung menschlicher Lebenswirklichkeit theoretisch fundiert werden kann.

Titel des Projekts:
Verletzlichkeit, Personalität und Leiblichkeit in der Demenz

Laufzeit:
2020 bis 2023

bearbeitet von:
Prof. Dr. Magnus Schlette



Verletzlichkeit, Personalität und Leiblichkeit in der Demenz



Magnus Schlette

Im ersten Quartal 2023 erschien in der Schriftenreihe der DGAP im Verlag Karl Alber der von Christian Tewes, Magnus Schlette und Thomas Fuchs herausgegebene Sammelband *Verletzlichkeit und Personalität in der Demenz*, der sich mit Bedingungen und Formen der Bewahrung von Personalität in der Demenzerkrankung auseinandersetzt.

Die Verletzlichkeit humaner Existenz konkretisiert sich in Demenzerkrankungen durch massive Einschränkungen der Denkfähigkeit und Entscheidungsfindung sowie durch Störung praktischer Fertigkeiten in der Realisierung von Handlungsabläufen. Damit wird auch die Teilhabe an sozialen Aktivitäten erschwert, soziale Isolation zu einem großen Risiko. Im Zentrum des Bandes stehen phänomenologische und anthropologische Zugänge zu Demenzerkrankungen, die das Leibgedächtnis, die expressiv-emotionalen Dimensionen des menschlichen Selbst und die damit verbundenen Sinndimensionen berücksichtigen. Zwischenleibliche Interaktionen, wie sie zum Beispiel in gemeinsamen Berührungen oder in der direkten Resonanz in wechselseitiger Gestik und Mimik zum Ausdruck kommen, fundieren sinnhafte soziale Beziehungen und sind keinesfalls notwendig abhängig von symbolischen Fähigkeiten und Diskursformen. Umso bedeutsamer sind für Demenzerkrankte therapeutische Ansätze, die die atmosphärische Umgebung von Betroffenen so gestalten, dass emotionaler Druck genommen wird und durch ästhetische Erlebnisse positive Selbst- und Gemeinschaftserfahrungen möglich werden. Trotz der bedrängenden Symptomatik, der Einschränkungen und Brüche im Welt- und Selbstverhältnis des Patienten hat die Forschung gezeigt, dass positive leiblich-soziale Resonanzphänomene in jedem Demenzstadium noch möglich sind.

Der Band versammelt Originalbeiträge zum Thema von Regine Kather, Erik Norman Dzwiza-Ohlsen, Marion Bär, Hans-Martin Rieger, Daniela Ringkamp, Andreas Kruse mit Sebastian Ritzi und Eric Schmitt, Charlotte Uzarewicz, Jan Sonntag, Christiane Schrader, Ralph Kunz, Christian Tewes und Magnus Schlette, die einen Überblick über den Forschungsstand geben.



Titel des Projekts:
In Kontakt mit der Wirklichkeit. Die Perspektivität verkörperter Wahrnehmung

Laufzeit:
2020 bis 2024

bearbeitet von:
Prof. Dr. Magnus Schlette

In Kontakt mit der Wirklichkeit

Im April 2024 ist der Abschlussband einer von Magnus Schlette und Christian Tewes organisierten und geleiteten FEST-Arbeitsgruppe zur Anthropologie der Wahrnehmung nach doppelter Peer Review-Blindbegutachtung in der Reihe „Humanprojekt“ der Berlin-Brandenburger Akadamie der Wissenschaften im Verlag de Gruyter erschienen.

Zum Thema: Dem Alltagsverständnis zufolge bringt uns die Wahrnehmung in einen Kontakt mit der Wirklichkeit. Die Stabilisierung der Wahrnehmungsgewissheit ist tief im subjektiven Bildungsprozess verankert, hat sich alltagspraktisch bewährt und in der Sprache sedimentiert. Andererseits hat sich durch Erfahrungen kultureller Diversität und sozialer Differenz auch die Auffassung verbreitet, dass die Welt nur gleichsam durch die Brille spezifischer Herkünfte und Zugehörigkeiten wahrgenommen wird. Die Spannung zwischen realistischen und konstruktivistischen Interpretationen des menschlichen Weltbezugs bildet die Ausgangssituation, mit der sich die Beiträge zu dem Sammelband *In Kontakt mit der Wirklichkeit. Die Perspektivität verkörperter Wahrnehmung* auseinandersetzen. Ziel ist es, die Wahrnehmungsgewissheit des direkten Realismus zu verteidigen, ohne die berechtigten Einwände außer Acht zu lassen. Nicht nur der Begriff der Wahrnehmung wird dabei einer grundlegenden Prüfung unterzogen, sondern auch der Begriff der Wirklichkeit und mit ihm ein angemessenes Verständnis davon, als leiblich verkörperte Individuen in einer gemeinsam geteilten Welt zu sein.

Mit Beiträgen von Prof. Dr. Ralf Becker (Philosophie), Prof. Dr. Jens Bonnemann (Philosophie), Prof. Dr. Gregor Etzelmüller (Theologie), Prof. Dr. Dr. Thomas Fuchs (Psychiatrie), PD Dr. Miriam Haidle (Paläoanthropologie), Prof. Dr. Stefanie Höhl (Entwicklungspsychologie) mit Dr. Markus Tünte (Entwicklungspsychologie) und Dr. Trinh Nguyen (Entwicklungspsychologie), Prof. Dr. Matthias Jung (Philosophie), Prof. Dr. Uta Schaffers (Deutsche Literaturwissenschaft), Prof. Dr. Tullio Viola (Philosophie), Prof. Dr. Lambert Wiesing (Philosophie), Prof. Dr. Christian Tewes (Philosophie) und Prof. Dr. Magnus Schlette (Philosophie).



Magnus Schlette

Titel des Projekts:
Die Sache mit dem Klima. Sachlichkeit als Problem der Wissensvermittlung – am Beispiel des Klimawandeldiskurses

Laufzeit:
Oktober 2023

bearbeitet von:
Prof. Dr. Magnus Schlette
Tabea Feucht
Dr. Rasmus Nagel



Die Sache mit dem Klima


Magnus Schlette


Tabea Feucht


Rasmus Nagel

Vom 8.–12. Oktober 2023 fand an der Heidelberg School of Education eine Autumn School zum Thema „Sachlichkeit in der Wissensvermittlung“ mit einem Fokus auf den Klimawandeldiskurs als Beobachtungsfeld statt, an dessen Organisation und Durchführung die FEST durch Magnus Schlette, Tabea Feucht und Rasmus Nagel beteiligt war.

Sachlichkeit begegnet als zentrale Herausforderung der Wissensvermittlung in Akademie und Schule. Insbesondere bei der Behandlung von aktuellen gesellschaftlichen Großthemen sind Sachlichkeit, Perspektivbewusstsein und Methodenbezug von großer Bedeutung. Ein Bewusstsein dafür und die professionellen Voraussetzungen dazu zu schaffen, gehört zu den wichtigen Aufgaben der aktuellen Lehrkräftebildung und Wissenschaftskommunikation. Im Rahmen der Autumn School *Die Sache mit dem Klima* wurden diese Frage nach Sachlichkeit in der Wissensvermittlung anhand eines konkreten Beispielfeldes und mit unterschiedlichen Personen aus Fachwissenschaften, Lehrkräftebildung und Schule genauer in den Blick genommen. Die Teilnehmer der Autumn School diskutierten, was genau unter Sachlichkeit zu verstehen ist und wie(viel) Sachlichkeit in Bildungszusammenhängen möglich, nötig und sinnvoll ist. Die Debatte um den Klimawandel erscheint angesichts ihrer transdisziplinären Struktur und gesellschaftlichen Dimension als ein dazu besonders geeigneter Diskurs.

Die mit Vorträgen und Workshops von Dr. John Cook (Klimawissenschaft), Prof. Dr. Michael Haus (Politikwissenschaft), Dr. Jobst Heitzig (Mathematik), Prof. Dr. Peter Kirsch (Psychologie), Dr. Rasmus Nagel (Theologie), Dr. Stephan Schleissing (Ethik in Technik u. Naturwissenschaften), Sara Schurmann (Netzwerk Klimajournalismus), Prof. Dr. Sebastian Seiffert (Physikalische Chemie) und Prof. Dr. Stefan Selke (Soziologie/Public Science) stattfindende Autumm School wurde von Prof. Dr. Werner Aeschbach (Umweltphysik), Dr. Thomas Arnold (Philosophie), Prof. Dr. Petra Deger (Soziologie), Dr. Dennis Dietz (Theologie), Tabea Feucht (Theologie/Physik), Prof. Dr. Melanie Kuhn (Erziehungswissenschaft) und Prof. Dr. Magnus Schlette (Philosophie) in Kooperation der HSE mit der PH, der FEST und der Universität Heidelberg organisiert und inhaltlich ergänzt.



Titel des Projekts:
Religionsexterne Sakralisierungen von Natur

Laufzeit:
seit 2021

bearbeitet von:
PD Dr. Thomas Kirchhoff

Bild:
Thomas Gainsborough, „Landscape with Cattle“ (circa 1773), Yale Center for British Art, Paul Mellon Collection, B1981.25.305; © CC0 1.0 Universal, Quelle: https://collections.britishart.yale.edu/catalog/tms:5029

Religionsexterne Sakralisierungen von Natur



Thomas Kirchhoff

Entgegen der Annahme früher Modernisierungstheorien kommt es in modernen Gesellschaften westlichen Typs nicht zu einer allumfassenden Säkularisierung, sondern traditionelle Sakralisierungen bleiben erhalten und es entstehen auch neuartige Sakralisierungen. Natur gehört zu den Gegenstandsbereichen, in denen solche Sakralisierungen von großer Bedeutung sind.

Aufbauend auf frühere Forschungen zur Wahrnehmung von Natur wurden sogenannte religionsexterne bzw. nicht-kirchengebundene Sakralisierungen von Natur erforscht, für die nicht der Bezug auf einen Gott bzw. eine Kirche, sondern subjektive Erfahrungen von Selbsttranszendenz konstitutiv sind. Diese religionsexternen Sakralisierungen von Natur fundieren in modernen Gesellschaften einflussreiche nicht-instrumentelle Wertschätzungen von Natur und stellen wichtige Motive für die Erhaltung und den Schutz von Natur dar.

Es konnten unterschiedliche religionsexterne Sakralisierungen von Natur identifiziert und charakterisiert werden, die bis heute einflussreich sind, unter anderem frühromantische ästhetische Sakralisierungen von Landschaft, rousseauistische moralische Sakralisierungen pastoraler Landschaften, universalismus kritische Sakralisierungen einzigartiger Kulturlandschaften, nationalistische Sakralisierungen deutscher Wälder, wissenschaftlich-ökologische und spirituell-‚ökologische‘ Sakralisierungen von Wildnis bzw. natürlichen Ökosystemen sowie Sakralisierungen naturnaher Wälder als solidarische Gemeinschaften.

In 2023 wurden dazu von Thomas Kirchhoff zwei Open-Access-Aufsätze publiziert: „Sacralisations of nature beyond church-based religion in modern western societies“ (in: Landscape Research 48: 1–14, https://doi.org/10.1080/01426397.2023.2238619) und „(De)Sacralizations of Nature in Modern Western Societies“ (in: Gißibl, B./Hofmann, A. (Hg.): Multiple Sacralities. Rethinking Sacralizations in Modern European History. Vandenhoeck & Ruprecht / Brill: 215–239, https://doi.org/10.13109/9783666302459.215).



Waldbestattungen in Deutschland



Thomas Kirchhoff

Im Themenfeld „Waldbestattungen“ wurden in 2023 insbesondere an zwei Projekten weitergearbeitet.

Projekt 1: Waldbestattungen in Deutschland. Analysen des verwobenen Wandels von Todesauffassungen, Naturbildern und Religiosität (PD Dr. Thomas Kirchhoff mit Prof. Dr. Magnus Schlette und Dr. Patrick Ebert)
In modernen Gesellschaften ist ein Trend zu sogenannten Naturbestattungen zu konstatieren, vor allem zu Waldbestattungen. Für Deutschland ist dieser Trend bereits in verschiedenen Hinsichten untersucht worden, insbesondere theologische Fragestellungen wurden in den vorwiegend kultur- und sozialwissenschaftlichen Studien jedoch kaum behandelt. Zudem erweisen sich viele dieser Studien als begrifflich-theoretisch und empirisch nicht hinreichend differenziert. Folglich ist ein Verständnis des Trends, seiner individuellen Motive und gesellschaftlichen Hintergründe sowie seiner theologisch-religiösen Dimensionen bisher nur in Ansätzen möglich.
Deshalb wurde Ende 2023 bei der DFG die Förderung eines theoretischen und qualitativ-empirischen Projekts beantragt, das wesentliche dieser Verständnis- und Forschungslücken schließen soll. Dies betrifft insbesondere die Frage nach der Kompatibilität von Waldbestattungen mit christlichem Glauben. Um diese Frage beantworten zu können, ist auch eine differenzierende Analyse des Motivs der „Naturverbundenheit“ erforderlich, das in bisherigen Studien durchgängig und wohl zurecht benannt wird, ohne indessen zu klären, welche der kategorial verschiedenen Naturbilder, die in unserer Kultur gegenwärtig sind, die Entscheidung für oder gegen eine Waldbestattung motivieren. In Abhängigkeit davon ergeben sich ganz unterschiedliche Antworten auf die Kompatibilitätsfrage. Zudem soll untersucht werden, in welchem (Wechsel-)Verhältnis der Trend zu Waldbestattungen mit einem Wandel von Todesauffassungen steht.

Projekt 2: Empirische Untersuchung zu Motiven für die (Nicht)Wahl einer Waldbestattung (PD Dr. Thomas Kirchhoff mit dem Sozialwissenschaftlichen Institut der EKD)
Der Anteil kirchlicher Bestattungen insgesamt ging von 73 % im Jahr 2000 auf 52 % im Jahr 2019 zurück und fiel im Jahr 2020 auf unter 50 %. Einem



Titel des Projekts:
Waldbestattungen in Deutschland. Analysen des verwobenen Wandels von Todesauffassungen, Naturbildern und Religiosität

Laufzeit:
seit 2021

bearbeitet von:
PD Dr. Thomas Kirchhoff in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Magnus Schlette, Dr. Patrick Ebert und dem Sozialwissenschaftliches Institut der EKD

Bild 1:
Gedenkplatz im Bestattungswald Bötersheim, Wikimedia Commons: smarties, CC BY-SA 4.0

Bild 2:
Baumgrab auf dem Erfurter Hauptfriedhof, Wikimedia Commons: Jøra, CC BY 3.0 Deed

zahlenmäßigen Rückgang bei den Friedhofsbestattungen korrespondiert eine deutliche Zunahme der Waldbestattungen, die sich im Zeitraum von 2009 bis 2014 von 20.000 auf 45.000 mehr als verdoppelt haben. Eine von Aeternitas beauftragte repräsentative Forsa-Befragung ergab im September 2022, dass sich etwa 25 % derjenigen, die eine Urnenbeisetzung wählen, diese als Waldbestattung wünschen. Eine empirische Studie zur Thematik der Waldbestattungen, in der die relevanten Motive, Einstellungen und subjektiven Vorstellungen in einer repräsentativen Befragung erhoben werden, erscheint daher von zentralem Interesse und hoher Dringlichkeit für die EKD. Deshalb wurde – auf der Basis der Erkenntnisse, die im Rahmen der Erarbeitung des oben genannten DFG-Antrags gewonnen wurden – in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Lämmlin, dem Direktor des Sozialwissenschaftlichen Instituts der EKD, eine empirische Studie zu diesen Fragen konzipiert. In der 1. Phase wurden Hypothesen zu Motiven für/gegen Waldbestattungen formuliert und mögliche Fragestellung für eine Umfrage entwickelt. Auf dieser Grundlage wurden in einer 2. Phase Vertreterinnen und Vertreter von Landeskirchen der EKD befragt, zu welchen Fragestellungen empirische Erkenntnisse zu Waldbestattungen für sie besonders hilfreich wären. Auf dieser Basis wurden in der 3. Phase am 14.12.2023 zwei explorative Fokusgruppengespräche durchgeführt zu Motiven für und auch gegen die Wahl einer Waldbestattung bzw. zu Einstellungen zu Waldbestattungen und Friedhöfen – mit einer Gruppe in Norddeutschland (Niedersachsen/Schleswig-Holstein) und einer Gruppe in Süddeutschland (Baden-Württemberg/Bayern). Auf der damit geschaffenen Grundlage wird in der 4. Phase ein Fragebogeninventar entwickelt, um bevölkerungsrepräsentative empirische Daten über Einstellungen zu Waldbestattungen zu gewinnen. Das Fragebogeninventar wird einem Pretest unterzogen, bevor die Hauptstudie durchgeführt wird. Die erhobenen Daten werden in der 5. Phase qualitativ und quantitativ ausgewertet. Auf dieser Basis wird in der 6. Phase diskutiert, welche Herausforderungen sich aus dem Trend zu Waldbestattungen und dessen Motiven für die EKD bzw. die christliche Bestattungspraxis, Erinnerungskultur und Glaubenskommunikation ergeben und wie die EKD auf diese Herausforderungen reagieren könnte.



Magnus Schlette



Patrick Ebert



Der Geschmack der Heimat

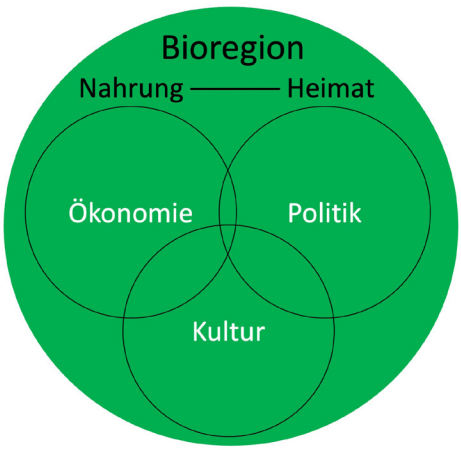


Thomas Kirchhoff

Heimat erfährt seit mehreren Jahren eine Renaissance. Gedeutet wird diese Heimat-Renaissance in den Wissenschaften weitgehend übereinstimmend als Reaktion insbesondere auf Modernisierungs- und Globalisierungsprozesse, die zu beschleunigten Veränderungen der vertrauten Lebenswelt führen, grundlegende Veränderungen in der persönlichen Lebensgestaltung erfordern und Gefühle eines „*dis embedding*“ (Anthony Giddens) hervorrufen können. Darauf reagieren offenbar viele Menschen mit einer Sehnsucht nach einer begrenzten, vertrauten und kontrollierbaren Lebenswelt, für die in vielen Fällen „Heimat“ steht – deren Verlust empfunden oder befürchtet wird, wobei dieser Verlust häufig auf das Eindringen oder Wirksamwerden von ganz unterschiedlich bestimmtem Fremdem zurückgeführt wird.

Weitgehend unbestritten und empirisch gut belegt ist, dass soziale Faktoren wie Familie, Freunde und Nachbarn sowie kulturelle Faktoren wie Sprache, Dialekt, Musik und Bräuche wesentliche Voraussetzungen für Heimatgefühle sind. Umstritten und kaum erforscht ist jedoch, welche Bedeutung die natürliche Umgebung für Heimatgefühle hat. Ein Zusammenhang zwischen Heimat und Natur, Land, Landschaft, *terroir* usw. wird zwar häufig behauptet, ist bisher jedoch nicht systematisch erforscht worden. Das geplante Projekt soll dazu beitragen, diese Forschungslücke zu schließen. Mit dem Projekt wird die aktuelle Sehnsucht nach Heimat(gefühlen) ernst genommen und zugleich eine Grundlage dafür geschaffen, politisch problematische Verbindungen von Heimat und Natur zu identifizieren.

Das geplante Projekt fokussiert auf den Bioregionalismus, der in den 1970er Jahren im Westen der USA entstanden, aber weltweite Verbreitung gefunden hat. Die zentrale Idee sowie umwelt- und gesellschaftspolitische Forderung des Bioregionalismus ist, dass menschliche Gesellschaften und deren Naturbeziehungen weder gemäß universeller Prinzipien, menschlicher Vernunft, Ökonomie usw. noch zentralistisch mit abstrakten Grenzen organisiert werden dürfen, sondern dezentral in Abhängigkeit von den je besonderen natürlichen Bedingungen, den



Titel des Projekts
Der Geschmack der Heimat. Nahrung und Umgebung im Bioregionalismus

Laufzeit:
seit 2022

bearbeitet von:
PD Dr. Thomas Kirchhoff

Bild 1:
Gemeinschaftsgarten in Vancouver, Wikimedia Commons: Ruth Hartnaub, CC BY 2.0 Deed

Bild 2:
Eigene Darstellung, basierend auf Figure 12.2.1 in: Janis Birkeland (Hg.) (2002): Design for Sustainability. A Sourcebook of Integrated Ecological Solutions, London: Routledge, S. 236.

sogenannten Bioregionen der Erde. Der Bioregionalismus beinhaltet die zukunftsbezogene Imagination einer intrinsischen Verbundenheit der Menschen mit der Bioregion, in der sie leben („sense of place“). Als Referenz dafür fungiert zumeist die angenommene Naturverbundenheit indigener Gemeinschaften, deren Existenz durch kapitalistische Vergesellschaftung zerstört wurde. Allen Menschen wird die Fähigkeit zu einer solchen Naturverbundenheit zugeschrieben, die auch bei naturentfremdet in Städten lebenden Menschen als spirituelles Potenzial präsent sei und durch die alltägliche Praxis und sinnliche Erfahrung eines Lebens in einer Bioregion („living in place“) entfaltet werden könne. Häufig wird dafür Nahrungsbeziehungen zur umgebenden Natur eine besondere Bedeutung zugeschrieben.

Im geplanten Projekt soll untersucht werden, welche Bedeutung in der Theorie bzw. in der Praxis – je nach Variante des Bioregionalismus – Nah-rungsbeziehungen zur natürlichen regionalen Umgebung dafür haben, dass Menschen emotionale Beziehungen zu ihrer Bioregion entwickeln und damit Gefühle von Beheimatung ausbilden. Dabei wird vor allem der gemeinschaftliche Anbau von Nahrungsmitteln, aber auch deren Verarbeitung und Konsum untersucht.

Das geplante Projekt ist Bestandteil des SFB-Teilprojekts „Der Geschmack der Heimat: Nahrung und Umgebung im Bioregionalismus und im ländlichen Südostasien“, das Thomas Kirchhoff zusammen mit dem Ethnologen Prof. Dr. Guido Sprenger, Institut für Ethnologie der Universität Heidelberg, im Rahmen des SFB-Antrags „Heimat(en). Phänomene – Praktiken – Darstellungen“ der Universität Heidelberg beantragt hat. Der SFB-Antrag wurde in der ersten Begutachtungsphase durch die DFG positiv bewertet. Im Dezember 2023 wurde der Vollantrag für den SFB bei der DFG eingereicht.



© Peter Conrad/unsplash.com

Indifferenz und Gleich-gültigkeit


Rasmus Nagel

Seit einigen Jahren findet das Phänomen religiöser Indifferenz vermehrt Beachtung in Theologie und Sozialwissenschaften. Jüngst hat erst die 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (KMU) erneut unterstrichen, dass sich breite Teile der Gesellschaft in Deutschland kaum bis gar nicht für religiöse Themen interessieren. Die 6. KMU verzeichnet einen signifikanten Zusammenhang mit säkularistisch-szientistischen Weltbildern, in denen Kirche und Religion keine relevante Rolle mehr spielen. An der FEST wird die Thematik in dreifacher Hinsicht bearbeitet: 1) im interdisziplinären Diskurs von Theologie, Philosophie und Sozialwissenschaften zu Phänomenen der Indifferenz und Gleichgültigkeit im Allgemeinen, 2) spezifisch christlich-religiöse Indifferenz als systematisch-theologisches Thema im Besonderen und 3) unter Gesichtspunkten des Wissenschaftstransfers und im Austausch mit lokalen Kirchengemeinden.

1. Vom 29. Juni bis zum 1. Juli 2023 fand an der FEST eine interdisziplinäre Fachtagung zum Thema „Indifferenz – Gleichgültigkeit – Apathie: Interdisziplinäre Perspektiven auf ein ambivalentes Phänomen“ statt. Organisiert wurde die Tagung von der FEST (Rasmus Nagel) in Kooperation mit der theologischen Fakultät Heidelberg (Patrick Ebert). Der erste Teil der Tagung beleuchtete das Thema durch zeitdiagnostische Impulse von Peter Zima (Klagenfurt), Patrick Ebert (Heidelberg) und Andreas Sommer (Freiburg). Dabei wurde bereits deutlich, was sich durch die Tagung ziehen sollte: Indifferenz als Thema provozierte leidenschaftliche und damit nicht-indifferente Einschätzungen. In einem zweiten Schritt vertieften Pascal Delhom (Flensburg), Christina Schües (Lübeck), Bernhard Waldenfels (Bochum) und Philipp Stoellger (Heidelberg) das Thema in phänomenologischer Perspektive. Es wurde herausgearbeitet, inwiefern die Kategorie einer basalen Nicht-Indifferenz sowohl epistemologisch als auch (meta-)ethisch grundlegend ist für eine Phänomenologie der Verantwortung vor dem Anderen. Als Schwundstufe von Pathos und Response (Waldenfels) markieren Indifferenz und Apathie die unmöglichen Grenzbegriffe einer Phänomenologie, die ihren Ausgang in Widerfahrnis und Antwort nimmt. Religiöse Indifferenz vor dem Hintergrund zeitgenössischer Säkularität wurde in den Blick

Titel des Projekts:
Indifferenz und Gleichgültigkeit

Laufzeit:
seit Ende 2021

bearbeitet von:
Dr. Rasmus Nagel

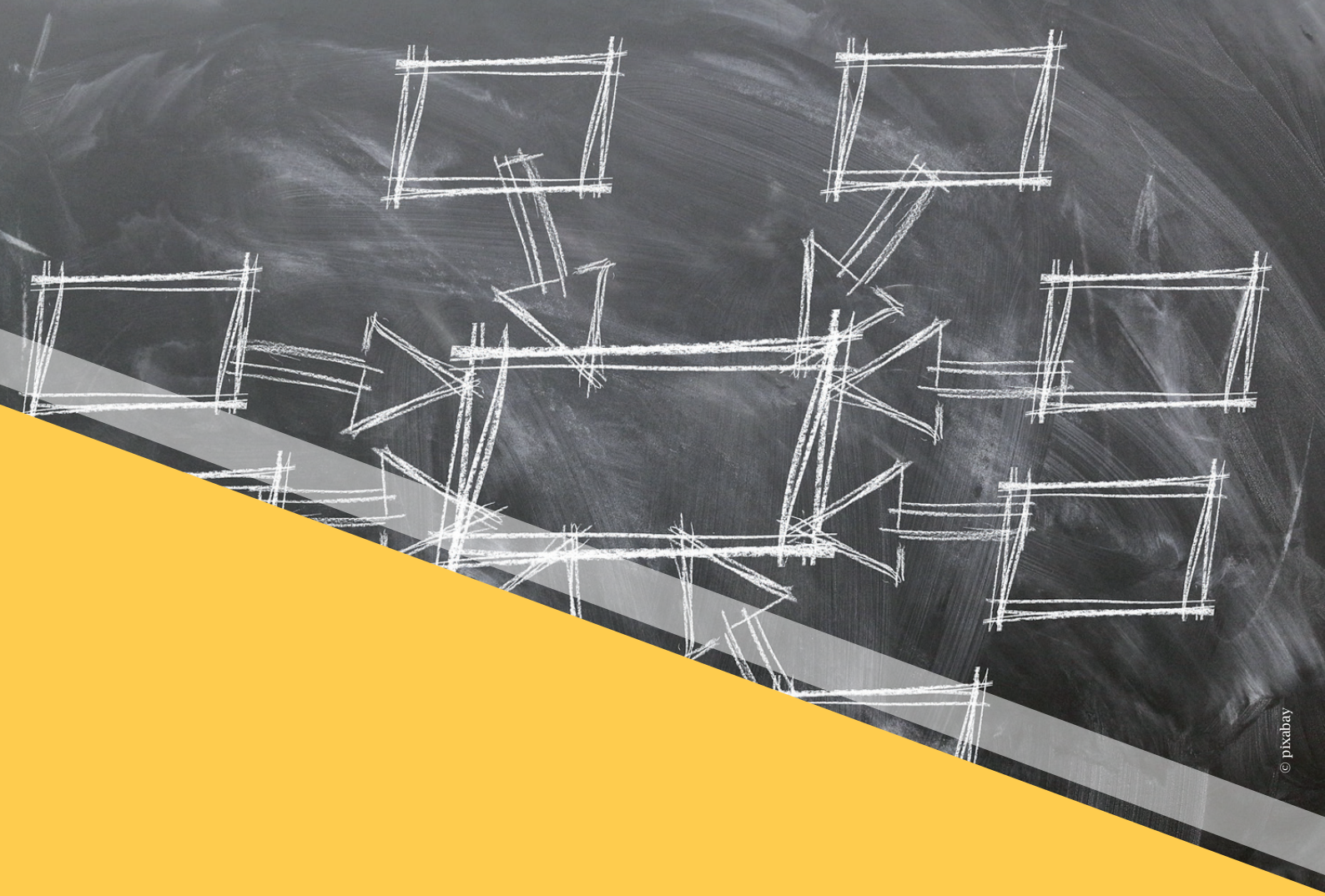


© Niklas Hamann/unsplash.com

genommen von Johannes Quack (Zürich) als ‚Weg des geringsten Widerstands' und von Franz-Josef Wetz (Schwäbisch-Gmünd) als Signatur neuzeitlich-wissenschaftlicher Naturwahrnehmung. In theologischer Perspektive schlug Veronika Hoffmann (Fribourg) den Indifferenzbegriff nicht als Positionsmarker, sondern als Modalität vor, in der sich sowohl religiöse als auch nichtreligiöse Positionen zeigen. Rasmus Nagel (Heidelberg) fragte, ob religiöse Indifferenz als neues Normal-Null von Religiosität verstanden werden könne, und schlug daran anschließend Reinterpretationen theologischer Kategorien wie Unglaube, der Abwesenheit Gottes und christlicher Gelassenheit vor. Gerade dieses Letzte befragte anschließend Arne Bachmann (Heidelberg) theologisch-konstruktiv, gerade auch im Hinblick auf Grenzziehungen zwischen Wichtigem und Unwichtigem angesichts von Reizüberflutung und Aufmerksamkeitsökonomie.

2. Für eine im deutschsprachigen Raum bisher noch ausstehende systematisch-theologische Interpretation religiöser Indifferenz finden seit dem vergangenen Jahr die Vorbereitungen einer fachzeitschriftlichen Bearbeitung in Form eines eigenen Themenheftes der Zeitschrift für Theologie und Philosophie (ZTP) statt. Die FEST kooperiert hierfür mit Veronika Hoffmann (Fribourg), Magnus Lerch (Köln) und Stefan Walser (Bonn).

3. Seit dem vergangenen Jahr bietet die FEST für Kirchengemeinden das Transfer- und Workshopformat „Gott – Glaube – Kirche: alles egal?" an. In Form eines Weiterbildungsangebots informiert und diskutiert die FEST gemeinsam mit Pfarrerinnen und Pfarrern über religiöse Indifferenz und die diesbezüglichen Erfahrungen in den Kirchengemeinden und bespricht Perspektiven des möglichen Umgangs mit dem Thema.



© pixabay

Kooperation der Arbeitsbereiche



Titel des Projekts:
Jour Fixe

Laufzeit:
fortlaufend

bearbeitet von:
Prof. Dr. Magnus Schlette
Tabea Feucht
Cedric Reif

Jour Fixe

Der Jour Fixe ist eine öffentliche Vortragsreihe der FEST. Entsprechend der interdisziplinären Ausrichtung des Instituts, das Forschung in den Bereichen der Rechts- und Politikwissenschaft, der Ökonomie und Ökologie, der Theologie und Philosophie bündelt und koordiniert, werden in regelmäßigen Abständen Referent*innen zu Abendvorträgen mit an-schließender Diskussion eingeladen. Im Jahr 2023 fanden an der FEST sechs Vorträge statt.

14.02. 2023: *Was ist eigentlich Wirtschaft? Geldtheorie als Kritik der finanziellen Vernunft*
Vortrag von Prof. Dr. Aaron Sahr (Wirtschaftssoziologie, Leuphania Universität Lüneburg/Hamburger Institut für Sozialforschung)

18.04.2023: *Leistungen der Gesellschaft und der natürlichen Umwelt für die Geldwirtschaft. Wirtschaftsethische Perspektiven*
Vortrag von Prof. Dr. Bernhard Emunds
(Christliche Gesellschaftsethik und Sozialphilosophie, Leiter des Nell-Breuning-Instituts)

19.09.2023: *Das stille Treiben der Werte in Erziehung und Bildung*
Vortrag von Prof. Dr. Roland Reichenbach
(Erziehungswissenschaft, Universität Zürich)

30.10.2023: *Cyberangriffe auf die kritische Infrastruktur*
Vortrag von Prof. Dr. Sebastian Harnisch
(Politikwissenschaft, Universität Heidelberg)

14.11.2023: *Phänomenologie der Öffentlichkeit*
Vortrag von Prof. Dr. Sophie Loidolt
(Philosophie, Universität Darmstadt)

12.12.2023: *Georg Picht: Was not tut. Die Wahrnehmung von Verantwortung als konstitutives Element von Subjekt und Bildung*
Vortrag von Dr. Christian Jäcklin
(Schulstiftung der Evang. Landeskirche in Württemberg)



Magnus Schlette



Tabea Feucht



Cedric Reif



© pixabay.com

Wertebildung in der Schule



Magnus Schlette



A. Katarina Weilert

Die öffentliche Schule ist zwar als staatliche Institution zur (religiösen, weltanschaulichen) Wertneutralität verpflichtet, hat aber einen Bildungsauftrag, der sich nicht allein in der Vermittlung von Fachwissen erschöpft. Schulen sind auch Orte der Vermittlung und Kommunikation von Werten. Einerseits sind Werte explizit thematisch und bestimmen mit über das Geschehen innerhalb und außerhalb des Unterrichts. Andererseits spielen sie eine subtile Rolle für die Struktur von Unterrichtsprozessen. Sie prägen die Vermittlung methodischer und insbesondere hermeneutischer Grundkompetenzen und manifestieren sich im praktischen Handeln von Lehrkräften, wodurch sie eine implizit normative Wirkung entfalten.

Zur den Herausforderungen und Ambivalenzen der Wertebildung in der Schule hat die FEST (Prof. Dr. Magnus Schlette und PD Dr. A. Katarina Weilert) zusammen mit der Heidelberg School of Education (Dr. Dennis Dietz) und der PH Heidelberg (Prof. Dr. Melanie Kuhn) im Rahmen einer dreitägigen Tagung (18.–20. September 2023) interdisziplinäre Perspektiven (Erziehungswissenschaften, Recht, Philosophie und Theologie) vereint. Die Tagung schließt an eine frühere von A. Katarina Weilert durchgeführte Tagung zur „Werteerziehung durch die Schule“ an und greift dort angestoßene Fragen auf, geht aber noch darüber hinaus, indem sie sich besonders der Struktur, Vermittlung und Entwicklungsdynamik von Werten im Schulkontext widmet. Die genannten drei Dimensionen stellen das pädagogische Handeln vor besondere Herausforderungen und verbinden sich mit Ambivalenzen: Denn die Schule muss an der Herausbildung stabiler Handlungs- und Überzeugungsrepertoires der jungen Heranwachsenden Anteil haben, steht aber gleichzeitig in Gefahr, die strukturell im Bündnis mit den Schülern angelegte Einflussnahme auf die Persönlichkeitsentwicklung zu einer Machtausübung zu überdehnen, die Entwicklungsmöglichkeiten hindert.

Den Auftakt zur Tagung machte Margret Rasfeld, Pädagogin und Gründerin einer Reformschule, die durch ihre innovativen Ideen von Schule einen frischen Blick auf Beziehung, Wertschätzung, Erziehung zur Verantwortungsübernahme und Sinnvermittlung als Quellen schulischer Wertbil-



Titel des Projekts:
Wertebildung in der Schule. Struktur, Vermittlung, Entwicklungsdynamik – Herausforderungen und Ambivalenzen

Laufzeit:
seit 2022

bearbeitet von:
Prof. Dr. phil. Magnus Schlette
PD Dr. iur. A. Katarina Weilert, LL.M. (UCL)

Kooperationspartner:
Dr. Dennis Dietz (Heidelberg School of Education)
Prof. Dr. Melanie Kuhn (Pädagogische Hochschule Heidelberg)

dung warf. Der erste Tagungsblock legte die begrifflichen und konzeptionellen Grundlagen. Prof. Dr. Georg Zenkert (Philosophie, PH Heidelberg) sprach zur Orientierung durch Werte und Prof. Dr. Stefan Weyers (Uni Mainz) ergänzte aus erziehungswissenschaftlicher Perspektive zur Wertesozialisation, Wertebildung und Werterziehung und legte diesbezüglich Zusammenhänge und Ambivalenzen dar. Den zweiten Tagungsblock bildeten Reflexionen zur Frage der Bildung zwischen Neutralität und Orientierung und der Sinnhaftigkeit von Werten in diesem Zusammenhang. Prof. Dr. Christof Breitsameter (LMU München) ventilierte aus Sicht der katholischen Theologie die Bedeutung von Wertneutralität. Der Jurist Prof. Dr. Franz Reimer (Uni Gießen) setzte Wertebildung in den Kontext eines Dreiecks zwischen Erziehungszielen, Indoktrinationsverbot und Kontroversitätsgebot. Im vierten Tagungsblock zur Unverfügbarkeit und gleichzeitig Entwicklungsoffenheit von Werten ging Prof. Dr. Rüdiger Bittner (Uni Bielefeld) in einem philosophischen Vortrag der Frage nach, was Wertebildung eigentlich sei. Dies ergänzte Dr. Elisabeth Maikranz (Uni Heidelberg) durch eine theologisch-kritische Perspektive auf Wertevermittlung im Religionsunterricht. Der Erziehungswissenschaftler Roland Reichenbach (Uni Zürich) sprach zum Thema „Das stille Treiben der Werte in Erziehung und Bildung“ und schloss hier an die Tradition Georg Pichts an. Im vierten Tagungsblock wurde die Bildung zwischen staatlicher Institutionalisierung und Didaktisierung thematisiert. Wie sich schulische Wertebildung im Rahmen der Kulturhoheit der Länder verhält untersuchte die Juristin Prof. Dr. Anna Leisner-Egensperger (Uni Jena). Prof. Dr. Christoph Wiesinger (Evang. Hochschule Darmstadt) begriff Wertevermittlung als Arbeit an Wertekonflikten, ergänzt durch einen praxisnäheren Bericht von Prof. Dr. Claudia Scheid (Uni Innsbruck), die aus schulpädagogischer Sicht fragte, was Schule und Unterricht eigentlich vermitteln. Prof. Dr. Rolf Schieder (HU Berlin) entfaltete aus evangelisch-theologischer Sicht Wertebildung als Teil der Selbstbildung und ließt damit zum Ende der Tagung die hohe Relevanz von Werten für die Identität des Einzelnen eindrücklich werden.



© pixabay

Listen

Vorstand und Mitglieder

Vorstand

Landesbischof Ralf Meister
(Hannover)
Vorsitzender

OKR i.R. Bernd Baucks
(Hamm)

Vizepräsident des Kirchenamtes der EKD
Dr. Horst Gorski (bis 06/2023)
(Hannover)

Generalsekretär der Ev. Akademien in Deutschland
PD Dr. Klaus Holz (bis 06/2023)
(Berlin)

Generalsekretärin des Deutschen Ev. Kirchentags
Dr. Kristin Jahn
(Fulda)

OKR Dr. Matthias Kreplin
(Karlsruhe)

Generalsekretärin der Ev. Akademien in Deutschland
Hanna Lorenzen (seit 06/2023)
(Berlin)

Prof. Dr. Michael Moxter
(Hamburg)

Vizepräsident des Kirchenamtes der EKD
Dr. Stephan Schaede (seit 06/2023)
(Hannover)

Prälatin Gabriele Wulz
(Ulm)

Mitglieder

Evangelische Kirche in Deutschland

Deutscher Evangelischer Kirchentag

Evangelische Akademien in Deutschland

Die 20 Gliedkirchen der EKD:

- Evangelische Landeskirche Anhalts
- Evangelische Landeskirche in Baden
- Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern
- Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz
- Evangelisch-Lutherische Landeskirche in Braunschweig
- Bremische Evangelische Kirche
- Evangelisch-Lutherische Landeskirche Hannovers
- Evangelische Kirche in Hessen und Nassau
- Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck
- Lippische Landeskirche
- Evangelische Kirche in Mitteldeutschland
- Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland (Nordkirche)
- Evangelisch-Lutherische Kirche in Oldenburg
- Evangelische Kirche der Pfalz
- Evangelisch-Reformierte Kirche
- Evangelische Kirche im Rheinland
- Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens
- Evangelisch-Lutherische Landeskirche Schaumburg-Lippe
- Evangelische Kirche von Westfalen
- Evangelische Landeskirche in Württemberg

Wissenschaftliches Kuratorium

Vorsitzender

Prof. Dr. Michael Moxter
(Theologie; Hamburg)

Mitglieder

Oberkirchenrat Dr. Nikolaus Blum
(Rechtswissenschaften; München)

Prof. Dr. Christopher Daase
(Politikwissenschaft/Friedens- und Konfliktforschung; Frankfurt a. M.)

Prof. Dr. Horst Dreier
(Rechtswissenschaften; Reinbek)

Prof. Dr. Verena V. Hafner
(Informatik; Berlin)

Kirchenpräsident Dr. Volker Jung
(Theologie; Darmstadt)

Prof. Dr. Nicole C. Karafyllis
(Philosophie; Braunschweig)

Dr. Friederike Krippner
(Germanistik, Theologie, Geschichte, Kultur- und Medienmanagement; Berlin)

Prof. Dr. Hartmut Leppin
(Geschichte; Frankfurt a. M.)

Prof. Dr. Philip Manow
(Politikwissenschaft; Hannover)

Prof. Dr. Olaf Müller
(Philosophie; Berlin)

Prof. Dr. Sigrid Stagl
(Ökonomie; Wien)

Prof. Dr. Armin von Bogdandy
(Rechtswissenschaften; Heidelberg)

Prof. Dr. Dr. phil. Eva Winkler
(Medizin/Medizinethik; Heidelberg)

Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr
(Kulturwissenschaften/Soziologie; Leipzig)

Ehrenmitglied

Regionalbischöfin i. R. Susanne Breit-Keßler.
(Theologie; München)

Wissenschaftliches Kollegium

Prof. Dr. Philipp Stoellger
(Theologie; nebenamtlich)
Leiter der Forschungsstätte

Hauptamtliche Mitarbeiter*innen

Dr. Oliver Foltin
(Ökonomie)
Stellvertreter des Leiters

Dr. Benjamin Held
(Ökonomie)

PD Dr. Thomas Kirchhoff
(Biologie/Philosophie)

Dr. Madlen Krüger (seit 11/2023 bis 02/2024)
(Religionswissenschaft)

Dr. Lotta Mayer (beurlaubt)
(Soziologie)

Dr. Rasmus Nagel
(Theologie)

Dorothee Rodenhäuser, M.A.
(Politikwissenschaft/Ökonomie)

Prof. Dr. Magnus Schlette
(Philosophie)

PD Dr. Frederike van Oorschot
(Theologie)

PD Dr. A. Katarina Weilert, LL.M. (UCL)
(Rechtswissenschaft)

PD Dr. Ines-Jacqueline Werkner
(Politikwissenschaft)

Mitarbeiter*innen mit projektgebundenen Zeitverträgen

Dr. Carolin Banašek-Richter (seit 11/2023)
(Biologie)

Dr. Madlen Krüger (bis 11/2023)
(Religionswissenschaft)

Lisa Stadtherr, M.Sc. (bis 11/2023)
(Klimaphysik)

Dr. Volker Teichert
(Ökonomie)

Hannes Vetter, M.Sc.
(Ökonomie)

Emeritierte und nebenamtliche Mitarbeiter*innen

Prof. Dr. Hans Diefenbacher
(Ökonomie; emeritiert)

Dr. Constanze Eisenbart
(Geschichte; emeritiert)

Prof. Dr. Jürgen Hübner †
(Theologie/Biologie; emeritiert)

Prof. Dr. Ion-Olympiu Stamatescu
(Physik; emeritiert)

Dr. phil. Dr. theol. h. c. Ilse Tödt
(Anthropologie; nebenamtlich)

Korrespondierende Kollegiumsmitglieder

Prof. Dr. Dr. Thomas Fuchs
(Medizin/Philosophie; Heidelberg)

Dr. Horst Gorski
(Theologie; Hamburg)

Prof. Dr. Gerald Hartung
(Philosophie; Wuppertal)

Mitarbeiter*innen

Lektorat und Koordination der Arbeitsbereiche

Dr. Ermylia Aichmalotidou-Bauer

Dipl.-Kffr. Anke Rahimi-Muno

Franziska Strohmaier

Doris Träumer

Verwaltung

Bernd Gottschlich

Bibliotheksverwaltung

Dr. Hans-Michael Empell

Reinhold Grombein

Geprüfte/ungeprüfte wissenschaftliche Hilfskräfte, Praktikant*innen

Geprüfte wissenschaftliche Hilfskräfte

Tabea Damaris Feucht
(Theologie/Latinistik/Physik)

Lukas Gies (bis 09/2023)
(Internationale Studien/Friedens- und Konfliktforschung)

Simon Haug
(Theologie)

Anna Löw (seit 04/2023)
(Theologie/Politikwissenschaft)

Cedric Reif
(Latinistik/Geschichte)

Hannes Schneider (bis 09/2023)
(Plurale Ökonomik)

Ungeprüfte wissenschaftliche Hilfskräfte

Leonie Abstein (bis 06/2023)
(Evangelische Theologie)

Fabienne Clemann
(Rechtswissenschaften)

Simone Hankel (bis 09/2023)
(Theologie)

Leon Miksch (seit 11/2023)
(Geografie)

Elia Jasper Neddens (bis 09/2023)
(Theologie)

Alexandra Scherrer (bis 03/2023)
(Politikwissenschaft/Anglistik)

Josefine Schütz
(Rechtswissenschaften)

Duy Anh Vu
(Energiewirtschaft)

Praktikant*innen

Dennis Großkopf seit 11/2023)
(Geografie)

Julia Hoti (08 bis 10/2023)
(Soziologie/Betriebswirtschaftslehre)

Finn Oestringer (06 bis 08/2023)
(Politikwissenschaft)

Maria Wagner (07/2023)
(Gymnasiastin)

Personalia

Vorstand

Dr. Horst Gorski, zuvor Vizepräsident im Kirchenamt der EKD, ist Ende Juni 2023 in den Ruhestand getreten und satzungsgemäß aus dem Vorstand der Evangelischen Studiengemeinschaft ausgeschieden, dem er seit 2015 angehörte. Als Nachfolger hat die Mitgliederversammlung der Evangelischen Studiengemeinschaft im Sommer 2023 den neuen Vizepräsidenten im Kirchenamt der EKD, Dr. Stephan Schaede, in den Vorstand des Instituts gewählt.

Dr. Klaus Holz, zuvor Generalsekretär der Evangelischen Akademien in Deutschland, ist Ende Mai 2023 in den Ruhestand getreten und satzungsgemäß aus dem Vorstand der Evangelischen Studiengemeinschaft ausgeschieden, dem er seit 2009 angehörte. Als Nachfolgerin hat die Mitgliederversammlung der Evangelischen Studiengemeinschaft im Sommer 2023 die neue Generalsekretärin der Evangelischen Akademien in Deutschland, Hanna Lorenzen, in den Vorstand des Instituts gewählt.

Oliver Foltin

Wissenschaftliches Kollegium

Dr. Carolin Banašek-Richter arbeitet seit November 2023 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich „Nachhaltige Entwicklung“ der FEST. Sie hat ihr Studium der Biologie in Bayreuth, den USA und Mainz absolviert und wurde von der Université de Neuchâtel in der Schweiz auf dem Gebiet der theoretischen Ökologie promoviert. Nach Tätigkeiten an der Technischen Universität Darmstadt und der Hochschule Darmstadt in Forschung, Lehre und Verwaltung war sie ab 2020 als Klimaschutzmanagerin bei der Evangelischen Kirche in Mannheim tätig.

Lisa Stadtherr hat die FEST Ende November 2023 verlassen, um einen längerfristigen Auslandsaufenthalt anzutreten. Lisa Stadtherr war seit Oktober 2018 als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Arbeitsbereich „Nachhaltige Entwicklung“ tätig und hat in den vergangenen drei Jahren das Projekt „Netzwerk Mobilität und Kirche“ als Netzwerkmanagerin betreut. Darüber hinaus hat sie insbesondere an verschiedenen Projekten im Kontext der Klimafolgenanpassung und des Umweltmanagements mitgewirkt.

Oliver Foltin

Berichte aus den Gremien

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung der Evangelischen Studiengemeinschaft fand im Jahr 2023 am Nachmittag des 26. Juni in hybrider Form mit Teilnehmenden vor Ort in Heidelberg und digital zugeschalteten Vertreter*innen der Mitgliedseinrichtungen statt. Landesbischof Ralf Meister leitete die Sitzung. Prof. Dr. Philipp Stoellger berichtete als Leiter der FEST über die Arbeit des wissenschaftlichen Kollegiums der vier Arbeitsbereiche des Instituts und die Publikationen der beiden Reihen „FEST kompakt“ und „FEST Forschung“. Die Mitgliederversammlung setzte sich zudem routiniert mit dem Haushalt des Instituts und auch mit der mittelfristigen Finanzplanung der kommenden Jahre im Lichte rückläufiger Haushaltsmittel auseinander. Die Relevanz der wissenschaftlichen Arbeit der FEST für ihre Träger wurde hierbei nachdrücklich betont. Ferner wählte die Mitgliederversammlung mit Dr. Stephan Schaede und Hanna Lorenzen zwei neue Mitglieder in den Vorstand. Aus dem Kollegium wurden zum Abschluss in kurzen Vorträgen Schlaglichter aus den Projekten „Rechtsextremismus- und Rassismusforschung“ und „Indifferenz – religiöse Gleichgültigkeit“ präsentiert.

Oliver Foltin

Wissenschaftliches Kuratorium

Das Wissenschaftliche Kuratorium der FEST tagte 2023 am 10. und 11. März. Die Sitzung wurde als Präsenzsitzung an der FEST durchgeführt, wobei auch eine digitale Teilnahme möglich war.

Philipp Stoellger berichtete als Leiter der FEST über die sehr gute Entwicklung der beiden arbeitsbereichsübergreifenden Open-Access-Schriftenreihen „FEST kompakt“ (https://books.ub.uni-heidelberg.de/heibooks/catalog/series/feko) und „FEST Forschung“ (https://books.ub.uni-heidelberg.de/heibooks/catalog/series/fefo). Zudem hob er die zahlreichen Jour-Fixe-Veranstaltungen an der FEST hervor, mit Frank Vogelsang („Digital verbunden. Phänomenologische Annäherungen“), Gernot Meier („What’s the next big thing? Oder: die Wette auf die Zukunft von Christian Anderson bis Gideon Lichfield … und was daraus für die Evangelische Landeskirche in Baden folgen sollte“), Jörg Noller („Was ist digitale Aufklärung?“), Burkhard Liebsch („Aussichten einer Pathologie der Technik“) sowie Aaron Sahr („Was ist eigentlich Wirtschaft? Geldtheorie als Kritik der finanziellen Vernunft“).

Ergänzend hervorgehoben wurden von Ines-Jacqueline Werkner, Leiterin des Arbeitsbereichs „Frieden“, der Konsultationsprozess „Religionen, Diplomatie und Frieden“ sowie die Schwerpunkte „Gerechter Frieden“ und „Ukrainekrieg“, von Benjamin Held, Leiter des Arbeitsbereichs „Nachhaltige Entwicklung“, das Projekt „Netzwerk Mobilität und Kirche“ sowie die Arbeiten zum kirchlichen Klimaschutz, von Frederike van Oorschot, Leiterin des Arbeitsbereichs „Religion, Recht & Kultur“, das Kooperationsprojekt „International Health Governance“ mit dem Max Planck Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht, die interdisziplinäre Tagung „Wertbildung in der Schule“ sowie die Konsultationsreihe zu „Digitale Theologie“ und die Arbeitsgruppe zur „Schöpfungstheologie“ und schließlich von Magnus Schlette, Leiter des Arbeitsbereichs „Theologie & Naturwissenschaft“, die Arbeitsgruppe „Geschichte der FEST“ und das Tagungsprojekt „Religiöse Indifferenz“.

Im Anschluss an diese Berichte befasste sich das Kuratorium mit neuen Projektvorschlägen sowie Projektentwicklungen aus den Arbeitsbereichen der FEST. Vorgestellt und ausführlich diskutiert wurden die Projekte „Pandemie – ‚Lessons to be learned‘. Neuausrichtung von Gesundheitssicherheit in Staat und Gesellschaft“ (A. Katarina Weilert), „Religion in der Entwicklungszusammenarbeit – Potenziale und Risiken“

(Madlen Krüger) und „Entwicklung und Umsetzung eines Monitoring-Konzepts zur EKD-Klimaschutzrichtlinie/Roadmap 2035“ (Oliver Foltin/Benjamin Held/Dorothee Rodenhäuser/Lisa Stadtherr/Hannes Vetter) sowie der Entwurf des DFG-Antrags „Waldbestattungen in Deutschland. Zum Verhältnis und Wandel von Natur- und Todesauffassungen“ (Magnus Schlette/Thomas Kirchhoff, in Zusammenarbeit mit Patrick Ebert von der Universität Heidelberg). Eines der weiteren Themen war die Implementierung des DFG-Kodex „Leitlinien zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis“.

Den Abendvortrag hielt Christopher Daase, der die Entwicklungen rekonstruierte, die zum aktuellen Ukraine-Krieg geführt haben, und friedenspolitische Einordnungen sowie Bewertungen dieser Entwicklungen vornahm.

Thomas Kirchhoff

Wissenschaftliches Kollegium

Die konzeptuelle Arbeit an den Zukunftsperspektiven der Arbeitsbereiche und ihrer Zusammenarbeit wurde ebenso fortgesetzt wie die Arbeit in der Arbeitsgruppe zur Geschichte der FEST.

Darüber hinaus widmete sich die Kollegiumsarbeit der gemeinsamen Lektüre und Diskussion neuerer Forschungsliteratur zu ausgewählten Themenfeldern der Arbeitsbereiche.

Die Vortragsreihe „Jour Fixe“ wurde mit sechs Vorträgen im Jahr 2023 fortgesetzt.

Magnus Schlette

Mitgliedschaften der Kollegiumsmitglieder

Oliver Foltin

Arbeitsgemeinschaft der Umweltbeauftragten der Gliedkirchen in der EKD (AGU) (ständiger Gast)

Arbeitskreis Klimaschutz des Bistums Mainz (ständiger Gast)

Beirat des Fachmagazins „Kleine Kniffe“ – Das Magazin für einen nachhaltigen Einkauf

Beirat „Nachhaltige Logistik und Mobilität bei Großveranstaltungen“ (LogMob) des 38. Deutschen Evangelischen Kirchentages (DEKT)

EKD-Synodenausschuss Kirche, Gesellschaft und Bewahrung der Schöpfung (ständiger Gast)

Kammernetzwerk der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) (ständiger Gast)

Kirchlicher Umweltrevisor für den Grünen Hahn/Gockel im Netzwerk Kirchliches Umweltmanagement (KirUm)

Persönliches Mitglied im Heidelberg Center for the Environment (HCE)

Ständiger Ausschuss Umwelt (StAU) des Deutschen Evangelischen Kirchentags (DEKT)

Think Tank Nachhaltigkeit der EKD

Benjamin Held

Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft e.V. (FÖS)

International Society for Ecological Economics (ISEE)

Vertreter der FEST bei der Klima-Allianz

Persönliches Mitglied beim Sozial-Klimarat

Thomas Kirchhoff

Arbeitskreis Landschaftsforschung

Deutsche Gesellschaft für Philosophie e.V. (DGPhil)

European Forum for the Study of Religion and the Environment (EFSRE)

Heidelberg Center for the Environment (HCE)

Madlen Krüger

Deutsche Vereinigung für Religionswissenschaft e.V. (DVRW)

Deutsche Gesellschaft für Asienkunde e.V. (DGA)

International Association of Buddhist Studies (IABS)

Lotta Mayer

Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS)

Arbeitskreis „Antisemitismusforschung“ in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) (Co-Sprecherin)

Arbeitskreis „Sociology of the Far Right“ in der DGS

Arbeitskreis „Gewalt als Problem der soziologischen Theorie“ in der DGS

Arbeitsgemeinschaft Friedens- und Konfliktforschung (AFK)

Arbeitskreis „Theorie“ in der AFK (Co-Sprecherin)

Heidelberger Institut für Internationale Konfliktforschung (HIIK)

Zentrum für Konfliktforschung der Universität Marburg

Arbeitskreis „Methodische Problemstellungen der sozialwissenschaftlichen Gewaltforschung“

Heidelberg Research Center for Law, Society and Institutions (HCLSI)

German Pragmatism Network

Rasmus Nagel

Wissenschaftliche Gesellschaft für Theologie e.V. (WGTh)

Dorothee Rodenhäuser

Förderverein Wachstumswende e.V.

International Society for Ecological Economics (ISEE)

Jury Umweltzeichen des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, des Umweltbundesamtes und des Deutschen Instituts für Gütesicherung und Kennzeichnung (RAL)

Klima-Kollekte kirchlicher Kompensationsfonds gGmbH, Vertreterin der FEST in der Gesellschafterversammlung und Mitglied des Fachausschusses

Magnus Schlette

Deutsche Gesellschaft für Philosophie e.V. (DGPhil)

Wissenschaftlicher Beirat, Jahrbuch Interdisziplinäre Anthropologie

European Journal for Pragmatism and American Philosophy, Deutsche Redaktion

German Pragmatism Network, Executive Board

Lisa Stadtherr

Kirchliche Umweltauditorin für den Grünen Hahn/Gockel im Netzwerk Kirchliches Umweltmanagement (KirUm)

Volker Teichert

Mitglied des Forums Schule zur nationalen Umsetzung des UNESCO-Weltaktionsprogramms „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ beim Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Deutsche Vereinigung für Sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung (SAMF e.V.)

Verband für Nachhaltigkeits- und Umweltmanagement (VNU e.V.)

Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen

Mitglied im Beirat des Fachmagazins „Kleine Kniffe“ – Das Magazin für einen nachhaltigen Einkauf

Persönliches Mitglied im Heidelberg Center for the Environment (HCE)

Mitglied der Jury zur Vergabe des Umweltmanagementpreises 2023 des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucher-schutz sowie des Österreichischen Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie

Prüfer für Umweltgutachter bei der Deutschen Akkreditierungs- und Zulassungsgesellschaft für Umweltgutachter mbH, Bonn

Ilse Tödt

Freier Deutscher Autorenverband Landesverband Thüringen; Ehrenmitglied

Internationale Bonhoeffer Gesellschaft, Deutschsprachige Sektion; Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat

Vorstand der Adolf-Loges-Stiftung, Heidelberg

Frederike van Oorschot

European Academy of Religion (EUARe, Mitglied des Advisory Boards des Panels „Scripture and Theology“)

Wissenschaftliche Gesellschaft für Theologie (WGTh, Fachgruppe Systematische Theologie)

Gesellschaft für Evangelische Theologie (GET)

Global Network for Digital Theology (Mitglied des Advisory Boards)

Network of Germanspeaking Researchers on Religion and Culture in Times of deep Mediatization (GeNet-ISMRC, Gründungsmitglied)

International Society for Empirical Research in Theology (ISERT)

Forschungsverbund „Churches Online in Times of Corona“ (CONTOC)

Mitglied des Heidelberg Center for Digital Humanities

Arbeitsgruppe „Theorien“ des Deutschen Verbandes Digital Humanities

Arbeitsgruppe „Open Access“ des Deutschen Theologischen Fakultätentags

Mitglied des Leitungskreises des EKD-Netzwerks „Digitalisierung, Theologie und Ethik“

Hannes Vetter

Vereinigung für ökologische Wirtschaftsforschung e.V.

Vereinigung für Ökologische Ökonomie e.V.

Netzwerk Plurale Ökonomik e.V.

A. Katarina Weilert

Akademie für Ethik in der Medizin (AEM)

AEM Arbeitsgruppe „Ethische Fragen am Lebensanfang“

Altstipendiatin der Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. (KAS)

Arbeitskreis junger Völkerrechtswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler (AjV)

Deutscher Juristinnenbund (djb)

Ethik-Beirat der Diakonissen Speyer

Editorial Board der Zeitschrift International Journal of Human Rights and Constitutional Studies (IJHRCS)

European Society of International Law (ESIL)

Mitherausgeberin der Zeitschrift für Lebensrecht (ZfL)

Kolloquium der Heidelberger Gruppe für Angewandte Ethik, Nationales Centrum für Tumorerkrankungen, Heidelberg

Leitung des Ökumenischen Karlsruher Foyers Kirche und Recht

University College London (UCL) Alumni Network Member

Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer e.V.

Ines-Jacqueline Werkner

Kuratorium des Hessischen Friedenspreises

Wissenschaftlicher Beirat des Friedensinstituts an der Evangelischen Hochschule Freiburg

Arbeitsgruppe „Gerechter Frieden" der Deutschen Kommission Justitia et Pax

GKKE Task Force „Afghanistan"

Arbeitsausschuss der Konferenz für Friedensarbeit im Raum der EKD

Friedenswerkstatt der EKD

Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung (AFK)

Deutsche Vereinigung für Politische Wissenschaft (DVPW)

Lehrtätigkeit

Thomas Kirchhoff

WiSe 2023/24: Seminar „Angewandte Philosophie und Umweltethik für Naturschutz, Landschafts- und Umweltplanung: Einführung", Vertiefungsthema „Konkurrierende Naturauffassungen in Naturschutz, Landschafts- & Umweltplanung", Technische Universität München

Magnus Schlette

SoSe 2023 Seminar „Wissen und Öffentlichkeit. Zur Theorie sozialer Tatsachen", Philosophisches Seminar, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

WiSe 2023/24 Seminar „John Dewey: Pragmatismus als Public Philosophy", Philosophisches Seminar, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

WiSe 2023/24 Seminar „Authority and Trust" (gemeinsam mit PD Dr. Margit Peterfy), Graduiertenkolleg „Authority and Trust in the U.S.", Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Frederike van Oorschot

SoSe 2023 Vorlesung „Digitale Ethik", Theologische Fakultät, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

SoSe 2023 Seminar „Populismus", Theologische Fakultät, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

SoSe 2023 Seminar „Öffentliche Theologie", Theologische Fakultät, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

SoSe 2023 Seminar „Kritik von Lebensformen (R. Jaeggi)", Theologische Fakultät, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

HeSe 2023 Seminar „Schrifthermeneutik", Universität Zürich

A. Katarina Weilert

WiSe 2022/23 Vorlesung „Europarecht I", Juristische Fakultät, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

SoSe 2023 Vorlesung „Staatsrecht III" (Bezüge des GG zum Völker- und Europarecht), Juristische Fakultät, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

WiSe 2023/24 Vorlesung „Völkerrecht", Juristische Fakultät, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Ines-Jacqueline Werkner

WiSe 2022/23 Forschungspraktikum: „Der Krieg in der Ukraine – Positionen und Reaktionen auf die russische Aggression jenseits der westlichen Welt", Institut für Politikwissenschaft, Goethe-Universität Frankfurt a.M.

Vorträge, Beratung und Vermittlung

Carolin Banašek-Richter

15.11.2023 (mit Oliver Foltin) Vorgespräch zur Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts für das Bistum Limburg

16.11.2023 (mit Hannes Vetter) Beratung des Bistums Münster für die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts

20.11.2023 Sitzung der Arbeitsgemeinschaft THG-Bilanzierung im Rahmen des Roadmap-Prozesses der EKD zur Erreichung von THG-Neutralität

01.12.2023 (mit Hannes Vetter) Beratung des Bistums Münster für die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts

08.12.2023 (mit Benjamin Held und Dorothee Rodenhäuser) Auftaktveranstaltung zur Evaluationsbegleitung „Der Friedhof lebt" des Instituts für Theoretische Zoologie e.V. Münster

18.12.2023 (mit Hannes Vetter) Beratung des Bistums Münster für die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts

Oliver Foltin

12.01.2023 Beratung des Bistums Speyer zu den Förderprogrammen der Nationalen Klimaschutzinitiative, Speyer

16.01.2023 Beiratssitzung des Projektes Logistik- und Mobilitätskonzeptes (LogMob) des 38. Deutschen Evangelischen Kirchentages

18.01.2023 Beratung der Umweltbeauftragten des Deutschen Evangelischen Kirchentags zum Umweltmanagementsystem nach EMAS beim DEKT 2023 in Nürnberg

23.01.2023 Beratung des Arbeitskreises Klimaschutz des Bistums Mainz zum Thema „THG-Bilanzierung“

23.01.2023 Durchführung des internen Audits im Rahmen des EMAS-Prozesses mit dem Umweltteam des Kirchenamtes der Evangelischen Kirche in Deutschland

25.01.2023 Fachaustausch Beraterteam der Beauftragten der EKD für Schöpfungsverantwortung Landesbischöfin Kühnbaum-Schmidt

27.01.2023 (mit Benjamin Held und Dorothee Rodenhäuser) Beratung des Bischöflichen Ordinariats der Diözese Rottenburg-Stuttgart im Rahmen der zukünftigen Klimaschutzstrategie

01.02.2023 Sitzung der Jury des Umweltpreises des Bistums Mainz

07.02.2023 (mit Lisa Stadtherr) 9. Workshop des NKI-Netzwerkes „Mobilität und Kirche“

11.02.2023 „Klimaneutralität bis 2035 Aktueller Stand zu den rechtlichen Regelungen in den Landeskirchen und der EKD“, Vortrag bei der Tagung kirchlicher Umweltrevisor*innen Augustinerkloster Erfurt

13.02.2023 „Treibhausgasbilanzierung und der Weg zur Klimaneutralität der Kirchen in Deutschland“, Vortrag beim Umweltbeauftragten der Erzdiözese Wien und Fachstelle überdiözesane Umweltarbeit der kath. Kirche in Österreich

02.03.2023 Sitzung des Think Tank Nachhaltigkeit der EKD

06.03.2023 (mit Volker Teichert) Sitzung der Steuerungsgruppe „Klimaoffensive“ des Bistums Eichstätt mit Bischof Gregor Maria Hanke, Eichstätt

13.03.2023 „Aktueller Stand zur EKD-Klimaschutzrichtlinie“, Bericht bei der Frühjahrstagung der Arbeitsgemeinschaft der Umweltbeauftragten der Gliedkirchen in der EKD (AGU)

22.03.2023 Teilnahme an der 322. Sitzung der Kirchenkonferenz zum Tagesordnungspunkt „Verfahrensvorschläge zur Datenerhebung Klimaschutzrichtlinie der EKD“

23.03.2023 „Vision konkret – was bleibt zu tun?“, Vortrag bei der Online-Reihe „Wie sozial-ökologische Transformation gelingen kann. Teil II: Kehren vor der Kirchentür – Erfolge und Defizite“, Evangelische Akademie Sachsen-Anhalt

23.03.2023 „Klimaneutralität bis 2035 – Aktueller Stand zu den rechtlichen Regelungen in den Landeskirchen und der EKD“, Vortrag beim 2. Runden Tisch „Umweltethik und Schöpfungstheologie“

21.04.2023 Sitzung des Ständigen Ausschusses Umwelt (StAU) des Deutschen Evangelischen Kirchentags

25.04.2023 Laudatio bei der Verleihung des Umweltpreises des Bistums Mainz durch Bischof Peter Kohlgraf, Mainz

29.04.2023 Kammernetzwerktag zum Auftakt des EKD-Kammernetzwerks, Hannover

02.05.2023 Durchführung des internen Audits im Rahmen des EMAS-Prozesses mit dem Kollegium des Kirchenamtes der Evangelischen Kirche in Deutschland

09./10.05.2022 (mit Lisa Stadtherr) 11. Workshop des NKI-Netzwerkes „Mobilität und Kirche“, Freiburg

26.05.2023 „PV-Anlagen auf kirchlichen Dächern“, Gespräch von EKD und Landeskirchen mit dem Parlamentarischen Staatssekretär Stefan Wenzel (Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz) und Katrin Göring-Eckhard MdB

07.–09.06.2023 Begleitung des Umweltgutachters beim EMAS-Audit des 38. Deutschen Evang. Kirchentags, Nürnberg

20.06.2023 „Auf dem Weg zur Klimaneutralität in Kirche und Diakonie: Wie wir Blockaden überwinden – Ein Erfahrungsaustausch“, Workshop beim Kongress „Die Zeit zu handeln ist jetzt! Halbzeitbilanz zur Umsetzung der Agenda 2030 in Gesellschaft, Kirche und Diakonie“, Berlin

20.06.2023 Fachaustausch Beraterteam der Beauftragten der EKD für Schöpfungsverantwortung Landesbischöfin Kühnbaum-Schmidt

27.06.2023 1. Sitzung der Fachgruppe des Themenbereichs „Klimagerechtigkeit oder Klima der Gerechtigkeit“ des 31. Evangelischen Kirchbautags 2025 in Berlin

12.07.2023 „NKI – Kommunalrichtline: Klimaschutzkonzept und -management“, Workshop für die Klimaschutzmanager der Regionalrendanturen des Erzbistums Köln

12.07.2023 Beratung des Bistums Speyer im Rahmen der zukünftigen Klimaschutzstrategie

21.07.2023 Revalidierung des Umweltmanagements nach dem Grünen Gockel der Evangelischen Kirchengemeinde Kürnbach-Bauerbach

04.08.2023 Austausch und Beratung mit der Präses der Synode der EKD zum Klimaschutz im Raum der EKD

10.08.2023 2. Sitzung der Fachgruppe des Themenbereichs „Klimagerechtigkeit oder Klima der Gerechtigkeit“ des 31. Evangelischen Kirchbautags 2025 in Berlin

12.09.2023 Beiratssitzung des Fachmagazins „Kleine Kniffe“ – Das Magazin für einen nachhaltigen Einkauf und Beratung über die zukünftige Entwicklung

19.09.2023 Sitzung der Arbeitsgruppe „Multiple Krisen zu Chancen wenden – Transformatives gesellschaftliches Lernen im Raum der Kirche als Hebel für eine zukunftsfähige Entwicklung“ des EKD-Kammernetzwerks

21.09.2023 3. Sitzung der Fachgruppe des Themenbereichs „Klimagerechtigkeit oder Klima der Gerechtigkeit“ des 31. Evangelischen Kirchbautags 2025 in Berlin

23.09.2023 „Kirchlicher Klimaschutz und Umweltmanagement“, Workshop bei der Jubiläumsveranstaltung „20 Jahre KirUm-Netzwerk“, Stuttgart

26.09.2023 (mit Benjamin Held und Hannes Vetter) Beratung des Umweltbeauftragten der Erzdiözese Freiburg zu den Förderprogrammen der Nationalen Klimschutzinitiative, Heidelberg

29.09.2023 Beratung der Umweltbeauftragten des Deutschen Evangelischen Kirchentags zum Umweltmanagementsystem nach EMAS beim DEKT 2023 in Nürnberg

06.10.2023 „Kompensation von THG-Emissionen im Lichte der Klimaschutzrichtlinie-EKD“, Vortrag für Verantwortliche der Evang.-Luth. Kirche in Norddeutschland

09.10.2023 „Kirche(n) und Klimaschutz – Sachstand zum gemeinsamen Reporting der Gliedkirchen“, Bericht bei der Herbsttagung der Arbeitsgemeinschaft der Umweltbeauftragten der Gliedkirchen in der EKD (AGU)

17.10.2023 Revalidierung des Umweltmanagements nach dem Grünen Gockel des ökumenischen Kirchenzentrums ARCHE in Neckargemünd

19.10.2023 Revalidierung des Umweltmanagements nach dem Grünen Gockel der Evang. Luthergemeinde in Karlsruhe

24.10.2023 „Bericht aus der FEST zur Klima-Roadmap“, Vortrag bei der Sitzung des Synodenausschusses Kirche, Gesellschaft und Bewahrung der Schöpfung

02.11.2023 Sitzung der Arbeitsgruppe „Multiple Krisen zu Chancen wenden – Transformatives gesellschaftliches Lernen im Raum der Kirche als Hebel für eine zukunftsfähige Entwicklung“ des EKD-Kammernetzwerks

13.11.2023 „Bericht zur EKD-Klimaschutzrichtlinie der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V.“, bei der 4. Tagung der 13. Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland 12. bis 15. November 2023, Ulm

15./16.11.2023 Organisation und Durchführung der Tagung „Erfahrungen bei der Umsetzung von kirchlichen Klimaschutzkonzepten“ in Kooperation mit der Evang. Kirche von Westfalen und dem Bistum Würzburg, Würzburg

20.11.2023 4. Sitzung der Fachgruppe des Themenbereichs „Klimagerechtigkeit oder Klima der Gerechtigkeit“ des 31. Evangelischen Kirchbautags 2025 in Berlin

30.11.2023 Organisation und Durchführung der Multiplikator*innen-Schulung „Gemeinden und Einrichtungen auf dem Weg zur Treibhausgasneutralität“ in Kooperation mit der Akademie des Versicherers im Raum der Kirchen, Klima-Kollekte und EKD

07.12.2023 Teilnahme an der 326. Sitzung der Kirchenkonferenz zum Tagesordnungspunkt „Photovoltaik-Anlagen (PV) auf Kirchenliegenschaften“

14.12.2023 Sitzung des Ständigen Ausschusses Umwelt (StAU) des Deutschen Evangelischen Kirchentags

Benjamin Held

24.01.2023 (mit Oliver Foltin, Dorothee Rodenhäuser, Hannes Vetter, Lisa Stadtherr) Leitung der Online-Sitzungen der AG „THG-Bilanzierung/Monitoring“ im Kontext des Roadmap-Prozesses THG-Neutralität 2035/der Klimaschutzrichtlinie-EKD

27.01.2023 (mit Oliver Foltin und Hannes Vetter) Beratung der Diözese Rottenburg-Stuttgart für die Überarbeitung des Klimaschutzkonzepts

29./30.01.2023 Teilnahme an der AG „Theologie in der Klimakrise“, digital/Heidelberg

10.02.2023 Beratung des Caritasverbands der Diözese Rottenburg-Stuttgart für die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts

13.02.2023 (mit Oliver Foltin und Hannes Vetter) Beratung der Diözese Rottenburg-Stuttgart für die Überarbeitung des Klimaschutzkonzepts

15.03.2023 Teilnahme an der 4. Sitzung der Projektleitung „Arbeit, Armut und Wohlstand“. Vorbereitung des Deutschen Evangelischen Kirchentags 2023, digital

20.03.2023 Beratung des Caritasverbands der Diözese Rottenburg-Stuttgart für die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts

23.03.2023 (mit Frederike van Oorschot) Veranstaltung des 2. Runder Tisch „Umweltethik und Schöpfungstheologie“ zum Thema „Klimaschutzgesetze – praktische Umsetzung und theologische Reflexion“, digital

29.03.2023 (mit Oliver Foltin, Dorothee Rodenhäuser, Hannes Vetter, Lisa Stadtherr) Leitung der Online-Sitzungen der AG „THG-Bilanzierung/Monitoring“ im Kontext des Roadmap-Prozesses THG-Neutralität 2035/der Klimaschutzrichtlinie-EKD

17.04.2023 (mit Oliver Foltin und Hannes Vetter) Beratung der Diözese Rottenburg-Stuttgart für die Überarbeitung des Klimaschutzkonzepts

24.04.2023 (mit Dorothee Rodenhäuser) Vorstellung des Regionalen Wohlfahrtsindex Hessen auf einer Pressekonferenz im Wirtschaftsministerium Hessen zusammen mit Minister Tarek Al-Wazir

08.05.2023 Beratung des Caritasverbands der Diözese Rottenburg-Stuttgart für die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts

17.05.2023 (mit Oliver Foltin, Dorothee Rodenhäuser, Hannes Vetter, Lisa Stadtherr) Leitung der Online-Sitzungen der AG „THG-Bilanzierung/Monitoring“ im Kontext des Roadmap-Prozesses THG-Neutralität 2035/der Klimaschutzrichtlinie-EKD

09./10.06.2023 Unterstützung bei der Durchführung der Podien „Mensch-Staat-Wirtschaft“ und „Teures Leben, leere Kassen“ auf dem Deutschen Evangelischen Kirchentag, Nürnberg, Meistersingerhalle

16.06.2023 Beratung des Caritasverbands der Diözese Rottenburg-Stuttgart für die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts

21.06.2023 Beratung des Caritasverbands der Diözese Rottenburg-Stuttgart für die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts

29.06.2023 Keynote „Teilhabe an der sozial-ökologischen Transformation für alle Menschen sicherstellen – Herausforderungen und neue Ansätze für den Wohlfahrtsstaat". Vortrag auf dem Fachtag „Ein nachhaltiges Leben für Alle ermöglichen? Den Wohlfahrtsstaat in der sozial-ökologischen Transformation neu denken" der Diakonie Deutschland, Berlin

30.06.2023 Beratung des Caritasverbands der Diözese Rottenburg-Stuttgart für die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts

11.07.2023 (mit Oliver Foltin, Dorothee Rodenhäuser, Hannes Vetter, Lisa Stadtherr) Leitung der Online-Sitzungen der AG „THG-Bilanzierung/Monitoring" im Kontext des Roadmap-Prozesses THG-Neutralität 2035/der Klimaschutzrichtlinie-EKD

23.08.2023 Beratung des Caritasverbands der Diözese Rottenburg-Stuttgart für die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts

15.09.2023 Teilnahme an Ratschlägen des Sozial-Klimarats, digital

26.09.2023 (mit Oliver Foltin, Lisa Stadtherr und H. Vetter) Beratung der Erzdiözese Freiburg im Rahmen eines Workshops zur Beantragung von förderfähigen Klimaschutz- und Energieprojekte

05.10.2023 Keynote „Sozialökologische Transformation gerecht gestalten". Vortrag auf dem Fachtag „Armut und Teilhabe in Baden-Württemberg" des Sozial-Ministeriums Baden-Württemberg, Literaturhaus Stuttgart

11.10.2023 Beratung des Caritasverbands der Diözese Rottenburg-Stuttgart für die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts

19.10.2023 Teilnahme an Ratschlägen des Sozial-Klimarats, digital

14.11.2023 Workshop zum Thema „Teilhabe am Klimaschutz für Alle - Stand, Herausforderungen, Ansätze" sowie Teilnahme an einer Podiumsdiskussion auf der 1. Tagung des Sozial-Klimarats, Berlin

20.11.2023 (mit Oliver Foltin, Dorothee Rodenhäuser, Hannes Vetter, Lisa Stadtherr, Carolin Banašek-Richter) Leitung der Online-Sitzungen der AG „THG-Bilanzierung/Monitoring" im Kontext des Roadmap-Prozesses THG-Neutralität 2035/der Klimaschutzrichtlinie-EKD

24.11.2023 Teilnahme an Ratschlägen des Sozial-Klimarats, digital

21.12.2023 Teilnahme an Ratschlägen des Sozial-Klimarats, digital

Thomas Kirchhoff

30./31.01.2023 „‚Natur' – ‚Schöpfung' – ‚Welt'. Bedeutungen, Gemeinsamkeiten und Differenzen", FEST, Arbeitsgruppe „Theologie in der Klimakrise"

Madlen Krüger

13./14.01.2023 „Friedensgestaltung auf dem Fundament des Rechts", Einführung, Konsultationsprozess „Religionen, Diplomatie und Frieden" (Arbeitsgruppe 1 „Religion und Recht"), Heidelberg

13./14.03.2023 „Proteste im Iran – Recht auf Widerstand?", Einführung, im Rahmen des Konsultationsprozesses „Religionen, Diplomatie und Frieden, Heidelberg

04./05.04.2023 „Foren zur Realisierung religiöser Friedenspotenziale", Einführung, Konsultationsprozess „Religionen, Diplomatie und Frieden" (Arbeitsgruppe 3 „Religion und Gewalt"), Heidelberg

03./04.05.2023 „Recht auf Widerstand", Einführung, Konsultationsprozess „Religionen, Diplomatie und Frieden" (Arbeitsgruppe 1 „Religion und Recht"), Heidelberg

11.10.2023 Abschlussveranstaltung des Konsultationsprozesses „Religionen, Diplomatie und Frieden", Berlin

29.11.2023 Vorstellung der Handreichung „Religionen, Diplomatie und Frieden" auf der Sitzung des Thementeams Religion und Entwicklung im BMZ, Berlin

04./05.12.2023 „Religious Narratives in War: Role of Buddhism and Hinduism in Conflict", Vortrag im Rahmen des Workshops Diplomatic Communication, Disinformation & Conflict an der Academy of International Affairs NRW, Bonn

09.12.2023 „Recht auf Widerstand? – Proteste im Iran. Eine Einführung", Vortrag im Rahmen des Forschungskolloquiums an der WWU Münster, digital

Lotta Mayer

01.04.2023 (mit Prof. Dr. Christoph Weller) „Krieg als Brille: Theorien von Ende und Wandel europäischer Friedensordnungen im Kontext des Krieges in der Ukraine", Fishbowl, Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Friedens- und Konfliktforschung, Berlin

06.07.2023 „Krieg als Interaktion. Ein Versuch einer pragmatistischen Analyse", Konferenz „Politische Soziologie des Krieges. Bestandsaufnahme und Perspektiven", Potsdam

Rasmus Nagel

02.06.2023 „Die Trägheit allen Fleisches". Vortrag im Rahmen des Eric Santner Symposions „Die Last allen Fleisches", Philosophische Hochschule München

29.06.–01.07.2023 „Indifferenz – Gleichgültigkeit – Apathie. Interdisziplinäre Perspektiven auf ein ambivalentes Phänomen", Interdisziplinäre Tagung an der FEST, Heidelberg

01.07.2023 „Glaube als Adiaphoron“, Vortrag im Rahmen der Tagung „Indifferenz – Gleichgültigkeit – Apathie. Interdisziplinäre Perspektiven auf ein ambivalentes Phänomen“, FEST, Heidelberg

11.10.2023 „Die Indifferenz der Natur“, Vortrag im Rahmen der Autumn School: Die Sache mit dem Klima der Heidelberg School of Education

30.11.2023 „Gott – Glaube – Kirche: alles egal?“ Vortrag im Rahmen des Pfarrkonvents des Kirchenbezirks Neckargemünd-Ebertbach der Badischen Landeskirche

Dorothee Rodenhäuser

08.02.2023 Leitung eines Workshops zur Vorbereitung der Zwischenevaluation 2022 des Verbundprojekts „BiodiversitätsCheck in Kirchengemeinden“ (BiCK) mit Projektverantwortlichen des Erzbistums Köln, der Evang. Landeskirche von Westfalen und der Evang.-luth. Landeskirche Hannovers, digital

14.03.2023 Vorstellung und Diskussion von Ergebnissen der Zwischenevaluation 2022 mit Projektverantwortlichen des Teilprojekts „BiodiversitätsCheck in Kirchengemeinden“ (BiCK) des Erzbistums Köln, digital

16.03.2023 Vorstellung und Diskussion von Ergebnissen der Zwischenevaluation 2022 mit Projektverantwortlichen des Teilprojekts „BiodiversitätsCheck in Kirchengemeinden“ (BiCK) der Evang.-luth. Landeskirche Hannovers, digital

17.03.2023 Vorstellung und Diskussion von Ergebnissen der Zwischenevaluation 2022 mit Projektverantwortlichen des Teilprojekts „BiodiversitätsCheck in Kirchengemeinden“ (BiCK) der Evang. Landeskirche von Westfalen, digital

22.03.2023 Leitung eines Workshops zur Reflexion des Evaluationsprozesses 2022 mit den Teilprojekten des Verbundprojekts „BiodiversitätsCheck in Kirchengemeinden“ (BiCK) mit Projektverantwortlichen des Erzbistums Köln, der Evang. Landeskirche von Westfalen und der Evang.-luth. Landeskirche Hannovers, digital

24.04.2023 (mit Benjamin Held) Vorstellung des Regionalen Wohlfahrtsindex Hessen auf einer Pressekonferenz im Wirtschaftsministerium Hessen zusammen mit Minister Tarek Al-Wazir, Wiesbaden

09.06.2023 (mit Hannes Vetter) Durchführung des Workshops „Konzeptverfahren für kirchliche Immobilien – Chance für gemeinwohlorientierte Umnutzung?“ auf dem Deutschen Evang. Kirchentag (DEKT), Nürnberg

04.09.2023 Vorstellung von Zwischenständen der sozio-ökonomischen Evaluation des Projekts BiCK im Erzbistum Köln im Koordinations-Kreis von BioStationen und BiCK-Projektleitung, digital

12./13.09.2023 Gemeinsame Klausurtagung des Fachausschusses und der Gesellschafterversammlung der Klima-Kollekte kirchlicher Kompensationsfonds gGmbH, Berlin

29.09.2023 Vortrag und Leitung Workshop „Suffizienz: Wie können Politik und Praxis zu einem gerechteren Klimaschutz beitragen?“ bei der Tagung „Klima-Netz. Wie gestalten wir einen gerechteren Klimaschutz in Kirche und Gesellschaft?“ des Instituts für Kirche und Gesellschaft der Evang. Kirche von Westfalen, 29./30.09.2023 Paderborn

28.11.2023 Vorstellung geplanter Erhebungsbausteine der sozio-ökonomischen Evaluation des Projekts BiCK im Erzbistum Köln im Koordinations-Kreis von BioStationen und BiCK-Projektleitung, digital

6.12.2023 Workshop mit den BiCK-Projektverantwortlichen der Evang. Kirche von Westfalen zur Vorbereitung der Zwischenevaluation 2023, digital

11.12.2023 Workshop mit den BiCK-Projektverantwortlichen mit den BiCK-Projektverantwortlichen der der Evang.-luth. Landeskirche Hannovers zur Zwischenevaluation 2023, digital

12./13.12.2023 Sitzung der Jury Umweltzeichen, Berlin

Magnus Schlette

03./04.03.2023 Vortrag „Fly High. Imagnination und virtuelle Realität“ im Rahmen der FEST-Arbeitsgruppe „Mensch 4.0“, FEST, Heidelberg

24./25.03.2023 Organisation des Workshops „Comprehensive Worldviews“, FEST, Heidelberg

12.–14.05.2023 Vortrag „On the importance of the ability to forgive oneself“, Workshop „Forgiveness“, Sincletica Monastery School, Montserrat, Spanien

07./08.07.2023 Organisation des Workshops der AG „Autonomie und Sterbehilfe“, FEST, Heidelberg

18.–20.09.2023 (mit Dennis Dietz, Melanie Kuhn und A. Katarina Weilert) Organisation und Moderation der Tagung „Wertebildung in der Schule. Struktur, Vermittlung, Entwicklungsdynamik – Herausforderungen und Ambivalenzen“, Morata-Haus und FEST, Heidelberg

04.–06.10.2023 Vortrag „Dichte Wahrnehmung. Zum Verhältnis aisthetischer und ethischer Eigenschaften der Welt“, Workshop „Philosophie der Werte“, Universität Erfurt

08.–12.10.2023 (mit Werner Aeschbach, Thomas Arnold, Petra Deger, Dennis Dietz, Tabea Feucht und Melanie Kuhn) Organisation der Autumn School „Die Sache mit dem Klima: Sachlichkeit als Problem der Wissensvermittlung – am Beispiel des Klimawandeldiskurses“, Moderation und eigener Workshop, HSE Heidelberg

10./11.11.2023 Vortrag „Eine gute Figur machen. Verkörperungstheoretische Grundlagen einer Ästhetik der Selbstmächtigkeit“, Tagung „Praktiken der Selbstformung III“, HU Berlin

17.–19.11.2023 Vortrag „The freedom we mean. Self-causality, self-empowerment, self-efficacy“ im Rahmen des Workshops „Freedom“, Sincletica Monastery School, Montserrat, Spanien

Lisa Stadtherr

09./10.01.2023 Beratung des Klosters Burg Dinklage zur nachhaltigen Mobilität und Umweltmanagement, Beratung, Dinklage

24.01.2023 (mit Benjamin Held, Oliver Foltin, Dorothee Rodenhäuser, Hannes Vetter) Teilnahme an den Online-Sitzungen der AG „THG-Bilanzierung/Monitoring“ im Kontext des Roadmap-Prozesses THG-Neutralität 2035/der Klimaschutzrichtlinie-EKD

03.02.2023 Beratung des Umweltteams der Evang. Kirchengemeinde Eberbach zur Einführung eines Umweltmanagementsystems nach dem Grünen Gockel, Beratung, digital

07.02.2023 (mit Oliver Foltin) 9. Workshop „Mobilität & Kirche“, Organisation der Veranstaltung, digital

16.02.2023 (mit Oliver Foltin und Volker Teichert) 2. Arbeitstreffen des Projekts HyStarter (BMDV), digital

21.03.2023 (mit Oliver Foltin) 10. Workshop „Mobilität & Kirche“, Organisation der Veranstaltung, digital

29.03.2023 (mit Benjamin Held, Oliver Foltin, Dorothee Rodenhäuser, Hannes Vetter) Teilnahme an den Online-Sitzungen der AG „THG-Bilanzierung/Monitoring“ im Kontext des Roadmap-Prozesses THG-Neutralität 2035/der Klimaschutzrichtlinie-EKD

21.04.2023 Beratung des Umweltteams der Evang. Kirchengemeinde Eberbach zur Einführung eines Umweltmanagementsystems nach dem Grünen Gockel, Beratung, Eberbach

21.04.2023 Vortrag beim Welterschöpfungstag der Erzdiözese Freiburg, Vortrag, Freiburg

09./10.05.2023 (mit Oliver Foltin) 11. Workshop „Mobilität & Kirche“, Organisation der Veranstaltung, Freiburg

17.05.2023 (mit Benjamin Held, Oliver Foltin, Dorothee Rodenhäuser, Hannes Vetter) Teilnahme an den Online-Sitzungen der AG „THG-Bilanzierung/Monitoring“ im Kontext des Roadmap-Prozesses THG-Neutralität 2035/der Klimaschutzrichtlinie-EKD

26.05.2023 Beratung des Umweltteams der Evang. Kirchengemeinde Eberbach zur Einführung eines Umweltmanagementsystems nach dem Grünen Gockel, Beratung, Eberbach

31.05.–02.06.2023 (mit Volker Teichert) Begehung von Objekten im Rahmen des Projektes „Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen“ der Lafim-Diakonie, Potsdam

15.06.2023 (mit Hannes Vetter) Workshop im Rahmen der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes des Bistums Fulda, Workshop, Fulda

19./20.06.2023 „Rohstoffwende und nachhaltige Mobilität – ein Widerspruch?“, Workshop beim Kongress „Die Zeit zu handeln ist jetzt! Halbzeitbilanz zur Umsetzung der Agenda 2030 in Gesellschaft, Kirche und Diakonie“, Berlin

23.06.2023 Beratung des Umweltteams der Evang. Kirchengemeinde Eberbach zur Einführung eines Umweltmanagementsystems nach dem Grünen Gockel, Beratung, Eberbach

10.07.2023 (mit Hannes Vetter) Workshop im Rahmen der Erstellung des Klimaschutzkonzeptes des Bistums Fulda, Workshop, digital

11.07.2023 (mit Benjamin Held, Oliver Foltin, Dorothee Rodenhäuser, Hannes Vetter) Teilnahme an den Online-Sitzungen der AG „THG-Bilanzierung/Monitoring“ im Kontext des Roadmap-Prozesses THG-Neutralität 2035/der Klimaschutzrichtlinie-EKD

21.07.2023 Beratung des Umweltteams der Evang. Kirchengemeinde Eberbach zur Einführung eines Umweltmanagementsystems nach dem Grünen Gockel, Beratung, Eberbach

28.08.2023 Beratung des Umweltteams der Evang. Kirchengemeinde Eberbach zur Einführung eines Umweltmanagementsystems nach dem Grünen Gockel, Beratung und Begehung, Eberbach

08.09.2023 Internes Audit der Evang. Kirchengemeinde Eberbach zur Einführung eines Umweltmanagementsystems nach dem Grünen Gockel, Begehung, Eberbach

19.09.2023 (mit Oliver Foltin) 12. Workshop „Mobilität & Kirche“, Organisation der Veranstaltung, digital

13.10.2023 Beratung des Umweltteams der Evang. Kirchengemeinde Eberbach zur Einführung eines Umweltmanagementsystems nach dem Grünen Gockel, Beratung, Eberbach

10.11.2023 Beratung des Umweltteams der Evang. Kirchengemeinde Eberbach zur Einführung eines Umweltmanagementsystems nach dem Grünen Gockel, Beratung, Eberbach

15./16.11.2023 (mit Oliver Foltin, Carolin Banašek-Richter und Hannes Vetter) Tagung „Erfahrungen bei der Umsetzung von kirchlichen Klimaschutzkonzepten“, Teilnahme und Moderation eines Workshops, Würzburg

20.11.2023 (mit Benjamin Held, Oliver Foltin, Dorothee Rodenhäuser, Hannes Vetter, Carolin Banašek-Richter) Teilnahme an den Online-Sitzungen der AG „THG-Bilanzierung/Monitoring“ im Kontext des Roadmap-Prozesses THG-Neutralität 2035/der Klimaschutzrichtlinie-EKD

28./29.11.2023 Abschlussveranstaltung des Netzwerkes „Mobilität & Kirche“, Organisation der Veranstaltung, Berlin

Volker Teichert

31.01.2023 Vortrag „Schulungseinheit 3: Mobilitätswende und Beschaffung“ vor der Projektgruppe zur Multiplikatorenschulung des Bistums Mainz

06.02.2023 Sitzung der Steuerungsgruppe des Projekts „Einführung eines Umweltmanagements nach Grünem Hahn in vier Evangelischen Studierendengemeinden mit vier Wohnheimen“, Frankfurt a.M.

09.02.2023 Durchführung einer Besprechung mit dem Umweltteam und den Sicherheitsbeauftragten der Kommende Dortmund (Sozialinstitut des Erzbistums

Paderborn) zur Einführung eines Umweltmanagementsystems nach EMAS, Dortmund

16.02.2023 Durchführung eines Witness-Audits in der Klima-Arena Sinsheim

06.03.2023 (mit Oliver Foltin) Sitzung der Steuerungsgruppe „Klimaoffensive“ des Bistums Eichstätt mit Bischof Gregor Maria Hanke, Eichstätt

28.03.2023 Beratung des Umweltteams des Erbachers Hofes (Akademie und Tagungszentrum des Bistums Mainz) zur Einführung eines Umweltmanagementsystems nach EMAS, Mainz

30.03.2023 Durchführung des internen Audits mit dem Umweltteam und den Sicherheitsbeauftragten der Kommende Dortmund (Sozialinstitut des Erzbistums Paderborn) zur Einführung eines Umweltmanagementsystems nach EMAS, Dortmund

05.04.2023 Durchführung der Prüfung der Fachkunde für Antragsteller auf Zulassung als Umweltgutachter bei der Deutschen Akkreditierungs- und Zulassungsgesellschaft für Umweltgutachter mbH, Bonn

22.05.2023 Validierung der Kommende Dortmund (Sozialinstitut des Erzbistums Paderborn) zur Einführung eines Umweltmanagements durch den Umweltgutachter, Dortmund

31.05.2023 Besichtigung des Evangelischen Seniorenzentrums „An der Berste“, Luckau zur Erstellung eines Klimaanpassungskonzepts im Rahmen der Förderrichtlinie „Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen“ für die Lafim-Diakonie

01.06.2023 Besichtigung von Fliedners Hygienewäscherei, Standort Falkensee sowie des Evangelischen Seniorenzentrums Friedrich Weissler, Oranienburg zur Erstellung eines Klimaanpassungskonzepts im Rahmen der Förderrichtlinie „Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen“ für die Lafim-Diakonie

02.06.2023 Besichtigung von Wohnen für Menschen mit Behinderung in der Potsdamer Landstraße, Brandenburg an der Havel zur Erstellung eines Klimaanpassungskonzepts im Rahmen der Förderrichtlinie „Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen“ für die Lafim-Diakonie

26.06.2023 Vortrag „Umweltmanagement von Großveranstaltungen“ auf der Bundesgartenschau Mannheim im Rahmen des EMAS-Club, Regionalgruppe Südwest, Mannheim

11.07.2023 Beratung des Umweltteams des Erbachers Hofes (Akademie und Tagungszentrum des Bistums Mainz) zur Einführung eines Umweltmanagementsystems nach EMAS, Mainz

24.07.2023 Vortrag „Verbraucherzeichen und was sich dahinter verbirgt“ für zwei Schulklassen auf der Bundesgartenschau Mannheim

30.08.2023 Vortrag „Verbraucherzeichen und was sich dahinter verbirgt“ im Rahmen des Lunchtalks auf der Bundesgartenschau Mannheim

07.09.2023 Vorstellung der FEST-Studie „Warum redet niemand über Geld? Zukunftsinvestitionen und Maßnahmen zur flächendeckenden Einführung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in Schulen“ im Rahmen der Tagung „Flächendeckende Implementierung von Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Wie kann Bildung für Nachhaltige Entwicklung stärker in die Breite gebracht werden?“, Mannheim

28.09.2023 Vortrag „Maßnahmen und Ausgaben zur flächendeckenden Einführung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in Schulen“ beim Forum Schule des Bundesministeriums für Bildung und Forschung auf der Bundesgartenschau Mannheim

30.10.2023 Durchführung einer Besprechung mit dem Umweltteam und den Sicherheitsbeauftragten zur Vorbereitung der Validierung des Erbachers Hofes (Akademie und Tagungszentrum des Bistums Mainz) nach EMAS, Mainz

02.11.2023 Durchführung der Prüfung der Fachkunde für Antragsteller auf Zulassung als Umweltgutachter bei der Deutschen Akkreditierungs- und Zulassungsgesellschaft für Umweltgutachter mbH, Bonn

22.11.2023 Durchführung des internen Audits mit dem Umweltteam und den Sicherheitsbeauftragten des Erbachers Hofes (Akademie und Tagungszentrum des Bistums Mainz) zur Einführung eines Umweltmanagementsystems nach EMAS, Mainz

13.12.2023 Validierung des Erbacher Hofs (Akademie und Tagungszentrum des Bistums Mainz) zur Einführung eines Umweltmanagementsystems nach EMAS, Mainz

Frederike van Oorschot

15.01.2023 Interview im Rahmen der Sendung „Gemeinwohlorientierte KI“, Deutschlandfunk Kultur, https://www.deutschlandfunkkultur.de/religionen-100.html

25.05.2023 Digitales Abendmahl und kirchliche Amtshandlungen. Stand und Perspektiven der aktuellen, insbesondere der digitalen evangelischen Abendmahlspraxis. Symposium EKD/VELKD/UEK, 24.–26. 05.2023, Hildesheim

08.06.2023 Digitale Ekklesiologien. Dogmatische Reflexionen auf kirchliche Praxisfelder. Panel Digitale Kirche beim Deutschen Evangelischen Kirchentag, Nürnberg

20.06.2023 Churches Online in Times post Corona 2. Beobachtungen einer Systematischen Theologin. Vortrag im Rahmen der Projektpräsentation CONTOC2, digital

08.07.2023 Öffentliche theologische Praktiken. Panel zur Zukunft öffentlicher Theologie beim Symposium Politisches Christentum und christliche Politik. Motive – Herausforderungen – Grenzen. Symposium zu Ehren von Landesbischof Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Tutzing

21.09.2023 Kamingepräch „Wie künstliche Intelligenz unser gesellschaftliches Zusammenleben verändert“, Bertelsmann Stiftung, Gütersloh

26.09.2023 Being a Public Church in the Digital Age. Perspectives from Public Theology. European Christian Internet Conference, Köln/digital

27./28.09.2023 Doing Digital Theology, Impulsvortrag und Podium bei der Zukunftswerkstatt „Doing Digital Theology“, digital

18.10.2023 Open Science. Herausforderung oder Selbstverständlichkeit für die Theologie?, Vortrag im Rahmen des Symposiums „Die Erde brennt! Was tut die Theologie? Möglichkeiten theologischer Wissenschaftskommunikation“ anlässlich des 20-jährigen Jubiläums des Hans-von-Soden Institutes, Marburg

24.10.2023 Abstellgleis oder Überholspur? Theologische Forschung in den Bahnen der Digital Humanities, Eröffnungsvortrag des Themenjahrs „Digitalität der Religion“ des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ (mit Dr. Christopher Nunn), Münster

17.11.2023 Cultural Witness in Secular Societies. Vortrag im Rahmen der Consultation „Living Theology in contemporary Europe. Cultural Witness and Public Theology in Dialogue“ am Zentrum Glaube&Gesellschaft, Fribourg (Schweiz)

Hannes Vetter

12.01.2023 Beratung der Evang.-luth. Landeskirche in Braunschweig für die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts

12.01.2023 (mit Oliver Foltin) Beratung des Bistums Fulda für die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts

23.01.2023 (mit Oliver Foltin) Beratung des Bistums Fulda für die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts

24.01.2023 Sitzungen der AG „THG-Bilanzierung/Monitoring“ im Kontext des Roadmap-Prozesses THG-Neutralität 2035/der Klimaschutzrichtlinie-EKD

27.01.2023 (mit Benjamin Held und Oliver Foltin) Beratung der Diözese Rottenburg-Stuttgart für die Überarbeitung des Klimaschutzkonzepts

10.02.2023 (mit Benjamin Held) Beratung des Caritasverbands der Diözese Rottenburg-Stuttgart für die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts

13.02.2023 (mit Oliver Foltin) Beratung des Bistums Fulda für die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts

13.02.2023 (mit Benjamin Held und Oliver Foltin) Beratung der Diözese Rottenburg-Stuttgart für die Überarbeitung des Klimaschutzkonzepts

02.03.2023 Beratung der Evang.-luth. Landeskirche in Braunschweig für die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts

06.03.2023 Durchführung eines Workshops im Rahmen der Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts für die Evang.-luth. Landeskirche in Braunschweig, Thema „Gebäudezukunftsprozess“

09.03.2023 Vortrag „Wie Klimaschutz gelingen kann“ auf der 5. aej-Werkstatt Transformation der Evang. Jugend Deutschland (aej)

20.03.2023 (mit Benjamin Held) Beratung des Caritasverbands der Diözese Rottenburg-Stuttgart für die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts

29.03.2023 Sitzungen der AG „THG-Bilanzierung/Monitoring“ im Kontext des Roadmap-Prozesses THG-Neutralität 2035/der Klimaschutzrichtlinie-EKD

13.04.2023 (mit Oliver Foltin) Beratung des Bistums Münster für die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts

17.04.2023 (mit Benjamin Held und Oliver Foltin) Beratung der Diözese Rottenburg-Stuttgart für die Überarbeitung des Klimaschutzkonzepts

20.04.2023 Beratung der Evang.-luth. Landeskirche in Braunschweig für die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts

25.04.2023 (mit Oliver Foltin) Beratung des Bistums Münster für die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts

04.05.2023 Beratung der Evang.-luth. Landeskirche in Braunschweig für die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts

08.05.2023 (mit Benjamin Held) Beratung des Caritasverbands der Diözese Rottenburg-Stuttgart für die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts

12.05.2023 Beratung der Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW) zur Beantragung von förderfähigen Klimaschutz- und Energieprojekten

17.05.2023 Sitzungen der AG „THG-Bilanzierung/Monitoring“ im Kontext des Roadmap-Prozesses THG-Neutralität 2035/der Klimaschutzrichtlinie-EKD

22.05.2023 (mit Oliver Foltin) Beratung des Bistums Münster für die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts

09.06.2023 (mit Dorothee Rodenhäuser) Workshop „Konzeptverfahren für kirchliche Immobilien – Chance für gemeinwohlorientierte Umnutzung?“ auf dem Deutschen Evang. Kirchentag (DEKT) in Nürnberg

15.06.2023 (mit Lisa Stadtherr) Durchführung von Workshops im Rahmen der Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts für das Bistum Fulda

16.06.2023 (mit Benjamin Held) Beratung des Caritasverbands der Diözese Rottenburg-Stuttgart für die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts

21.06.2023 (mit Benjamin Held) Beratung des Caritasverbands der Diözese Rottenburg-Stuttgart für die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts

30.06.2023 (mit Benjamin Held) Beratung des Caritasverbands der Diözese Rottenburg-Stuttgart für die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts

04.07.2023 (mit Lisa Stadtherr) Durchführung von Workshops im Rahmen der Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts für das Bistum Fulda

11.07.2023 Sitzungen der AG „THG-Bilanzierung/Monitoring“ im Kontext des Roadmap-Prozesses THG-Neutralität 2035/der Klimaschutzrichtlinie-EKD

23.08.2023 (mit Benjamin Held) Beratung des Caritasverbands der Diözese Rottenburg-Stuttgart für die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts

29.08.2023 drei Workshops „Bilanzierung am Beispiel der Mobilität“ im Rahmen der Tagung „Sozial-ökologisch mobil“ der Klimaforums für Wohlfahrt und Kirche in Köln

09.09.2023 Beteiligung an der Podiumsdiskussion „Mehr Mut zu Suffizienz!“ auf der Bundesgartenschau des Ökumenischen Netzwerks Klimagerechtigkeit in Mannheim

11.09.2023 (mit Lisa Stadtherr) Durchführung von Workshops im Rahmen der Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts für das Bistum Fulda

20.09.2023 Beratung der Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW) zur Beantragung von förderfähigen Klimaschutz- und Energieprojekten

26.09.2023 (mit Benjamin Held, Oliver Foltin und Lisa Stadtherr) Beratung der Erzdiözese Freiburg im Rahmen eines Workshops zur Beantragung von förderfähigen Klimaschutz- und Energieprojekten

11.10.2023 (mit Benjamin Held) Beratung des Caritasverbands der Diözese Rottenburg-Stuttgart für die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts

18.10.2023 (mit Oliver Foltin) Beratung des Bistums Fulda für die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts

02.11.2023 (mit Oliver Foltin) Beratung des Bistums Fulda für die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts

16.11.2023 (mit Oliver Foltin und Carolin Banašek-Richter) Beratung des Bistums Münster für die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts

20.11.2023 Sitzungen der AG „THG-Bilanzierung/ Monitoring“ im Kontext des Roadmap-Prozesses THG-Neutralität 2035/der Klimaschutzrichtlinie-EKD

18.12.2023 (mit Oliver Foltin und Carolin Banašek-Richter) Beratung des Bistums Münster für die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzepts

A. Katarina Weilert

13.01.2023 Task Force Bioethik des Rates der EKD, u.a. zur Triage, Debatte um § 218 StGB, assistierter Suizid

24.01.2023 Vortrag „Regulierung von Schwangerschaftsabbrüchen außerhalb des Strafrechts? Verfassungsrechtliche Überlegungen“ im Rahmen des Parlamentarischen Fachgesprächs zum Thema „Regulierungen außerhalb des Strafgesetzbuches? Schwangerschaftsabbruch im Spannungsfeld von Autonomie und Lebensschutz“, Haus der EKD am Gendarmenmarkt, Berlin

11.03.2023 Vorstellung des Konzepts der neu zu gründen Arbeitsgruppe „Pandemie“ zur Neuausrichtung von Gesundheitssicherheit in Staat und Gesellschaft im Rahmen der Sitzung des wissenschaftlichen Kuratoriums der FEST

20.06.2023 Vortrag „Triage“ im Rahmen einer Versammlung des Ethikbeirats der Diakonissen Speyer

28.06.2023 Ausrichtung des Jahresempfangs der Landesbischöfin von Baden und des Erzbischofs von Freiburg für das Bundesverfassungsgericht, den Bundesgerichtshof, die Bundesanwaltschaft und die Rechtsanwälte bei dem Bundesgerichtshof zum Thema „Öffentliche Theologie. Wenn die Kanzel zum Richterstuhl wird“ (K. Jahn)

14.09.2023 Ausrichtung des Foyerabends „Rette, wer kann? Handlungsmaximen in Endzeitszenarien“ in Karlsruhe (ökumenische Kooperation)

18.–20.09.2023 (mit Dr. Dennis Dietz, Prof. Dr. Melanie Kuhn und Prof. Dr. Magnus Schlette) Leitung und Moderatin der interdisziplinären Tagung „Wertebildung in der Schule. Struktur, Vermittlung, Entwicklungsdynamik – Herausforderungen und Ambivalenzen“, Heidelberg

27.09.2023 (mit Ruth Denkhaus) Leitung und Moderation der Tagung „Gewissensfreiheit und Gewissenskonflikte im Gesundheitswesen – Aktuelle Herausforderungen“, September 2023, Zentrum für Gesundheitsethik,Hannover

27.09.2023 Vortrag „(Verfassungs-)rechtliche Gewissensfreiheit im medizinischen Kontext“ im Rahmen der „Tagung „Gewissensfreiheit und Gewissenskonflikte im Gesundheitswesen – Aktuelle Herausforderungen“, Zentrum für Gesundheitsethik, Hannover

29.09.2023 (mit weiteren Mitgliedern der AG „Ethische Fragen am Lebensanfang“) Impulsvortrag und Leitung des Workshops „Entscheidungen im Behandlungsteam über Spätabbrüche. Welche Kompetenzen sind nötig?“ im Rahmen der Jahrestagung der Akademie für Ethik in der Medizin. Rechtlicher Entscheidungsspielraum

27.10.2023 Impulsvortrag zum juristischen Risikobegriff und Leitung der der zweiten Konsultation (Interdisziplinäre Perspektiven auf das pandemische Risiko) der Arbeitsgruppe „Pandemie – Lessons to be Learned“

23.11.2023 Ausrichtung des Foyerabends „Individuum vs. Gruppe Identitätskonzepte in der liberalen Rechtsordnung“ in Karlsruhe (ökumenische Kooperation)

Ines-Jacqueline Werkner

02.02.2023 „Es gibt leider keine guten Lösungen“, Interview in der Rhein-Neckar-Zeitung

01./02.03.2023 „(De-)Legitimierung nuklearer Abschreckung“, Einführung, Konsultationsprozess „Religionen, Diplomatie und Frieden“ (Arbeitsgruppe 2 „Religion und Gewalt“), Heidelberg

01./02.03.2023 „(De-)Legitimierung atomarer Abschreckung aus christlicher Perspektive“, Input, Konsultationsprozess „Religionen, Diplomatie und Frieden“ (Arbeitsgruppe 2 „Religion und Gewalt“), Heidelberg

16.03.2023 Interview zum Ukrainekrieg, Janina Hirsch, Neue Pressegesellschaft

25./26.05.2023 „Evangelische Friedensethik im Lichte des Ukrainekrieges – Diskussion des Debattenbeitrages der Evang. Militärseelsorge“, Einführung, Heidelberger Forum zur Friedensethik, Heidelberg

25.05.2023 „Pflicht zur Nothilfe?“, Input, Heidelberger Forum zur Friedensethik, Heidelberg

24.07.2023 „Eine allgemeine Wehrpflicht benötigen wir nicht, sie wäre sogar kontraproduktiv“, Interview, Deutscher BundeswehrVerband (abgedruckt in: Die Bundeswehr. Das Magazin des Deutschen Bundeswehrverbandes, August 2023, 25)

05./06.12.2023 „Friedensethische Konsequenzen der Einsätze in Afghanistan und Mali“, Einführung, Heidelberger Forum zur Friedensethik, Heidelberg

Publikationen

Oliver Foltin

Foltin, Oliver: Bericht zur EKD-Klimaschutzrichtlinie der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V. (FEST) bei der 4. Tagung der 13. Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland 12. bis 15. November 2023 in Ulm

Foltin, Oliver: „EKD-Klimaschutzrichtlinie – eine Roadmap für einen verbindlichen EKD-weiten Prozess zur Treibhausgasneutralität“, in: Land aktiv 22 (1), 8–9

Foltin, Oliver/Stadtherr, Lisa/Teichert, Volker: Grüner Wasserstoff im Kontext von Nachhaltigkeit

Foltin, Oliver/Teichert, Volker: „Bauliche Maßnahmen zum Hitzeschutz“, in: KVI im Dialog 17 (3), 18–22

Foltin, Oliver/Teichert, Volker: „Neuerungen im Gebäudeenergiegesetz (GEG)“, in: KVI im Dialog 17 (4), 24–27

Foltin, Oliver/Teichert, Volker: „PV-Anlagen auf denkmalgeschützten Kirchen und Gebäuden?“, in: KVI im Dialog 17 (2), 36–38

Foltin, Oliver/Teichert, Volker: „PV-Anlagen auf denkmalgeschützten Kirchen und Gebäuden – geht das?“, in: Kleine Kniffe. Das ökumenische Magazin für einen nachhaltigen Einkauf 6 (2), 8–11

Freye, Jan Christoph/Vetter, Hannes/Foltin, Oliver: Integriertes Klimaschutzkonzept für die Evangelisch-lutherische Landeskirche in Braunschweig (Langfassung), Heidelberg/Wolfenbüttel, 129 S.

Teichert, Volker/Foltin, Oliver: „CO_2-Fußabdruck von Gebäuden“, in: KVI im Dialog 17 (1), 38–41

Benjamin Held

Becker, Irene/Held, Benjamin: Messung von Armut und Reichtum in regionaler Differenzierung, in: Soziale Sicherheit, 08–09/2023

Held, Benjamin: Ausgebremster Klimaschutz? in: Makronom. Economists for Future, 20.11.2023

Held, Benjamin: Klimaneutral 2040. Aktualisierung des integrierten Klimaschutzkonzeptes. Diözese Rottenburg-Stuttgart

Held, Benjamin/Rodenhäuser, Dorothee/Diefenbacher, Hans: NWI 2023 – Starker Anstieg durch mehr Konsum, Energieeinsparungen und geringere Schäden durch Naturkatastrophen. IMK Study, Düsseldorf, 30 S.

Held, Benjamin/Rodenhäuser, Dorothee/Diefenbacher, Hans: Regionaler Wohlfahrtsindex für Hessen 2022. Langfassung & Kurzfassung

Teichert, Volker/Held, Benjamin: Warum redet niemand über Geld? Zukunftsinvestitionen und Maßnahmen zur flächendeckenden Einführung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in Schulen. Heidelberg: Forschungsstätte der Evang. Studiengemeinschaft, 52 S.

Thomas Kirchhoff

Kirchhoff, Thomas: „(De)Sacralizations of nature in modern Western societies“, in: Gißibl, Bernhard/Hofmann, Andrea (Hg.): Multiple Sacralities. Rethinking Sacralizations in Modern European History. Vandenhoeck & Ruprecht / Brill: 215–239, https://doi.org/10.13109/9783666302459.215

Kirchhoff, Thomas: „Mensch und Natur. Über Naturauffassungen von Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern“, in: Braches-Chyrek, Rita/Ellis, Jo Moran/Röhner, Charlotte/Sünker, Heinz (Hg.): Handbuch Kindheit, Ökologie und Nachhaltigkeit. Leverkusen, Budrich: 87–101

Kirchhoff, Thomas: „Sacralisations of nature beyond church-based religion in modern western societies“, in: Landscape Research, 1–14, https://doi.org/10.1080/01426397.2023.2238619

Kirchhoff, Thomas (Hg.) [2019ff.]: Online Encyclopedia Philosophy of Nature/Online Lexikon Naturphilosophie. Heidelberg: Universitätsbibliothek Heidelberg. https://journals.ub.uni-heidelberg.de/index.php/oepn. In 2023 publizierte Beiträge: function (Ulrich Krohs); Funktion (Ulrich Krohs)

Kirchhoff, Thomas/Keppler, Frank/Meier, Thomas/Lorenzen, Jacqueline/Granzow, Tanja: „Umweltwissenschaften“ [Einleitung zum Gesamtband], in: Meier, Thomas/Keppler, Frank/Mager, Ute/Platt, Ulrich/Reents, Friederike (Hg): Umwelt interdisziplinär. Grundlagen – Konzepte – Handlungsfelder. Heidelberg: Heidelberg University Publishing. DOI: 10.11588/heidok.00032129, https://archiv.ub.uni-heidelberg.de/volltextserver/32129/

Madlen Krüger

Krüger, Madlen: „China – Xi Jinpings Traum vom „Wideraufstieg der großen chinesischen nation“, in: Werkner, Ines-Jacqueline (Hg.): Stimmen zum Krieg in der Ukraine: Reaktionen jenseits der westlichen Welt, Heidelberg: heiBOOKS, 47–56

Lotta Mayer

Mayer, Lotta: Knowledge Matters: Eine wissenssoziologische Perspektive auf politische Entscheidungen

über militärische Einsätze im Ausland, in: Werkner, Ines-Jacqueline (Hg.): Die politische Entscheidung zum militärischen Einsatz. Eine Neubewertung angesichts von Afghanistan und Mali, Heidelberger Forum zur Friedensethik, Februar 2023, 26–40

Mayer, Lotta: When Anwar Congo meets Randall Collins (while George Herbert Mead lingers in the background): The Act of Killing als Inspiration für gewaltsoziologische Reflexionen, in: Braun, Andreas/Steuerwaldt, Christian (Hg.): Kunst und Gewalt. Wiesbaden: Springer VS, 201–242

Rasmus Nagel

Wolff, Jens/Klein, Rebekka A./Ebert, Patrick/Nagel, Rasmus/Stoppel Hendrik (Hg.): Der Zweite – Christus denken. Tübingen: Mohr Siebeck 2023

Nagel, Rasmus (mit Rebekka Klein, Patrick Ebert und Hendrik Stoppel): „Zu den Beiträgen des Bandes", in: Wolff, Jens/Klein, Rebekka A./Ebert, Patrick/Nagel, Rasmus/Stoppel Hendrik (Hg.): Der Zweite – Christus denken. Tübingen: Mohr Siebeck 2023, 15–32

Nagel, Rasmus: „Das Ereignis Jesu Christi als universale Singularität. Überlegungen zur Struktur eines christologischen Universalismus", in: Wolff, Jens/Klein, Rebekka A./Ebert, Patrick/Nagel, Rasmus/Stoppel Hendrik (Hg.): Der Zweite – Christus denken. Tübingen: Mohr Siebeck 2023, 67–84

Dorothee Rodenhäuser

Held, Benjamin/Rodenhäuser, Dorothee/Diefenbacher, Hans: NWI 2023 – Starker Anstieg durch mehr Konsum, Energieeinsparungen und geringere Schäden durch Naturkatastrophen. IMK Study, Düsseldorf, 30 S.

Held, Benjamin/Rodenhäuser, Dorothee/Diefenbacher, Hans: Regionaler Wohlfahrtsindex für Hessen 2022. Langfassung & Kurzfassung

Magnus Schlette

Tewes, Christian/Schlette, Magnus/Fuchs, Thomas (Hg.): Verletzlichkeit und Personalität in der Demenz. Anthropologisch-phänomenologische Zugänge, Schriftenreihe der DGAP, Bd. 12, Alber: Freiburg 2023

Schlette, Magnus (mit Christian Tewes): „Einleitung: Verletzlichkeit und Personalität in der Demenz. Anthropologisch-phänomenologische Zugänge", in: Tewes, Christian/Schlette, Magnus/Fuchs, Thomas (Hg.): Verletzlichkeit und Personalität in der Demenz. Anthropologisch-phänomenologische Zugänge, Schriftenreihe der DGAP, Bd. 12, Alber: Freiburg 2023, 7–26

Schlette, Magnus: „Altern können. Gerontophilosophische Überlegungen zum Freiheitsproblem in späten Lebensphasen", in: Tewes, Christian/Schlette, Magnus/Fuchs, Thomas (Hg.): Verletzlichkeit und Personalität in der Demenz. Anthropologisch-phänomenologische Zugänge, Schriftenreihe der DGAP, Bd. 12, Alber: Freiburg 2023, 167–184

Schlette, Magnus: „Axiologische Differenz. Eine handlungstheoretische Unterscheidung zwischen Werten und Gütern", in: A. Katarina Weilert (Hg.), Werterziehung durch die Schule. Begriffliche Grundlagen, staatstheoretische Basis und institutionelle Ziele, Mohr Siebeck: Tübingen 2023, 10–29

Schlette, Magnus: „Sensualismus als Philosophie der Verkörperung. Ludwig Feuerbachs Anthropologisierung der Erkenntnistheorie", in: Eden, Tania/Markewitz, Sandra (Hg.): Wahrnehmung in Vor- und Nachmärz. Jahrbuch Forum Vormärzforschung 2022, Aisthesis-Verlag: Bielefeld 2023, 75–105

Schlette, Magnus: „‚Moralapostel' am Pranger", in: Evangelische Aspekte, Heft 4/2023

Lisa Stadtherr

Foltin, Oliver/Stadtherr, Lisa/Teichert, Volker: Grüner Wasserstoff im Kontext von Nachhaltigkeit

Volker Teichert

Teichert, Volker/Foltin, Oliver: „CO_2-Fußabdruck von Gebäuden", in: KVI im Dialog 17 (1), 38–41

Foltin, Oliver/Teichert, Volker: „PV-Anlagen auf denkmalgeschützten Kirchen und Gebäuden?", in: KVI im Dialog 17 (2), 36–38

Foltin, Oliver/Teichert, Volker: „Bauliche Maßnahmen zum Hitzeschutz", in: KVI im Dialog 17 (3), 18–22

Foltin, Oliver/Teichert, Volker: „Neuerungen im Gebäudeenergiegesetz (GEG)", in: KVI im Dialog 17 (4), 24–27

Foltin, Oliver/Teichert, Volker: „PV-Anlagen auf denkmalgeschützten Kirchen und Gebäuden – geht das?", in: Kleine Kniffe. Das ökumenische Magazin für einen nachhaltigen Einkauf 6 (1), 8–11

Foltin, Oliver/Stadtherr, Lisa/Teichert, Volker: Grüner Wasserstoff im Kontext von Nachhaltigkeit

Teichert, Volker: „Klimaschutzmaßnahmen und deren Kosten. Aufzeigen von Klimaschutzpotenzialen bis 2045", in: Kleine Kniffe. Das ökumenische Magazin für einen nachhaltigen Einkauf 6 (1), 20–23

Teichert, Volker: Die Hausmeister-Mappe. Vorlagen und Checklisten für die Wartung und Prüfung in der Gebäudeinstandhaltung. Merching: Forum Verlag Herkert, 120 S.

Teichert, Volker/Held, Benjamin: Warum redet niemand über Geld? Zukunftsinvestitionen und Maßnahmen zur flächendeckenden Einführung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in Schulen. Heidelberg: Forschungsstätte der Evang. Studiengemeinschaft, 52 S.

Teichert, Volker: „Nachhaltigkeits- und Klimaschutzmanagement in der Sozialwirtschaft", in: Evangelische Jugendhilfe, Nr. 4, 248–259

Teichert, Volker: „Anforderungen an klimaneutrale Gebäude", in: Barady, Saad et al. (Hg.): Klimaneutrale Gebäude. Nachhaltigkeit bei Bestandsimmobilien und Neubauprojekten. Merching: Forum Verlag Herkert, 21–46

Teichert, Volker: „Festlegen und Realisieren eines Klimaschutzfahrplans für die Immobilie", in: Barady,

Saad et al. (Hg.): Klimaneutrale Gebäude. Nachhaltigkeit bei Bestandsimmobilien und Neubauprojekten. Merching: Forum Verlag Herkert, 173–227

Teichert, Volker: „CO_2-Fußabdruck. Grundlage für die Emissionseinsparung und mögliche Kompensation“, in: Schulungspakete Betrieblicher Umweltschutz. Februar 2023, Kissing: WEKA Media, 20 Folien

Teichert, Volker: „DIN EN ISO 26000: Leitfaden zur gesellschaftlichen Verantwortung“, in: Schulungspakete Betrieblicher Umweltschutz. Mai 2023, Kissing: WEKA Media, 20 Folien

Teichert, Volker: „Anpassung an die Folgen des Klimawandels nach DIN EN ISO 14090 und DIN EN ISO 14091“, in: Schulungspakete Betrieblicher Umweltschutz. August 2023, Kissing: WEKA Media, 20 Folien

Teichert, Volker: „Vom Umweltmanagement zum Klimamanagement“, in: Schulungspakete Betrieblicher Umweltschutz. November 2023, Kissing: WEKA Media, 20 Folien

Teichert, Volker: „Umweltmanagement-Handbuch. Anlagen zum Kontext der Organisation, zu interessierte Parteien sowie Chancen und Risiken“, in: Umweltschutz kompakt. Februar 2023, Kissing: WEKA Media, 1–21

Teichert, Volker: „DIN EN ISO 14090:2020: Anpassung an die Folgen des Klimawandels und DIN EN ISO 14091:2021: Anpassung an den Klimawandel“, in: Umweltschutz kompakt. Mai 2023, Kissing: WEKA Media, 1–26

Teichert, Volker: „Vom Umweltmanagement zum Klimamanagement“, in: Umweltschutz kompakt. August 2023, Kissing: WEKA Media, 1–22

Teichert, Volker: „Berechnung des CO_2-Fußabdrucks“, in: Adam, Hans-Ulrich et al. (Hg.): Öffentliche Veranstaltungen. Praxisratgeber für Genehmigungsbehörden, Sicherheitsverantwortliche und Veranstalter. Merching: Forum Verlag Herkert, 1–22

Teichert, Volker: „Berechnung des CO_2-Fußabdrucks“, in: Bernardi, Amelie et al. (Hg.): Handbuch Gebäudereinigung. Merching: Forum Verlag Herkert, 1–22

Teichert, Volker: „Überblick bauliche Maßnahmen zum Hitzeschutz an den Klimawandel“, in: Balder, Hartmut et al. (Hg.): Klimaanpassung an Gebäuden, Freiflächen sowie in der Stadt- und Landschaftsplanung. Merching: Forum Verlag Herkert, 1–16

Teichert, Volker: „Bundes-Klimaanpassungsgesetz“, in: Balder, Hartmut et al. (Hg.): Klimaanpassung an Gebäuden, Freiflächen sowie in der Stadt- und Landschaftsplanung. Merching: Forum Verlag Herkert, 1–6

Ilse Tödt

IT Buchvorstellungen im fachbuchjournal (fbj, b.i.t.verlag Wiesbaden, ISSN 1867–5328) 15. Jahrgang: Widerständig. Gerhard Ringshausen, Das widerständige Wort. Christliche Autoren gegen das „Dritte Reich“ (Berlin: BeBra Wissenschaft Verlag, Widerstand im Widerstreit Band 3, 2022), 3 | 2023 46f + Iso Kern. Die Religion von Philosophen. Konfuzius, Sokrates, Epiktet, Montaigne, Pascal (Basel: Schwabe Verlag, 2021), 5 | 2023 43–45 + Jacques Miles, Gott im Koran (München: Hanser, 2019), und Ian Almond, Der Islam in der deutschen Geistesgeschichte (Berlin: Frank & Timme, 2017), 6 | 2023, 28–32

Frederike van Oorschot

van Oorschot, Frederike: Digitale Theologie und digitale Kirche (FEST kompakt Bd. 8). Heidelberg: heiBookS

van Oorschot, Frederike: Churches Online in Times post Corona? Beobachtungen aus der Systematischen Theologie, in: Schlag, Thomas u.a. (Hg.): CONTOC. Kirchen Online in Zeiten der Pandemie – Empirische Einsichten, Interpretationen und Folgerungen der CONTOC-Studie. Wiesbaden: Springer 2023

van Oorschot, Frederike: Kirche und Theologie im digitalen Kulturwandel. Empirische und Konzeptionelle Forschungsresultate aus praktisch-theologischer sowie systematisch-theologischer Perspektive mit einem gemeinsamen Fazit (mit Ilona Nord, Oliver Adam und Jürgen Deniffel), in: Steger, Stepahn u.a. (Hg.): Liturgie und Ekklesiologie. Reform des Gottesdienstes als Reform der Kirche. Regensburg 2023, 13–66

van Oorschot, Frederike: Theologische Positionen zu Transhumanismus und KI – ein Überblick. Zeitschrift für Pädagogik und Theologie 75.2 (2023), 1–13, https://doi.org/10.1515/zpt-2023-2003

van Oorschot, Frederike: „Alles Technik, oder was?“ Ethische Perspektiven auf das Verhältnis von Mensch und Maschine im Kontext einer imaginationssensiblen Technikethik, in: Diebel-Fischer, Hermann; Kunkel, Nicole; Zeyher-Quattlender, Julian (Hg.): Mensch und Maschine im Zeitalter „Künstlicher Intelligenz“. Theologische Herausforderungen (Jahrestagung des Arbeitskreises für theologische Wirtschafts- und Technikethik Okt. 2021), LIT-Verlag 2023, 28–47

van Oorschot, Frederike: Predigthilfe zum 3. Sonntag nach Ostern: 2Korinther 4,14–18. Christliche Weisheit und das offene Geheimnis Gottes (mit Katrin König und Philipp van Oorschot), in: Weyel, Birgit u.a. (Hg.): Predigtstudien für das Kirchenjahr 23/24. Band VI/1. Freiburg 2023, 246–250

van Oorschot, Frederike: Induktive Theologie? Oder: Wie sich Theologie auf die Gegenwart beziehen kann (zusammen mit Lea Chilian) https://www.feinschwarz.net/induktive-theologie/. 31.05.2023

van Oorschot, Frederike: Etwas zu sagen haben?! Herausgeber*innenkolumne Chrismon 8

Hannes Vetter

Freye, Jan Christoph/Vetter, Hannes/Foltin, Oliver (2023): Integriertes Klimaschutzkonzept für die Evangelisch-lutherische Landeskirche in Braunschweig (Langfassung), Heidelberg/Wolfenbüttel, 129 S.

Vetter, Hannes (2023): Suffizienz! Genügsamkeit als gesellschaftliche Strategie für mehr Klimaschutz, in: ‚evangelische aspekte‘, Ausgabe 3/2023

A. Katarina Weilert

Weilert, A. Katarina (Hg.): Werteerziehung durch die Schule. Begriffliche Grundlagen, staatstheoretische Basis und institutionelle Ziele, Reihe „Religion und Aufklärung“, Mohr Siebeck, Tübingen 2023

Weilert, A. Katarina: „Einleitung“, in: Weilert, A. Katarina (Hg.): Werteerziehung durch die Schule. Begriffliche Grundlagen, staatstheoretische Basis und institutionelle Ziele, Reihe „Religion und Aufklärung“, Mohr Siebeck, Tübingen 2023, IX–XXVI

Weilert, A. Katarina: EKD zur Abtreibung: Schutz für wen?, in: eulemagazin (20. Oktober 2023), https://eulemagazin.de/ekd-zur-abtreibung-schwangerschaftsabbruch-evangelisch-kirche-bundesregierung/

Weilert, A. Katarina: Rezension zu: Jessica Frey, Das Problem der Spätabtreibung. Rechtstatsächliche, rechtsmedizinische und kriminologische Aspekte sowie juristische Lösungsansätze in rechtsvergleichender Perspektive, in: Zeitschrift für Lebensrecht (ZfL) 32 (2023), 99–102

Weilert, A. Katarina: Wertevermittlung als schulischer Bildungsauftrag, heiEDUCATION Journal 2023, 33–54

Weilert, A. Katarina: „Ressortforschung. Eine institutionalisierte Rationalität im politisch-gubernativen Gefüge“, in: Ordnung der Wissenschaft 2023, 147–160

Weilert, A. Katarina: „Wozu § 218 StGB? Ein nüchterner Blick auf ein heikles Thema“, in: evangelische aspekte 33 (2023), 25–27 sowie unter https://www.evangelische-aspekte.de/wozu-%c2%a7-218-stgb/

Weilert, A. Katarina: „Kriegerische Konflikte als Herausforderungen für das völkerrechtliche Menschenrecht auf Gesundheit“, in: Zeitschrift für medizinische Ethik 2023, 93–120

Ines-Jacqueline Werkner

Werkner, Ines-Jacqueline (Hg.): Die politische Entscheidung zum militärischen Einsatz – eine Neubewertung angesichts von Afghanistan und Mali. Heidelberger Forum zur Friedensethik, Februar 2023

Werkner, Ines-Jacqueline: Die politische Entscheidung zum militärischen Einsatz – eine Einführung, in: Werkner, Ines-Jacqueline (Hg.): Die politische Entscheidung zum militärischen Einsatz – eine Neubewertung angesichts von Afghanistan und Mali. Heidelberger Forum zur Friedensethik, Februar 2023, 2–6

Werkner, Ines-Jacqueline: Frieden: Begriff und Strategien, in: Staack, Michael (Hg.): Einführung in die Internationale Politik. 6. Aufl. Berlin: Gruyter, 401–424

Leonhard, Nina/Werkner, Ines-Jacqueline (Hg.): Militärsoziologie – Eine Einführung. 3. Aufl. Wiesbaden: Springer VS

Leonhard, Nina/Werkner, Ines-Jacqueline: Einleitung: Militär als Gegenstand der Forschung, in: Leonhard, Nina/Werkner, Ines-Jacqueline (Hg.): Militärsoziologie – Eine Einführung. 3. Aufl. Wiesbaden: Springer VS, 3–26

Werkner, Ines-Jacqueline: Wehrsysteme, in: Leonhard, Nina/Werkner, Ines-Jacqueline (Hg.): Militärsoziologie – Eine Einführung. 3. Aufl. Wiesbaden: Springer VS, 85–112

Werkner, Ines-Jacqueline: Der gerechte Frieden und die ethische (De-)Legitimierung militärischer Gewalt, in: Leonhard, Nina/Werkner, Ines-Jacqueline (Hg.): Militärsoziologie – Eine Einführung. 3. Aufl. Wiesbaden: Springer VS, 223–240

Werkner, Ines-Jacqueline: Die Bundeswehr im neuen Modus der Landes- und Bündnisverteidigung – Wehrpflicht revisited? Baden-Baden: Nomos

Werkner, Ines-Jacqueline: Die Bundeswehr im neuen Modus – Wehrpflicht revisited?, in: Die Bundeswehr. Das Magazin des Deutschen BundeswehrVerbandes (August 2023), 26–27

Werkner, Ines-Jacqueline (Hg.): Stimmen zum Krieg in der Ukraine. Reaktionen jenseits der westlichen Welt. Heidelberg: heiBOOKS

Werkner, Ines-Jacqueline: Einführung, in: Werkner, Ines-Jacqueline (Hg.): Stimmen zum Krieg in der Ukraine. Reaktionen jenseits der westlichen Welt. Heidelberg: heiBOOKS, 9–12

Werkner, Ines-Jacqueline: Positionen und Reaktionen zum Krieg in der Ukraine jenseits der westlichen Welt – eine Synthese, in: Werkner, Ines-Jacqueline (Hg.): Stimmen zum Krieg in der Ukraine. Reaktionen jenseits der westlichen Welt. Heidelberg: heiBOOKS, 227–235

Werkner, Ines-Jacqueline: Den Krieg bis zum Ende denken. Die westliche Unterstützung der Ukraine zwischen moralischer Pflicht und politischer Vernunft, in: Zur Sache BW. Nr. 44, 42–44

Publikationsreihen der FEST

„Religion und Aufklärung“
(Tübingen: Mohr Siebeck)

Band 1
Enno Rudolph (Hg.)
Die Renaissance und ihre Antike. Die Renaissance als erste Aufklärung I, 1998, 146 S.

Band 2
Enno Rudolph (Hg.)
Die Renaissance und die Entdeckung des Individuums in der Kunst. Die Renaissance als erste Aufklärung II, 1998, 240 S.

Band 3
Enno Rudolph (Hg.)
Die Renaissance und ihr Bild in der Geschichte. Die Renaissance als erste Aufklärung III, 1998, 208 S.

Band 4
Volkhard Krech (Hg.)
Georg Simmels Religionstheorie, 1998, 306 S.

Band 5
Hans-Richard Reuter (Hg.)
Ethik der Menschenrechte. Zum Streit um die Universalität einer Idee I, 1999, 368 S.

Band 6
Gunter Schubert (Hg.)
Menschenrechte in Ostasien. Zum Streit um die Universalität einer Idee II, 1999, 519 S.

Band 7
Enno Rudolph/Dietrich Korsch (Hg.)
Die Prägnanz der Religion in der Kultur, 2000, 268 S.

Band 8
Volkhard Krech (Hg.)
Wissenschaft und Religion, 2002, 377 S.

Band 9
Martin Mulsow (Hg.)
Das Ende des Hermetismus, 2002, 405 S.

Band 10
Richard Faber/Enno Rudolph (Hg.)
Humanismus in Geschichte und Gegenwart, 2002, 246 S.

Band 11
Jürgen Hübner/Ion-Olimpiu Stamatescu/ Dieter Weber (Hg.)
Theologie und Kosmologie, 2004, 519 S.

Band 12
Petra Bahr/ Hans Michael Heinig (Hg.)
Menschenwürde in der säkularen Verfassungsordnung. Rechtswissenschaftliche und theologische Perspektiven, 2006, 417 S.

Band 13
Wolfgang Bock (Hg.)
Islamischer Religionsunterricht? Rechtsfragen, Länderberichte, Hintergründe, 2006, ²2007 XII/252 S.

Band 14
Gesine Palmer (Hg.)
Fragen nach dem einen Gott. Die Monotheismusdebatte im Kontext, 2007, 401 S.

Band 15
Johannes Brachtendorf/Thomas Möllenbeck/Gregor Nickel/Stephan Schaede (Hg.)
Unendlichkeit. Interdisziplinäre Perspektiven, 2008, 395 S.

Band 16
Ulrich Ratsch/Ion-Olimpiu Stamatescu/ Philipp Stoellger (Hg.)
Kompetenz in Bildern. Funktionen und Grenzen des Bildes in den Wissenschaften, 2009, 354 S.

Band 17
Petra Bahr/Stephan Schaede (Hg.)
Das Leben. Band 1. Historisch-systematische Studien zur Geschichte eines Begriffs, 2009, 530 S.

Band 18
Markus Höfner/Stephan Schaede/ Günter Thomas (Hg.)
Endliches Leben. Interdisziplinäre Zugänge zum Phänomen der Krankheit, 2010, 379 S.

Band 19
Peter Dabrock/Ruth Denkhaus/ Stephan Schaede (Hg.)
Gattung Mensch. Interdisziplinäre Perspektiven, 2010, XIX, 411 S.

Band 20
A. Katarina Weilert (Hg.)
Spätabbruch oder Spätabtreibung – Entfernung einer Leibesfrucht oder Tötung eines Babys?, 2011, 324 S.

Band 21
Gerald Hartung/Magnus Schlette (Hg.)
Religiosität und intellektuelle Redlichkeit, 2012, 353 S.

Band 22
Stephan Schaede/Gerald Hartung/ Tom Kleffmann (Hg.)
Das Leben. Band 2. Historisch-systematische Studien zur Geschichte eines Begriffs, 2012, 586 S.

Band 23
Gesine Palmer/Thomas Brose (Hg.)
Religion und Politik. Das Messianische in Theologien, Religionswissenschaften und Philosophien des zwanzigsten Jahrhunderts, 2013, 283 S.

Band 24
Stephan Schaede/Thorsten Moos (Hg.)
Das Gewissen, 2015, 579 S.

Band 25
Hermann Deuser/Markus Kleinert Magnus Schlette (Hg.)
Metamorphosen des Heiligen. Struktur und Dynamik von Sakralisierung am Beispiel der Kunstreligion, 2015, 443 S.

Band 26
Thorsten Moos/Magnus Schlette/ Hans Diefenbacher (Hg.)
Das Recht im Blick der Anderen. Zu Ehren von Prof. Dr. Dres. h.c. Eberhard Schmidt-Aßmann, 2016, 179 S.

Band 27
Stephan Schaede/Reiner Anselm/Kristian Köchy (Hg.)
Das Leben. Historisch-systematische Studien zur Geschichte eines Begriffs. Band 3, 2016, XXVIII, 435 S.

Band 28
A. Katarina Weilert/Philipp W. Hildmann (Hg.)
Religion in der Schule. Zwischen individuellem Freiheitsrecht und staatlicher Neutralitätsverpflichtung, 2018, XIV, 270 S.

Band 29
A. Katarina Weilert
Werteerziehung durch die Schule. Begriffliche Grundlagen, staatstheoretische Basis und institutionelle Ziele, 2023, XXVI, 264 S.

Texte und Materialien (seit 2018)

Band 1
Wolfgang-Michael Klein (Hg.)
Genese und Legitimation. „Intentionale Geschichte" im interdisziplinären Gespräch, Heidelberg, September 2022, 90 S.

Institutsreihe A
(Heidelberg: Texte und Materialien der FEST)
Ab Erscheinungsjahr 2000–2017

Band 46
Volker Teichert
Umweltmanagement in Schulen. Arbeitshilfe zur

Umsetzung der EMAS-Verordnung am Beispiel der Dammrealschule Heilbronn und der Internationalen Gesamtschule Heidelberg, 2000, 400 S.

Band 47
Wolfgang Bock/Wolfgang Lienemann (Hg.)
Frauenordination. Studien zu Kirchenrecht und Theologie, 2000, 296 S.

Band 48
Constanze Eisenbart/Christopher Daase (Hg.)
Nuklearwaffenfreie Zonen. Neue Aktualität eines alten Konzeptes, 2000, 319 S.

Band 49
Hans-Michael Empell
Die Staatengemeinschaftsnormen und ihre Durchsetzung. Die Pflichten erga omnes im geltenden Völkerrecht, 2003, 499 S.

Band 50
Sabine Klotz
Zivile Konfliktbearbeitung. Theorie und Praxis, 2003, 204 S.

Band 51
Christiane Fröhlich/Tanja Rother (Hg.)
Zum Verhältnis von Religion und Politik im Nahostkonflikt. Dokumentation einer interdisziplinären Vortragsreihe an der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V., 2006, 231 S.

Band 52
Christiane Fröhlich
Wasser im Nahen Osten – Weg
zur Kooperation zwischen Israelis und Palästinensern?, 2008, 203 S.

Band 53
Ilse Tödt
„Gute Mächte" – Bonhoeffer-Darstellungen, 2009, 199 S.

Band 54
Marta Wachowiak/Dariusz Kielczewski/
Hans Diefenbacher (Hg./Red.)
Nachhaltiger Konsum? Die Entwicklung des Verbraucherverhaltens in Polen und Deutschland/Zrównowazona konsumpcja? Rozwój zachowan konsumentów w Polsce i Niemczech, 2011, 484 S.

Band 55
Thorsten Moos/Hans Diefenbacher (Hg.)
Theologische Ethik der Ökologie im interdisziplinären Gespräch, 2013, 193 S.

Institutsreihe B
(Heidelberg: Texte und
Materialien der FEST)
Ab Erscheinungsjahr 2000–2017

Band 28
Richard Douthwaite (Hg.)
Die Ökologie des Geldes. Mit einem Vorwort von Bernard Lietaer und einem Vorwort zur deutschen Ausgabe von Hans Diefenbacher, 2002, 92 S.

Band 29
Sabine Klotz/Jan Gildemeister (Hg.)
Die Evaluierung erwünschter und unerwünschter Wirkungen von Ziviler Konfliktbearbeitung. Dokumentation des Heidelberger Gesprächs im März 2003, 2004, 82 S.

Band 30
Hans Diefenbacher/Andreas Frank/Ingo Leipner/
Volker Teichert/Stefan Wilhelmy (Hg.)
Indikatoren nachhaltiger Entwicklung in Deutschland – Ein alternatives Indikatorensystem zur nationalen Nachhaltigkeitsstrategie, 2004, 106 S.

Band 31
Constanze Eisenbart/Ulrich Ratsch/Leopold Barleon/
Eric Chauvistré/Christopher Daase/Dieter von Ehrenstein/Wilhelm Gmelin/Erwin Häckel/Egbert Kankeleit/
Thilo Marauhn/Christoph Pistner (Hg.)
Wohin mit dem Plutonium? Optionen und Entscheidungskriterien, 2004, 108 S.

Band 32
Ute Johanna Hartwich
Der Einfluss der Präsenz internationaler Organisationen auf die lokale Wirtschaft in Nachkriegsgebieten – Eine Analyse am Beispiel Bosnien Herzegowina, 2005, 96 S.

Band 33
Hans Diefenbacher/Constanze Eisenbart/Ulrich
Ratsch unter Mitwirkung von Klaus Breyer und Gerhard Monninger
Die Reaktorkatastrophe von Tschernobyl – ein Gedenktag nach 20 Jahren. Anlass zur Neu-Orientierung in der Energiepolitik?, 2006, 18 S.

Band 34
Hans-Michael Empell
Der Internationale Strafgerichtshof und die Verfolgung der Bürger von Drittstaaten. Zur völkerrechtlichen Position der USA gegenüber dem internationalen Strafgerichtshof, 2006, 75 S.

Band 35
Eberhard Schmidt-Aßmann
Die Grundlagen der Wissenschaft in der Begegnung mit dem Evangelium, 2006, 23 S.

Band 36
Forschungsstätte der Evangelischen
Studiengemeinschaft
Festakt zum 50-jährigen Jubiläum der FEST am 18. Juni 2008, 36 S.

Band 37
Hans Diefenbacher (Hg.)
Nachhaltigkeit und Klimaschutz – Beiträge zu einem Gespräch zwischen den Religionen, Heidelberg, 2011, 108 S.

Institutsreihe
„FEST für die Praxis"

Band 1
Arne Cierjacks/Volker Teichert/Hans Diefenbacher
Umweltmanagement von Großveranstaltungen, 2008, 70 S.

Band 2
Hans Diefenbacher/Andreas Frank/Volker Teichert/
Stefan Wilhelmy
Indikatoren nachhaltiger Entwicklung in Deutschland. Fortschreibung 2008, 2008, 110 S.

Band 3
Beatrice van Saan-Klein/Marta Wachowiak
Vielfalt als Gewinn. Kirchengemeinden und Biodiversität, 2008, 80 S.

Band 4
Jörg Menke (Hg.)
Die Vielfalt der Schöpfung feiern. Ökumenische Arbeitshilfe für den Gottesdienst, 2008, 72 S.

Band 5
Hans Diefenbacher/Roland Zieschank (unter Mitarbeit von Dorothee Rodenhäuser)
Wohlfahrtsmessung in Deutschland. Ein Vorschlag für einen neuen Wohlfahrtsindex, 2008, 102 S.

Band 6
Arbeitsgemeinschaft der Umwelt-beauftragten der Gliedkirchen der Evangelischen Kirche in Deutschland/Arbeitsgemeinschaft der Umweltbeauftragten der deutschen Diözesen (Hg.)
Vielfalt verstehen. Bausteine für die kirchliche Bildungsarbeit zur Biodiversität, 2009, 77 S.

Band 7
Marta Wachowiak (Hg.)
Im Zeichen der Verständigung. 20 Jahre gelebte Zusammenarbeit/Ikony porozumienia. 20 latowocnej wspólpracy, Heidelberg/Warszawa, 2011, 108 S.

Band 8
Hans Diefenbacher/Oliver Foltin/Benjamin Held/Dorothee Rodenhäuser/Rike Schweizer/Volker Teichert/Marta Wachowiak
Richtung Nachhaltigkeit – Indikatoren, Ziele und Empfehlungen für Deutschland, 2011, 182 S.

Studienausgabe Georg Picht (Stuttgart: Klett-Cotta)
Hg. von C. Eisenbart in Zusammenarbeit mit E. Rudolph

Kants Religionsphilosophie.
Einführung: *Enno Rudolph*,
1985, [3]1998, 638 S.

Kunst und Mythos.
Einführung: *Carl Friedrich von Weizsäcker*,
1986, [5]1996, 639 S.

Aristoteles' „De anima".
Einführung: *Enno Rudolph*,
1987, [2]1992, 437 S.

Nietzsche.
Einführung: *Enno Rudolph*,
1988, [3]2001, 456 S.

Der Begriff der Natur
und seine Geschichte.
Einführung: *Carl Friedrich von Weizsäcker*,
1989, [4]1998, 502 S.

Platons Dialoge „Nomoi"
und „Symposion".
Einführung: *Wolfgang Wieland*,
1990, [2]1992, 612 S.

Glauben und Wissen.
Einführung: *Christian Link*,
1991, [2]1994, 290 S.

Zukunft und Utopie.
Einführung: *Enno Rudolph*,
1992, 433 S.

Geschichte und Gegenwart.
Einführung: *Ernst Schulin*,
1993, 390 S.

Die Fundamente der griechischen Ontologie.
Einführung: *Hellmut Flashar*,
1996, 337 S.

Von der Zeit.
Einführung: *Kuno Lorenz*,
1999, 759 S.

FEST kompakt.
Analysen – Stellungnahmen – Perspektiven

Band 1
Benjamin Held et al. (Hg.)
Corona als Riss. Perspektiven für Kirche, Politik und Ökonomie, 2020, 192 S., Heidelberg: heiBOOKS

Band 2
Sarah Jäger
Jenseits des Patriarchats. Ansätze feministischer Theologie, 2021, 96 S., Heidelberg: heiBOOKS

Band 3
Benjamin Held et al. (Hg.)
Coronafolgenforschung, 2022, 253 S., Heidelberg: heiBOOKS

Band 4
Ines-Jacqueline Werkner/Madlen Krüger/Lotta Mayer (Hg.)
Krieg in der Ukraine. Hintergründe – Positionen – Reaktionen, 2022, 106 S., Heidelberg: heiBOOKS

Band 5
Ines-Jacqueline Werkner/Madlen Krüger/Lotta Mayer (Hg.)
Wege aus dem Krieg in der Ukraine. Szenarien – Chancen – Risiken, 2022, 130 S., Heidelberg: heiBOOKS

Band 6
Ines-Jacqueline Werkner (Hg.)
Stimmen zum Krieg in der Ukraine. Reaktionen jenseits der westlichen Welt, 2023, 235 S., Heidelberg: heiBOOKS

Band 7
Frederike van Oorschot
Digitale Theologie und digitale Kirche. Eine Orientierung, 2023, 111 S., Heidelberg: heiBOOKS

Band 8
Ines-Jacqueline Werkner (Hg.)
Friedensethik angesichts des Krieges in der Ukraine. Kontroversen und Neubestimmungen, 2024, 132 S., Heidelberg: heiBOOKS

FEST Forschung

Band 1
Benjamin Held/Frederike van Ooorschot (Hg.)
Digitalisierung: Neue Technik – neue Ethik?, 2021, 271 S., Heidelberg: heiBOOKS

Band 2
Frederike van Oorschot/Selina Fucker (Hg.)
Framing KI. Narrative, Metaphern und Frames in Debatten über Künstliche Intelligenz, 2022, 197 S., Heidelberg: heiBOOKS

Ausserhalb der Institusreihen

Reihe „Gerechter Frieden“

Grundsatzfragen

Gerechter Frieden als Orientierungswissen (2018)
Grundsatzfragen, Bd. 1
Ines-Jacqueline Werkner und Christina Schües (Hg.)

Der gerechte Frieden als politisch-ethisches Leitbild? (2018)
Grundsatzfragen, Bd. 2
Sarah Jäger und Jean-Daniel Strub (Hg.)

Ethik in pluralen Gesellschaften (2019)
Grundsatzfragen, Bd. 3
Sarah Jäger und Reiner Anselm (Hg.)

Kulturelle Vielfalt als Dimension des gerechten Friedens
Grundsatzfragen, Bd. 4
Sarah Jäger und André Munzinger (Hg.)

Pluralität und Pluralismus in der evangelischen Friedensethik (2022)
Grundsatzfragen, Bd. 5
Hendrik Stoppel und Christian Polke (Hg.)

Gewaltfreiheit zwischen Anspruch und Realität (2022)
Grundsatzfragen, Bd. 6
Hendrik Stoppel und Angelika Dörfler-Dierken (Hg.)

Fragen zur Gewalt

Gewalt in der Bibel und in kirchlichen Traditionen (2018)
Fragen zur Gewalt, Bd. 1
Sarah Jäger und Ines-Jacqueline Werkner (Hg.)

Rechtserhaltende Gewalt – eine friedensethische Verortung (2019)
Fragen zur Gewalt, Bd. 2
Ines-Jacqueline Werkner und Torsten Meireis (Hg.)

Rechtserhaltende Gewalt – zur Kriteriologie (2019)
Fragen zur Gewalt, Bd. 3
Ines-Jacqueline Werkner und Peter Rudolf (Hg.)

Bündnissolidarität und ihre friedensethischen Kontroversen (2019)
Fragen zur Gewalt, Bd. 4
I*nes-Jacqueline Werkner und Michael Haspel (Hg.)*

Unbemannte Waffen und ihre ethische Legitimierung (2019)
Fragen zur Gewalt, Bd. 5
Ines-Jacqueline Werkner und Marco Hofheinz (Hg.)

Cyberwar – die Digitalisierung der Kriegsführung (2019)
Fragen zur Gewalt, Bd. 6
Ines-Jacqueline Werkner und Niklas Schörnig (Hg.)

Nukleare Abschreckung in friedensethischer Perspektive (2019)
Fragen zur Gewalt, Bd. 7
Ines-Jacqueline Werkner und Thomas Hoppe (Hg.)

Frieden und Recht

Recht in der Bibel und in kirchlichen Traditionen (2018)
Frieden und Recht, Bd. 1
Sarah Jäger und Arnulf von Scheliha (Hg.)

Eine Theologie der Menschenrechte (2019)
Frieden und Recht, Bd. 2
Sarah Jäger und Friedrich Lohmann (Hg.)

Die internationale Schutzverantwortung im Lichte des gerechten Friedens (2019)
Frieden und Recht, Bd. 3
Ines-Jacqueline Werkner und Thilo Marauhn (Hg.)

Menschenrechte und humanitäres Völkerrecht – eine Verhältnisbestimmung (2019)
Frieden und Recht, Bd. 4
Sarah Jäger und Stefan Oeter (Hg.)

Frieden durch Recht – Rechtstraditionen und Verortungen (2020)
Frieden und Recht, Bd. 5
Sarah Jäger und Wolfgang S. Heinz (Hg.)

Frieden durch Recht – Anfragen an das liberale Modell (2020)
Frieden und Recht, Bd. 6
Sarah Jäger und Lothar Brock (Hg.)

Politisch-ethische Herausforderungen

Frieden und Gerechtigkeit in der Bibel und in kirchlichen Traditionen (2018)
Politisch-ethische Herausforderungen, Bd. 1
Sarah Jäger und Horst Scheffler (Hg.)

Gerechter Frieden als ekklesiologische Herausforderung (2019)
Politisch-ethische Herausforderungen, Bd. 2
Sarah Jäger und Fernando Enns (Hg.)

Europäische Friedensordnungen und Sicherheitsarchitekturen (2019)
Politisch-ethische Herausforderungen, Bd. 3
I*nes-Jacqueline Werkner und Martina Fischer (Hg.)*

Menschliche Sicherheit und gerechter Frieden (2019)
Politisch-ethische Herausforderungen, Bd. 4
Ines-Jacqueline Werkner und Bernd Oberdorfer (Hg.)

Gerechter Frieden jenseits des demokratischen Rechtsstaates (2019)
Politisch-ethische Herausforderungen, Bd. 5
Ines-Jacqueline Werkner und Matthias Dembinski Hg.)

Just Policing (2019)
Politisch-ethische Herausforderungen, Bd. 6
Ines-Jacqueline Werkner und Hans-Joachim Heintze (Hg.)

Friedensethische Prüfsteine ziviler Konfliktbearbeitung (2020)
Politisch-ethische Herausforderungen, Bd. 7
Ines-Jacqueline Werkner und Heinz-Günther Stobbe (Hg.)

Impressum

Die Evangelische Studiengemeinschaft e.V.
wird getragen von der Evangelischen Kirche
in Deutschland (EKD), den Gliedkirchen der EKD,
den Evangelischen Akademien in Deutschland e.V.
und dem Deutschen Evangelischen Kirchentag.

Vorsitzender des Wissenschaftlichen Kuratoriums:
Prof. Dr. Michael Moxter

Vorsitzender des Vorstands:
Landesbischof Ralf Meister

Leiter der Forschungsstätte:
Prof. Dr. Philipp Stoellger

Redaktion:
Dipl.-Kffr. Anke Rahimi-Muno
Prof. Dr. Magnus Schlette
Dr. Oliver Foltin

Grafisches Konzept, Layout:
Elke Sommer, Gestaltungsbüro Sommer, Sulzfeld

Titelfoto: © FEST

Druck:
Senser-Druck GmbH

KLIMAKOLLEKTE
Klimafreundlich gedruckt

Klimafreundlich gedruckt mit Bio-Farben, Öko-Strom und
chemiereduziert, auf 100 % Recyclingpapier.

Bestellungen erbeten an:
Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft e.V.
Schmeilweg 5, D-69118 Heidelberg
Telefon: 06221/9122-0
Telefax: 06221/167257
E-Mail: info@fest-heidelberg.de

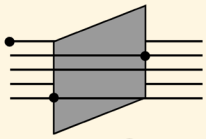
Alle Rechte vorbehalten.

Wenn keine Angaben, liegt das Copyright der Bilder bei der FEST.

Fotomechanische Wiedergabe nur mit Genehmigung der Forschungsstätte
der Evangelischen Studiengemeinschaft.

Die FEST ist nach dem europäischen Umweltmanagement EMAS validiert.

EMAS
GEPRÜFTES UMWELTMANAGEMENT
DE-153-00089



INSTITUT FÜR
INTERDISZIPLINÄRE
FORSCHUNG

F·E·S·T Forschungsstätte der
Evangelischen
Studiengemeinschaft

ISSN 2196-341X